



HANDBUCH FÜR TRAINER: INNEN ZUR VERWENDUNG VON CIVILHOOD- SCHULUNGSMATERIALIEN FÜR UMF UND INTERESSENGRUPPEN

Work Package 4: Civilhood Handbooks
Deliverable 4.3

civilhood



Dieses Handbuch wurde im Rahmen des europäischen Projekts Civilhood: Förderung des Übergangs unbegleiteter Minderjähriger ins frühe Erwachsenenalter durch staatsbürgerliche Bildung und Integration in den Arbeitsmarkt erstellt und wurde durch den Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds der Europäischen Union finanziert. Die darin geäußerten Ansichten repräsentieren nicht die Ansichten der Europäischen Kommission der Europäischen Union, die nicht für etwaige Ansprüche haftbar gemacht werden kann, die sich aus dem Inhalt dieses Dokuments ergeben.



**Kofinanziert von der
Europäischen Union**

Handbuch für Trainer:innen zur Verwendung von Civilhood- Schulungsmaterialien für UMF und Interessengruppen

Work Package 4: Civilhood Handbooks
Deliverable 4.3



"The project CIVILHOOD is funded by the European Union's Asylum, Migration and Integration Fund."

civilhood

Inhaltsverzeichnis

Einführung.....	5
1. Praktische Tipps für Trainer:innen, die mit unbegleiteten Minderjährigen arbeiten.....	5
2. Schlüsselprinzipien der Erwachsenenbildung.....	7
2.1 Fähigkeiten eines guten Trainer/einer guten Trainerin.....	8
3. Hintergrund und Grundsätze von Civilhood-Trainings.....	10
3.1 Pädagogische Ansätze.....	11
3.1.1 Pädagogik der Unterdrückten.....	11
3.1.2 Global Citizenship Education.....	12
3.2 Schulungsmaterialien für UMF und Interessenvertreter:innen.....	14
3.2.1 Innovation in der Ausbildung.....	15
3.2.2 Technologien verwenden.....	16
3.3 Selbständiges und unabhängiges Lernen entwickeln und fördern.....	16
3.4 Sicherstellung einer angemessenen Ausbildung und ihrer Qualität - Eine Empfehlung.....	17
4. Politische Bildung.....	18
4.1 Verständnis der Politischen Bildung.....	18
4.2 Bürgerliche Werte, Verantwortung und Teilnahme am Gemeinschaftsleben.....	21
4.3 Bewährte Verfahren für erfolgreiches bürgerschaftliches Engagement.....	25
4.3.1 Citizenship Education in the Romanian Curriculum.....	25
4.3.2 Politische Bildung im litauischen Lehrplan.....	25
4.3.3 Initiativen auf nationaler, lokaler und schulischer Ebene.....	25
4.3.4 Von der EU kofinanzierte Projekte.....	26
5. Die Rechte des Kindes.....	27
5.1 Leitfaden der Einheit.....	27
5.1.1 Einführende Sitzung.....	27
5.1.2 Biografische Erzählung. Vorstellung des Trainers und der TeilnehmerInnen.innen und Herstellung einer persönlichen Verbindung mit dem Themenfeld.....	27
5.1.3 Einführung.....	28
5.1.4 Interaktive Gruppenarbeit.....	28
5.1.5 Reflexion und Austausch.....	29
5.1.6 Abschließende Sitzung.....	29
5.2 Hintergrundinformationen.....	30
5.2.1 Das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte des Kindes.....	30
5.2.2 Rechte und Schutzmaßnahmen für unbegleitete Minderjährige.....	32
5.3 Eintreten für die Rechte von unbegleiteten Minderjährigen und Wahrung ihrer Rechte.....	33
6. Der Fall der UMF.....	34
6.1 Umstände, die zu unbegleiteter Migration führen.....	36
6.2 Herausforderungen für UMF.....	39
6.3 Fallstudien zu verschiedenen Szenarien.....	43

6.4 Bewährte Praktiken und Interventionen zur Unterstützung unbegleiteter Minderjähriger	44
7. Übergang zum Erwachsensein	50
7.1 Herausforderungen in der Übergangszeit	50
7.2 Den Übergang meistern: Wesentliche Aspekte	54
7.2.1 Vorbereitung auf Wohnmöglichkeiten und Selbständigkeit.....	55
7.2.2 Gemeinsame Planung von Unterkunft und Betreuung.....	55
7.2.3 Maßgeschneiderte Unterbringung und Unterstützung auf der Grundlage der individuellen Bedürfnisse.....	55
7.2.4 Zugang zu und Verwaltung von längerfristigen Nachzugsoptionen.....	55
7.2.5 Vielfältige Unterkunftsmöglichkeiten.....	55
8. EU-Qualifikationsprofil für Drittstaatsangehörige	59
8.1 Einführung und Überblick über die EU-Initiativen zur Integration	60
8.2 Überblicke über die EU-Initiativen zur Integration	60
8.2.1 Ganzheitlicher Ansatz zur Integration	60
8.2.2 Bedeutung von Kompetenzprofilen und Karrieremanagement.....	61
8.2.3 Was ist das EU-Kompetenzprofil?	61
8.2.4 Wie funktioniert das EU-Qualifikationsprofil-Tool - die praktischen Aspekte	64
8.2.5 Die Struktur des EU-Kompetenzprofil-Tools	66
8.2.6 The Europass Tool	72
Referenzen.....	74

Einführung

Willkommen im Handbuch für Trainer:innen zur Verwendung von Civilhood-Schulungsmaterialien für UMF und Interessengruppen. Als Trainer:in spielen Sie eine entscheidende Rolle bei der Gestaltung der Zukunft unbegleiteter Minderjähriger, indem Sie sie mit dem Wissen, den Fähigkeiten und den Werten ausstatten, die erforderlich sind, um die Komplexität des gesellschaftlichen Lebens zu bewältigen. Dieses Handbuch wurde entwickelt, um Sie als Trainer:in zu stärken, indem es einen umfassenden Leitfaden und praktische Tipps bietet, um das Verständnis der unbegleiteten Minderjährigen für bürgerliche Verantwortlichkeiten, demokratische Prinzipien und Gemeinschaftsengagement zu vertiefen. Darüber hinaus trägt es dazu bei, das Verständnis der Interessenvertreter:innen über unbegleitete Minderjährige zu erleichtern. Es behandelt eine breite Palette von Themen, von staatsbürgerlichen Bildungsprinzipien und Kinderrechten bis hin zur Nutzung praktischer EU-Tools zur Förderung des Integrationsprozesses und zur Nutzung von Technologie für eine effektivere Schulungsdurchführung. Darüber hinaus werden die spezifischen Herausforderungen, mit denen unbegleitete Minderjährige konfrontiert sind, angesprochen. Durch die Förderung von Zugehörigkeit und Verständnis können Trainer:innen einen bedeutenden Einfluss auf diese jungen Lernenden ausüben und sie zu verantwortungsbewussten Bürger:innen formen, die die Demokratie schätzen und aktiv zur Verbesserung der Gesellschaft beitragen.

Ob Sie nun eine Gruppe von Mitarbeiter:innen, Studierenden oder Mitgliedern einer Schulgemeinschaften, dieses Trainer:innen-Handbuch ist Ihr Leitfaden, um das volle Potenzial der von Ihnen geschulten Personen zu entfalten. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei Ihren Schulungsbemühungen und hoffen, dass dieses Handbuch zu einer unschätzbaren Ressource wird. Die erfolgreiche Redaktion dieses Handbuchs verdanken wir maßgeblich den engagierten Bemühungen der Partner:innen des Civilhood-Projekts. Jede:r spielte eine entscheidende Rolle bei der Gestaltung der oben genannten spezifischen Abschnitte dieses Handbuchs:

[Südwind](#) - 'Hintergrund und Prinzipien der Civilhood-Trainings',

[CODECA](#) - 'Politische Bildung,

[Centre for European Constitutional Law](#) - 'Die Rechte des Kindes',

[ARSIS](#) - 'Der Fall unbegleiteter Minderjähriger',

[CESIE](#) - 'Übergang ins Erwachsenenalter', und

[ÖSTERREICHISCHE KINDERFREUNDE](#) - 'EU-Fähigkeitsprofil für Drittstaatsangehörige, Europass-Profiltool & Online-Editor-Tool',

The handbook is available in English, Greek, German, Italian and Slovenian as an Open Educational Resource (OER) and can be accessed through the project's platform.

1. Praktische Tipps für Trainer:innen, die mit unbegleiteten Minderjährigen arbeiten

Indem Sie diese praktischen Tipps in Ihr Schulungskonzept einbeziehen, können Sie unbegleiteten Minderjährigen eine positive Lernerfahrung bieten und ihnen helfen, das Wissen und die Fähigkeiten

zu erwerben, die sie für eine aktive und informierte Bürgerschaft benötigen.

Ein sicheres und inklusives Umfeld fördern:

- ✓ Vertrauen aufbauen, indem Sie einen sicheren und einladenden Raum schaffen, in dem sich Minderjährige wohl fühlen, sich auszudrücken.
- ✓ Ein Zugehörigkeitsgefühl fördern, indem Sie Inklusivität fördern und kulturelle Vielfalt innerhalb der Gruppe respektieren.

Kulturelle Sensibilität:

- ✓ Seien Sie sich der vielfältigen kulturellen Hintergründe der unbegleiteten Minderjährigen bewusst und passen Sie Ihren Unterrichtsansatz entsprechend an.
- ✓ Integrieren Sie kulturell relevante Beispiele und Verweise in Ihre Materialien, um das Verständnis und die Beteiligung zu verbessern.

Trauma-informiertes Unterrichten:

- ✓ Erkennen Sie das mögliche Trauma, das von unbegleiteten Minderjährigen erlebt wurde, und übernehmen Sie einen traumainformierten Ansatz zum Unterrichten.
- ✓ Schaffen Sie eine unterstützende Atmosphäre, die ihre emotionalen Bedürfnisse anerkennt und anspricht.

Interaktive und partizipative Methoden:

- ✓ Nutzen Sie interaktive und partizipative Unterrichtsmethoden wie Gruppendiskussionen, Rollenspiele und praktische Aktivitäten, um die Lernenden aktiv einzubeziehen.
- ✓ Lassen Sie Raum für persönliche Erfahrungen und Reflexionen, um eine interaktivere Lernumgebung zu fördern.

Klare Informationen bereitstellen:

- ✓ Kommunizieren Sie klar Lernziele, Erwartungen und Zeitpläne, um den Minderjährigen zu helfen, die Struktur des Programms und ihre Erwartungen zu verstehen.
- ✓ Bieten Sie zusätzliche Ressourcen wie visuelle Hilfsmittel oder schriftliche Materialien an, um Schlüsselkonzepte zu festigen.

Peer-Unterstützung fördern:

- ✓ Fördern Sie ein Gemeinschaftsgefühl, indem Sie Peer-Unterstützung und Zusammenarbeit unter den Minderjährigen fördern.
- ✓ Schaffen Sie Möglichkeiten für sie, Erfahrungen auszutauschen und voneinander zu lernen.

Ermächtigung und bürgerschaftliches Engagement:

- ✓ Betonen Sie die Bedeutung der Beteiligung an der Gesellschaft und ermächtigen Sie Minderjährige, aktiv zu ihren Gemeinschaften beizutragen.
- ✓ Bieten Sie Möglichkeiten für sie, sich an Gemeinschaftsprojekten, freiwilliger Arbeit oder anderen bürgerschaftlichen Aktivitäten zu beteiligen.

2. Schlüsselprinzipien der Erwachsenenbildung

Hier sind die grundlegenden Prinzipien des Erwachsenenlernens, die Sie ermutigt werden, in das auf die Interessengruppen ausgerichtete Design und die Durchführung des Civilhood-Trainings zu integrieren, um die Effektivität und das Engagement des Lernerlebnisses zu verstärken:

1. **Selbstgesteuert:** Erwachsene bevorzugen es, für ihre eigenen Entscheidungen und ihr Lernen verantwortlich zu sein. Es ist entscheidend, dass Lernende Ziele festlegen, ihre Bildungs- oder Schulungsbedürfnisse identifizieren und eine Strategie zur Verbesserung ihres eigenen Lernens umsetzen.
2. **Erfahrungen nutzen:** Erwachsene ziehen aus ihren Erfahrungen lernen den größten Nutzen. Durch das Sinnieren über diese Begegnungen erzielen sie optimales Lernen. Praktisches Lernen, wie erlebnisorientierte Möglichkeiten, erweist sich als äußerst vorteilhaft für erwachsene Lernende.
3. **Lernbereitschaft/Relevanz:** Erwachsene Lernende neigen dazu, sich aktiver an Bildungsbemühungen zu beteiligen, die direkt ihr Leben beeinflussen. Ihre Lernmotivation ist eng mit dem Glauben verbunden, dass das erworbene Wissen in realen Situationen nützlich sein wird. Daher wird die Wirksamkeit des Erwachsenenlernens gesteigert, wenn der Inhalt sowohl relevant als auch auf ihre unmittelbaren Bedürfnisse anwendbar ist.
4. **Ziele des Lernens erkennen:** Bevor Erwachsene Zeit und Mühe in das Lernen investieren, benötigen sie ein klares Verständnis dafür, warum das neue Wissen oder die neue Fähigkeit für sie wichtig ist. Das Vorhandensein klar definierter Ziele und Ergebnisse ist entscheidend dafür, dass sie den Wert des Lernprozesses erkennen und zu schätzen wissen.
5. **Lernautonomie:** Erwachsene Lernende legen Wert auf intrinsische Motivation und persönliche Verantwortung für ihren Lernprozess. Die Förderung innerer Motivation beinhaltet die Anerkennung ihrer Leistungen, die Stärkung des Selbstwertgefühls und den Aufbau von Selbstvertrauen. Erwachsene bevorzugen es, die Verantwortung für ihren Bildungsweg zu übernehmen, wobei die Bedeutung von Wahlmöglichkeiten und Gelegenheiten betont wird, die es ihnen ermöglichen, das Tempo und den Stil ihres Lernens zu regulieren.
6. **Problemlösung:** Erwachsene betrachten das Lernen als ein Streben nach Problemlösungen, beginnend mit einem Problem und arbeitend auf eine Lösung hin. Folglich sollte der Schulungsinhalt reale Herausforderungen im Bereich ansprechen. Dies erfordert eine gleichwertige Betonung sowohl auf der Identifizierung als auch auf der Lösung von Problemen, wobei die Vermittler über starke Fähigkeiten und eine praktische Denkweise verfügen müssen. Vermittler sollten erwachsene Lernende in einen Prozess einbeziehen, der Selbstbewertung, Zielidentifikation und die Identifizierung von Lücken umfasst und praktische Aktivitäten zur Vermittlung spezifischer Fähigkeiten integriert. Es ist entscheidend zu erkennen, dass der Vermittler nicht alle Antworten haben muss; Lösungen können auch in Zusammenarbeit innerhalb der Gruppe entstehen.
7. **Sinnliches Lernen:** Die meisten erwachsenen Lernenden gedeihen nicht in einem auf Vorträgen basierendem Umfeld. Angesichts der begrenzten Hirnplastizität bei älteren

Personen wird es entscheidend, die Sinne aktiv einzubeziehen, um neue Informationen effektiv zu behalten. Lernansätze sollten auditive, visuelle, schriftliche, unabhängige und Gruppentechniken integrieren, um den unterschiedlichen Lernpräferenzen gerecht zu werden.

- 8. Feedback:** Erwachsene profitieren von zeitnahe und konstruktivem Feedback. Es hilft ihnen, ihre Fortschritte zu messen, ihre Lernstrategien anzupassen und ihre Motivation zu stärken.

2.1 Fähigkeiten eines guten Trainer/einer guten Trainerin ¹



Nonverbale Moderationsfähigkeiten

- **Achten Sie auf die gesamte Gruppe:** Vermeiden Sie es, zu sehr auf eine bestimmte Person zu schauen.
- **Stehen Sie auf, wenn Sie sprechen** (besonders zu Beginn einer Sitzung): Zeigen Sie, dass Sie entspannt, aber selbstbewusst sind, indem Sie lächeln und Ihre Hände ruhig halten.
- **Bewegen Sie sich ohne die Gruppe abzulenken:** Gehen Sie nicht auf und ab oder zeigen Sie Ihren Rücken zu viel oder sprechen Sie, wenn die Leute Sie nicht leicht sehen können. Stehen oder sitzen Sie nicht zu nah an Personen, wenn deutlich wird, dass sie mehr Platz möchten.
- **Verwenden Sie Gesten und Aktionen,** um die Gruppe lebendig und konzentriert zu halten oder Zuneigung zu zeigen. Klatschen Sie in die Hände, um Aufmerksamkeit zu erregen oder zu zeigen, dass jemand etwas richtig gemacht hat.



Verbale Fähigkeiten

- **Sprechen Sie langsam und deutlich.** Finden Sie einfache Wege, um schwierige Ideen auszudrücken und verwenden Sie lokale Beispiele, um das Verständnis zu erleichtern.
- **Lassen Sie die Teilnehmer:innen größtenteils sprechen.** Stellen Sie Fragen, die die Teilnehmer:innen zum Sprechen bringen, wie zum Beispiel: „Was denken Sie über..“, „Warum...“, „Wie...“, „Was wäre, wenn...“ usw. Wenn jemand mit einem einfachen „Ja“ oder

¹ USAID (n.d.). Facilitation Skills Training Manual. [www.Publiclab.org. https://publiclab.org/system/images/photos/000/020/662/original/FACILITATION_SKILLS_TRAINING_Manual.pdf](https://publiclab.org/system/images/photos/000/020/662/original/FACILITATION_SKILLS_TRAINING_Manual.pdf)

„Nein“ antwortet, bitten Sie ihn/sie, sich näher zu erläutern.

- **Formulieren Sie um:** Gelegentlich drücken Sie die Gedanken und Emotionen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Ihren eigenen Worten aus und überprüfen mit ihnen, um sicherzustellen, dass Sie ihre Aussagen genau verstanden haben. Zum Beispiel können Sie sagen: „Also, wenn ich das richtig verstehe, meinen Sie...“
- **Erzählen Sie Ihre Geschichten:** Verwenden Sie angemessene Selbstoffenbarung als Trainer:in, um Vertrauen zwischen der Gruppe und Ihnen aufzubauen. Die Teilnehmer:innen werden viel eher ihre eigenen Geschichten teilen, wenn Sie Ihre teilen. Allerdings sollte man darauf achten, nicht so persönlich zu werden, dass es die Menschen unbehaglich macht oder zu ausführlich zu werden (die meisten Menschen folgen Ihrem Beispiel, also achten Sie darauf, was Sie vorleben). Unterstützen Sie die Aussagen anderer, indem Sie eine relevante persönliche Erfahrung teilen. Sagen Sie etwas wie: „Das erinnert mich an etwas, was letztes Jahr passiert ist, als...“
- **Bieten Sie Beispiele oder Symbole an,** die den Teilnehmer:innen helfen, sich das, worüber Sie sprechen, vorzustellen und nachzuvollziehen.
- **Zuhören, Zuhören, Zuhören!:** Validieren, klären, wiederholen und reflektieren Sie, besonders wenn Sie möglicherweise anderer Meinung sind. Wenn Teilnehmende Ihnen als „Experte“ eine Frage stellen, praktizieren Sie, indem Sie zuerst andere einladen, zu antworten, indem Sie die Frage an die Gruppe als Ganzes stellen. Sie werden oft überrascht sein, wie viel Weisheit in der Gruppe steckt.
- **Nutzen Sie andere, um Konflikte zu vermeiden:** Wenn Sie von einem/einer Teilnehmer:in kritisiert werden oder stark mit dem, was er/sie sagt, nicht einverstanden sind, kann es von Vorteil sein, die Meinung des Rests der Gruppe einzuholen, bevor Sie selbst antworten.
- **Geben Sie Bestätigung!:** Wo immer möglich, identifizieren Sie etwas Positives und Wertvolles in den Beiträgen, die gemacht werden. Lenken Sie die Diskussion um, wenn sie vom Thema abweicht.
- **Führen Sie „Temperaturchecks“ durch:** Bewerten Sie regelmäßig das Interesse und/oder das Verständnis der Gruppe für Ihre Präsentation („Überbringe ich meine Punkte klar?“ oder „Hat jemand zu diesem Zeitpunkt Kommentare oder Fragen?“ usw.).
- **Beteiligen Sie ruhige Teilnehmer:innen** und sprechen Sie diejenige an, die zu viel reden.
- **Helfen Sie dabei, Ansichten hervorzubringen,** die nicht vollständig ausgedrückt oder repräsentiert werden.
- **Verhindern Sie,** dass sich Einzelgespräche entwickeln und die Dialoge bedrohen. Fordern Sie einige Minuten Ruhe ein und machen Sie eine schnelle Aktivierung.
- **Seien Sie ein Vorbild:** Zeigen Sie durch Ihre Worte und Ihre Körpersprache, dass Sie die Gruppe mögen und respektieren und die Ansichten aller hören möchten.
- **Fassen Sie die Diskussion für die Gruppe zusammen,** um allen zu helfen, den Überblick zu behalten. Behalten Sie auch die Gefühle der Teilnehmer:innen im Auge.

3. Hintergrund und Grundsätze von Civilhood-Trainings

Die Civilhood-Trainingshandbücher sind das Ergebnis mehrerer Forschungsphasen, einschließlich Desk Research, Interviews, Fokusgruppen, Fragebögen, Studienbesuchen und Sammlung bewährter Praktiken. Sie bieten ein umfassendes Schulungsmodell, das Erkenntnisse aus aktuellen Realitäten, Bedürfnissen vor Ort und bestehenden Programmen, Richtlinien und Programmen in den beteiligten Ländern ableitet. Das Schulungsmaterial ist in zwei Teile gegliedert: einen für Interessenvertreter und einen für die Schulung unbegleiteter Minderjähriger (UMF). Die Schulung der UMF konzentriert sich auf die politische Bildung, um ihren Übergang zum Erwachsenenalter und ihre erfolgreiche Integration in die Aufnahmegesellschaften zu erleichtern. Die Materialien für Interessenvertreter unterstützen Fachleute, die mit UMF arbeiten oder voraussichtlich arbeiten werden, und integrieren bewährte Techniken aus projektentwickelten Ressourcen und Forschungsergebnissen.

Die Informationen über die vielfältigen Bedürfnisse und Herausforderungen, denen UMF in Österreich, Zypern, Griechenland, Italien und Slowenien gegenüberstehen, wurden unter vier thematischen Säulen zusammengefasst, die sich um den Übergang ins Erwachsenenalter drehen:

1. Soziale Dimension,
2. Bildung und Ausbildung,
3. Rechtliche Dimension und
4. Integration in den Arbeitsmarkt.

Diese Vorschläge können von jedem und jeder umgesetzt werden, der UMF schulen möchte, wobei sie sich von den in der Konvention über die Rechte des Kindes und der europäischen Gesetzgebung festgelegten Standards inspirieren lassen. Diese Standards garantieren Minderjährigen zivilgesellschaftliche, soziale, politische, kulturelle und wirtschaftliche Rechte. Leider hat die Forschung einen erheblichen Mangel an Aufnahme- und Unterstützungssystemen für UMF innerhalb der Europäischen Union aufgedeckt, der nicht den Standards und Prinzipien entspricht, die von den Vereinten Nationen und der Europäischen Union festgelegt wurden.

Das Schulungsmaterial für UMF ist in den folgenden Sprachen verfügbar: Englisch, Deutsch, Griechisch, Italienisch, Slowenisch, Französisch, Arabisch, Persisch und Urdu. Es wird anerkannt, dass die Sprachbarriere anfangs eine erhebliche Herausforderung darstellt und es nicht immer möglich ist, Dolmetscher zur Verfügung zu haben. In solchen Fällen wird die Verwendung von VOICE TRANSLATOR APPS empfohlen. Zahlreiche kostenlose Apps stehen sowohl für Android als auch für iOS zur Verfügung und vereinfachen die Kommunikation erheblich.



Trainer, andere Fachleute und UMF beim Austausch während einer Civilhood-Schulungs- und Evaluierungssitzung.

Bild: Téclaire Ngo Tam (Südwind)

3.1 Pädagogische Ansätze

Civilhood bezieht sich auf ein europäisches Bildungsprogramm für soziale und bürgerliche Bildung. Die Methoden und Kanäle, die verwendet werden, um den Kontext vom Trainer auf den Schüler zu übertragen, sind von entscheidender Bedeutung für den Erfolg des Projekts. Die Entwicklung des Kontexts und der digitalen Plattform allein reicht nicht aus, um die gewünschten Ergebnisse zu garantieren.

Civilhood erkennt an, dass ein wichtiger Aspekt dieses Handbuchs darin besteht, dieses Thema systematisch und kohärent darzustellen, um das Lernen und die Kompetenzentwicklung zu verbessern. Es wird den Trainern des Projekts als Leitfaden dienen, das Konzept des Programms an alle interessierten Parteien vermitteln und als schriftliche Erklärung der angestrebten Ergebnisse des Projekts dienen, sowohl in Bezug auf das erworbene Wissen und die Fähigkeiten als auch auf die Struktur und Ressourcen sowie die zu verwendenden Lehrmethoden. Diese anpassbaren Schulungsmaterialien wurden in Übereinstimmung mit den Erkenntnissen aus durchgeführter Forschung entwickelt und betonen speziell die Bedürfnisse von UMF und der mit UMF befassten Interessengruppen.

3.1.1 Pädagogik der Unterdrückten

In Bezug auf die pädagogischen Ansätze, die genutzt werden sollen, werden Globales Bürgerschafts- und Paulo Freires Methoden, wie sie in seinem Buch „Pädagogik der Unterdrückten“ dargelegt sind, genannt. Diese Ansätze zielen darauf ab, die Lernenden zu ermächtigen, was sich weiterhin in einem sanfteren Übergang von unbegleiteten Minderjährigen zum Erwachsenenalter, dem Arbeitsmarkt und ihrer Aufnahmegesellschaft niederschlagen wird.

In „Pädagogik der Unterdrückten“ legt Paulo Freire eine Philosophie, politische und pädagogische Theorie dar, die sich auf den Kampf gegen Unterdrückung konzentriert. Freire skizziert die Theorie der Unterdrückung und die Quellen der Befreiung und sagt, dass der Schlüssel zur Befreiung im Erwachen des kritischen Bewusstseins und der individuellen Denkprozesse liegt. Dieser Prozess

erfolgt durch eine neue Art von Bildung, die Partnerschaften zwischen Lehrern und Schülern aufbaut, Schüler dazu befähigt, in den Dialog einzutreten, und den Prozess der Humanisierung durch Nachdenken und dessen Verbindung zur Handlung initiiert.



In diesem Essay diskutiert Paulo Freire die Idee, ein kritisches Bewusstsein unter den Unterdrückten zu entwickeln. Er weist darauf hin, dass dieses Bewusstsein von der Unterdrückungssituation beeinflusst wird, in der sie sich befinden, und dass es nur durch den Dialog in der Bildung erreicht werden kann. Für Freire ist dies eine radikale Idee, die von Menschen verlangt, Veränderungen zu akzeptieren. Er glaubt, dass die Befreiung von den Unterdrückten kommt und dass nur sie sich selbst und die Unterdrücker von der Unterdrückung retten können.

cc.: Steve Whitla (2017). *Paulo Freire's Pedagogy of the Oppressed: A visual summary*²

Die politische Bildung der UMF wird bedeutende und lang anhaltende Auswirkungen haben. Dies geschieht durch die Förderung ihrer Fähigkeit, den politischen Hintergrund ihres Gastlandes zu verstehen, sowie durch die Befähigung, politische Entwicklungen zu verstehen, die sie beeinflussen könnten. Staatsbürgerkunde kann auch Fachleute für Kinderschutz und Interessengruppen stärken. All dies führt zur Mobilisierung von Einzelpersonen und ihrem Engagement sowohl für politische Beteiligung als auch für die Inklusion in ihre Aufnahmegesellschaft.

3.1.2 Global Citizenship Education

Nach der UNESCO,³ besteht das Hauptziel der Bildung für Weltbürgerschaft (Global Citizenship Education, GCED) darin, Respekt für alle zu fördern, ein Gefühl der Zugehörigkeit zur gemeinsamen Menschheit zu kultivieren und Lernende dazu zu befähigen, verantwortungsbewusste und engagierte globale Bürger zu werden. GCED zielt darauf ab, Lernende zu ermächtigen, aktive Rollen bei der Bewältigung und Lösung globaler Herausforderungen zu übernehmen und sie dazu zu ermutigen, proaktiv zu einer friedlicheren, toleranteren, inklusiveren und sichereren Welt

² Steve Whitla (2017). Paulo Freire's Pedagogy of the Oppressed: A visual summary <https://meaning.guide/index.php/2017/07/21/paulo-freires-pedagogy-of-the-oppressed-a-visual-summary/>

³ UNESCO <https://www.unesco.org/en/global-citizenship-peace-education/need-know>

beitragen. Bildung für globale Staatsbürgerschaft ermöglicht es jungen Menschen, wesentliche Kompetenzen zu entwickeln, die es ihnen ermöglichen, aktiv mit der Welt zu interagieren und dazu beizutragen, sie zu einem gerechteren und nachhaltigeren Ort zu machen. Sie umfasst bürgerliches Lernen durch die aktive Teilnahme von Schülern an Projekten, die globale Probleme von sozialer, politischer, wirtschaftlicher oder Umweltbedeutung angehen.

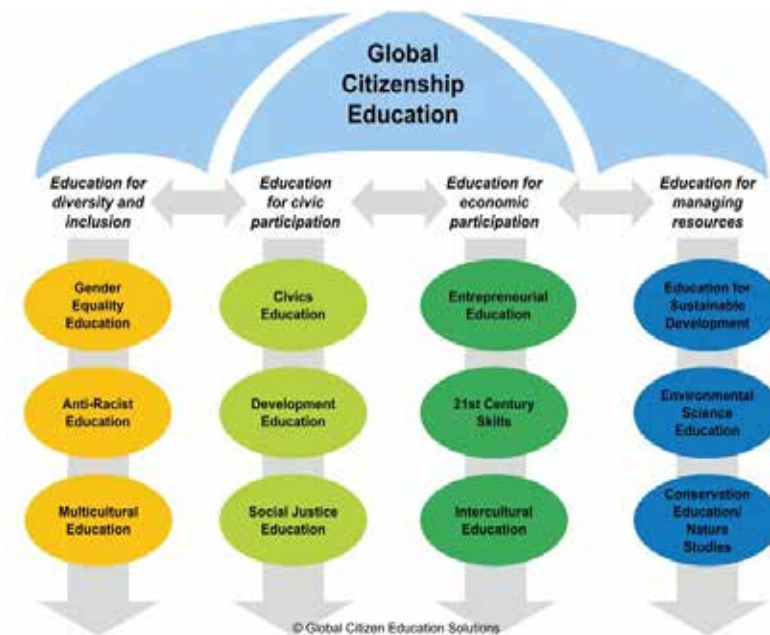
GCED zielt daher darauf ab, Schüler jeden Alters zu ermächtigen, eine aktive Rolle beim Aufbau einer friedlicheren, toleranteren, inklusiveren und sichereren Gesellschaft, sowohl lokal als auch global, zu spielen. GCED basiert auf drei Lernbereichen: kognitive, sozial-emotionale und Verhaltenskompetenzen.

1. Wissens- oder kognitive Dimension: Diese Dimension betont den Erwerb von Wissen im Zusammenhang mit globaler Staatsbürgerschaft. Lernende konzentrieren sich auf das Verständnis von Konzepten wie Menschenrechten, sozialer Gerechtigkeit und nachhaltiger Entwicklung. Sie beinhaltet den Aufbau eines grundlegenden Verständnisses für die Zusammenhänge globaler Probleme.

2. Sozial-emotionales Lernen oder affektive Dimension: Die sozial-emotionale Dimension befasst sich mit der Entwicklung positiver Einstellungen und Werte im Zusammenhang mit globaler Staatsbürgerschaft. Dies umfasst die Förderung von Einstellungen wie Respekt vor Vielfalt, Empathie und Solidarität. Ziel ist es, ein Gefühl der gemeinsamen Menschlichkeit und Verantwortung anderen gegenüber zu entwickeln.

3. Verhaltens- oder psychomotorische Dimension: Die Verhaltensdimension konzentriert sich auf die Entwicklung praktischer Fähigkeiten und Kompetenzen, die es Individuen ermöglichen, sich aktiv als globale Bürger zu engagieren. Dies beinhaltet das Schärfen von Fähigkeiten wie kritischem Denken, Problemlösung und effektiver Kommunikation - wesentliche Werkzeuge, um informierte und wirkungsvolle Maßnahmen zu globalen Problemen zu ergreifen.

Zusammen bilden diese drei Dimensionen einen ganzheitlichen Ansatz für die Bildung für globale Staatsbürgerschaft (GCED), der sicherstellt, dass Lernende nicht nur Wissen erwerben, sondern auch die Einstellungen und Fähigkeiten entwickeln, die erforderlich sind, um einen sinnvollen Beitrag zu einer gerechteren, inklusiveren und nachhaltigeren Welt zu leisten. Pädagogen müssen alle drei Dimensionen verstehen, um ein ganzheitliches Lernerlebnis für ihre Schüler zu schaffen.



4

Die GCED zielt also darauf ab, Schüler jeden Alters zu befähigen, eine aktive Rolle beim Aufbau einer friedlicheren, toleranteren, inklusiveren und sichereren Gesellschaft sowohl lokal als auch global zu spielen. GCED basiert auf drei Lernbereichen: kognitiv, sozial-emotional und verhaltensbezogen.

Primär bezieht sich kognitives Lernen auf das Wissen und die Denkfähigkeiten, die benötigt werden, um die Welt und ihre Komplexitäten besser zu verstehen. Zweitens bezieht sich sozial-emotionales Lernen auf das Verständnis der Werte, Einstellungen und sozialen Fähigkeiten, die es den Schülern ermöglichen, sich emotional, psychosozial und körperlich zu entwickeln und respektvoll und friedlich mit anderen zu koexistieren. Schließlich geht es beim Handlungsorientierten Lernen darum, wie Schüler das Gelernte tun, anwenden, üben und damit interagieren.

3.2 Schulungsmaterialien für UMF und Interessenvertreter:innen

Die Gewährleistung eines sanften Übergangs unbegleiteter Minderjähriger ins Erwachsenenalter wird zunehmend zu einem Thema von großem Interesse. Die Vermittlung von Staatsbürgerkunde an unbegleitete Minderjährige wird bedeutende und lang anhaltende Auswirkungen haben. Dies geschieht, indem das Verständnis der politischen Hintergründe des Gastlandes gefördert wird und sie in die Lage versetzt werden, politische Entwicklungen zu verstehen, die sie betreffen könnten. Staatsbürgerkunde kann unbegleiteten Minderjährigen auch ein Gefühl der Ermächtigung vermitteln. All dies führt zur Mobilisierung der Einzelpersonen und ihrer Beteiligung sowohl an politischer Partizipation als auch an der Integration in ihre Gastgesellschaft. Es ist daher von entscheidender Bedeutung, nicht nur unbegleitete Minderjährige, sondern auch die Interessengruppen und Kollegen zu schulen, die das Wissen über die Staatsbürgerkunde weitervermitteln werden.

Die **Schulungsunterlagen von Civilhood** für unbegleitete Minderjährige umfassen die folgenden

4 Global Citizen Education Solution. <https://gcdesolutions.com/2021/03/23/what-is-global-citizenship-education/>

Abschnitte:

Einheit 1 - Sprache

Referat 2 - Gesetzliche Rechte und Pflichten

Einheit 3 - Kulturelle Normen

Einheit 4 - Integration in den Arbeitsmarkt

Einheit 5 - Soft Skills

Das **Schulungspaket für Interessenvertreter:innen** besteht aus den folgenden Abschnitte:

Referat 1 - Unbegleitete Minderjährige

Einheit 2 – Kinder Rechte und Ethik

Referat 5 - Bedürfnisse der Kinder

Einheit 3 - Ausbildung von Ausbilder:innen

Einheit 4 - Kognitive Voreingenommenheit

Es ist wichtig zu beachten, dass bestimmte Vorschläge in den Schulungsmaterialien, die als Lerneinheiten strukturiert sind, nicht immer ausschließlich auf ein einzelnes spezifisches Thema zutreffen. Häufig kann ein Vorschlag verschiedene Aspekte des Lebens eines UMFs positiv beeinflussen und den Interessengruppen auf vielfältige Weise Unterstützung bieten.

3.2.1 Innovation in der Ausbildung

Blended Lernen - jederzeit und überall

Die Definition von Blended Learning hat nach der European Quality Assurance in Vocational Education and Training (VET) zwei Dimensionen:

Hybrides Lernen oder gemischtes Lernen: Eine Lernform, die eine Kombination verschiedener Lernweisen beinhaltet. Oft wird dies spezifischer verwendet, um Kurse zu beschreiben, die eine Mischung aus Präsenzunterricht, Workshops oder Seminaren sowie Fernlernmethoden online (wie Internet, Fernsehen, Telefonkonferenzen)⁵ Nutzen.

Die Praxis: In einem Blended-Learning-Kurs könnten Schülerinnen und Schüler zum Beispiel an einem traditionellen Klassenzimmerunterricht teilnehmen und gleichzeitig unabhängig von der Klasse Online-Komponenten des Kurses absolvieren. In diesem Fall kann die Präsenzzeit entweder durch Online-Lernerfahrungen ersetzt oder ergänzt werden, und die Studierenden lernen online dieselben Themen wie in der Vorlesung, d. h. die Online- und Präsenz-Lernerfahrungen laufen parallel und ergänzen sich gegenseitig.⁶

Trainer:innen sollten die individuellen Lernerfahrungen und Fähigkeiten ihrer Teilnehmer:innen berücksichtigen, um das Verhältnis zwischen persönlicher Betreuung und autonomem Online-Lernen (Fernlernen) abzuschätzen. Wir schlagen vor, dass das Verhältnis etwa 80% / 20% zwischen E-Learning und persönlicher Betreuung beträgt.

Bei der Organisation eines Blended-Learning-Kurses müssen Sie als Trainer die vollständige

5 Ploteus Glossary, European Commission, European Union. <http://ec.europa.eu/ploteus/glossary>

6 S. Abbott (Ed.). The Glossary of Education Reform. The Great schools partnership, USA. <http://edglossary.org/blended-learning/>

und harmonische Entwicklung des Einzelnen, die Bedeutung der Berücksichtigung individueller Unterschiede, Aktivitäts- und Entdeckungsmethoden, die integrierte Natur des Civilhood-Lehrplans und die Prinzipien der Problemorientierten Lernbegleitung berücksichtigen.

3.2.2 Technologien verwenden

Der derzeitige Wandel der Gesellschaft, in der Menschen unterschiedlichster Altersgruppen die Technologie nutzen, steht außer Frage. Neben anderen Vorteilen bietet sie die Möglichkeit, Bildung für alle anzubieten, mit dem Ziel, Wissen und Fähigkeiten zu entwickeln, um in der Gesellschaft zu funktionieren, damit sie produktiv sind und eine angemessene Lebensqualität im Kontext der digitalen Bürgerschaft haben. Dies wird erreicht, indem „Lernende durch Bildung befähigt werden und die Kompetenzen entwickeln, die sie benötigen, um aktiv zu lernen und an unserer digital reichhaltigen Gesellschaft teilzunehmen“⁷. Der Europarat (CoE) definiert die Kompetenzen der digitalen Bürgerschaft als „das Wissen, die Werte, die Einstellungen und die Fähigkeiten, die alle Bürger benötigen, um ihre demokratischen Rechte und Pflichten auszuüben und zu verteidigen und um die Menschenrechte, die Demokratie und die Rechtsstaatlichkeit im Cyberspace zu fördern und zu schützen“⁸. Im Rahmen dieses Projekts wurde eine dedizierte E-Learning-Website entwickelt. Sie ist in mehreren Sprachen verfügbar und bietet viele Vorteile, da sie eine einfache und effektive Möglichkeit der Inhaltspräsentation bietet, sowie die Möglichkeit Lektionen an jedem mit Internetverbindung bequem und ausführlich lernen zu können. <https://civilhood.eu/>.

3.3 Selbständiges und unabhängiges Lernen entwickeln und fördern

Die Fähigkeit, unabhängig und eigenständig zu lernen, ist eine entscheidende Eigenschaft für Absolventen der beruflichen Bildung und Ausbildung (VET). Unabhängiges Lernen umfasst einen Prozess, eine Methode und eine pädagogische Philosophie, bei der Auszubildende Wissen durch ihre eigenen Anstrengungen erwerben und Fähigkeiten für Recherche und kritisches Denken entwickeln. Es beinhaltet die Freiheit, Ziele innerhalb des Rahmens eines gegebenen Kurses zu wählen, unter Anleitung eines Trainers. Unabhängiges Lernen erfordert auch Autonomie im Lernprozess und legt größere Bildungsverantwortung auf Auszubildende für das Erreichen von Zielen und das Verständnis des Wertes von Zielen.

Mehrere Faktoren beeinflussen die Fähigkeit der Auszubildenden, unabhängige Lerner zu werden:

- Motivation: Lernende, die motiviert sind, setzen sich intensiver mit ihrem Lernen auseinander und streben danach, neue Konzepte vollständig zu verstehen. Selbstwirksamkeit, oder der Glaube an die eigene Fähigkeit zum Erfolg, spielt eine bedeutende Rolle.
- Autonomie: Autonome Lernende haben die Kontrolle darüber, was, wann und wie sie lernen.
- Zusammenarbeit: Unabhängige Lernende nutzen Peer-Learning und Unterstützung von Trainern effektiv, um ihr Lernerlebnis zu verbessern.

⁷ Council of Europe – *Digital Citizenship Education*

⁸ Ibid.



cc.: Council of Europe

3.4 Sicherstellung einer angemessenen Ausbildung und ihrer Qualität - Eine Empfehlung

In Übereinstimmung mit der Agentur für Grundrechte (2023) wird im Rahmen des Projekts Civilhood nachdrücklich empfohlen, dass Betreuungseinrichtungen sicherstellen, dass ihre Mitarbeiter, einschließlich Vormünder und Freiwillige auf allen Ebenen, zusammen mit den unter ihrem Schutz stehenden Kindern eine umfassende Schulung erhalten. Zahlreiche seriöse Einrichtungen bieten Schulungen unter Verwendung professioneller Materialien an, darunter auch solche, die im Rahmen dieses Projekts entwickelt wurden. Solche Schulungsprogramme sollten etablierte Qualitätsstandards einhalten und die folgenden Schlüsselaspekte umfassen:

- **Fachwissen über Kinderschutz:** Die Ausbildung sollte sie mit den notwendigen Kenntnissen und Fähigkeiten ausstatten, um bei allen Maßnahmen und Entscheidungen das Wohl des Kindes in den Vordergrund zu stellen.
- **Effektive Interaktion:** Die Betreuungspersonen sollten die Fähigkeit entwickeln, effektiv mit den Kindern zu interagieren und zusammenzuarbeiten, um ein sicheres und unterstützendes Umfeld zu schaffen.
- **Verständnis für besondere Bedürfnisse:** Es ist von entscheidender Bedeutung, dass die Betreuungspersonen die besonderen Bedürfnisse von Kindern, die Opfer von Missbrauch und Ausbeutung geworden sind, verstehen, um eine angemessene Betreuung und Unterstützung bieten zu können.
- **Kulturelle Sensibilität:** Die Betreuungspersonen sollten in kultureller Sensibilität geschult werden und sich der spezifischen kulturellen Probleme bewusst sein, die die von ihnen betreuten Kinder betreffen können.
- **Bildung für nachhaltige Entwicklung** ist von entscheidender Bedeutung, und sie sollte verschiedene Aspekte umfassen. Kinder und Betreuer sollten das Wissen und die

Fähigkeiten erwerben, die notwendig sind, um eine nachhaltige Entwicklung voranzutreiben, einschließlich nachhaltiger Lebensstile, Menschenrechte, Gleichberechtigung der Geschlechter, Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit sowie kulturelle Vielfalt.

Die vorgeschlagenen Ansätze und Methoden stehen im Einklang mit dem UNESCO-Fahrplan für die Umsetzung des Globalen Aktionsprogramms für Bildung für nachhaltige Entwicklung, der in der UNESCO-Veröffentlichung von 2014 dargelegt ist. Bildung für nachhaltige Entwicklung – Ein Fahrplan⁹.

4. Politische Bildung

Zielsetzung: Umfassende Kenntnisse über politische Bildung und ihre Rolle in der Gesellschaft bereitzustellen.

Der Zweck der politischen Bildung besteht darin, den Bürger:innen das notwendige Bewusstsein, Wissen und die Fähigkeiten zu vermitteln, damit sie sich aktiv in den demokratischen Staat und die Gesellschaft einbringen können. Es handelt sich dabei um einen fortlaufenden Prozess.

Politische Bildung ist ein Bildungsprozess, der darauf abzielt, Bürger:innen über ihre Rechte, Verantwortung und Pflichten aufzuklären. Dadurch werden sie mit dem Wissen ausgestattet, wie sie am politischen Geschehen teilnehmen können, was zur Verbesserung der Qualität der Regierungsführung beiträgt.

Das Leitprinzip der politischen Bildung ist im Satz „Demokratien brauchen Demokraten“ zusammengefasst. Dies betont die dauerhafte Bedeutung der Erziehung von Bürger:innen, die nicht nur mit demokratischen Verfahren vertraut sind, sondern auch aktiv zu einer demokratischen Gesellschaft beitragen. Politische Bildung beinhaltet im demokratischen Kontext im Wesentlichen die Ausbildung von Einzelpersonen in Selbstregierung, um eine informierte Bürgerschaft zu fördern, zu pflegen und zu produzieren.

Für diejenigen, die an Schulungsaktivitäten teilnehmen, um wirksame Ausbilder:innen zu werden, ist es entscheidend, nicht nur die grundlegenden Konzepte der Demokratie zu erfassen, sondern auch die Fähigkeiten zu erwerben, das erlangte Wissen zu vermitteln.

Das Handbuch dient als umfassender Leitfaden für Ausbilder:innen und Moderator:innen, die an politischen Bildungsaktivitäten beteiligt sind. Es umfasst wesentliche Informationen zu politischen Bildungskonzepten und Erwachsenenbildung und bietet praktische Anleitung zur Organisation und Durchführung von Schulungssitzungen, wobei besonderer Wert auf geeignete und effektive Methoden zur Förderung des Lernens gelegt wird, insbesondere in Bezug auf die Rechte des Kindes, den Fall von unbegleiteten Minderjährigen und deren Übergang ins Erwachsenenalter.

4.1 Verständnis der Politischen Bildung

Die UNDP-Gruppe für demokratische Regierungsführung (2004): Civic Education. Practical Guidance Note, definiert politische Bildung als:

⁹ UNESCO Roadmap for Implementing the Global Action Programme on Education for Sustainable Development: <https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000230514>

„Lernen für eine wirksame Beteiligung an demokratischen und Entwicklungsprozessen auf lokaler und nationaler Ebene. Es ist ein wichtiges Mittel für die Kapazitätsentwicklung auf gesellschaftlicher Ebene, indem es die Menschen zu effektivem bürgerschaftlichem Engagement befähigt. Es ist eine wesentliche Dimension zur Stärkung der Fähigkeit einer Gesellschaft, ihre eigenen Angelegenheiten zu regeln, und ergänzt die Kapazitätsentwicklung auf individueller und institutioneller Ebene.“ p.5

Die Bedeutung der politischen Bildung beruht auf der Tatsache, dass die Demokratie nicht einfach so gegeben ist. Sie muss ständig gepflegt und gewürdigt werden. Die Stärke eines demokratischen Staates beruht auf der unerschütterlichen Unterstützung durch seine Bürger. Der Versuch, Legitimität und Akzeptanz gewaltsam durchzusetzen, ohne die freiwillige Zustimmung des Volkes, untergräbt das Wesen der Demokratie selbst. Das demokratische System ist in hohem Maße auf die ständige Unterstützung und das Vertrauen seiner Bürger angewiesen. Die Erzielung eines Konsenses über demokratische Normen, Werte und Grundsätze ist für das wirksame Funktionieren des demokratischen Systems und seine Nachhaltigkeit unabdingbar. Im Grunde genommen kann die Demokratie ohne demokratische Bürger nicht funktionieren. Die Rechte und Freiheiten, die die Bürger in einem demokratischen Staat genießen, müssen mit einem Gefühl der Verantwortung einhergehen. Dazu gehört, dass man verantwortungsbewusst handelt, die Rechte anderer achtet und zum Gemeinwohl beiträgt. Die politische Bildung leistet in dieser Hinsicht einen wichtigen Beitrag, indem sie darauf abzielt, eine informierte, aktive und verantwortungsbewusste demokratische Bürgerschaft hervorzubringen.

Gemäß der Charta des Europarates zur Bildung für demokratische Staatsbürgerschaft und Menschenrechtserziehung : CM/Rec(2010)7¹⁰:

„Bildung, Schulung und Bewusstseinsbildung umfassen eine Vielzahl von Initiativen, darunter die Verbreitung von Informationen, die Umsetzung von Praktiken und Aktivitäten, alles mit dem Ziel, die Lernenden zu stärken. Indem sie ihnen Wissen, Fähigkeiten und Verständnis vermitteln und positive Einstellungen und Verhaltensweisen fördern, zielen diese Bemühungen darauf ab, Einzelpersonen zu befähigen, ihre demokratischen Rechte und Pflichten in der Gesellschaft geltend zu machen und zu schützen. Sie fördern auch die Wertschätzung für Vielfalt und ermutigen zu aktivem Engagement in demokratischen Prozessen, was letztendlich zur Förderung und Erhaltung von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit beiträgt.“ (S.5-6)

In diesem Zusammenhang gibt es 3 Konzepte der staatsbürgerlichen Erziehung:

- i. Nationale bürgerliche Erziehung;
- ii. Erziehung zur europäischen Bürgerschaft; und
- iii. Erziehung zur Weltbürgerschaft.

Nationale bürgerliche Erziehung wurde historisch als Teil des nationalen Lehrplans eines Staates geschaffen, um den Aufbau einer Nation und die Entwicklung nationaler Normen der Bürger:innen

¹⁰ Council of Europe Charter on Education for Democratic Citizenship & Human Rights Education: CM/Rec(2010)7 adopted by the Committee of Ministers, [chrome-extension://efaidnbmnnnibpcajpcglclefindmkaj/https://rm.coe.int/16803034e5](https://rm.coe.int/16803034e5)

zu fördern, die patriotische und/oder nationalistische Werte beinhalten können (Green, 1997¹¹). Sie wird nur selten mit der Entwicklung eines tiefgreifenden kritischen Denkens und der Entwicklung von Maßnahmen zur Herbeiführung eines sozialen Wandels in Verbindung gebracht.

Im Zusammenhang mit der Mitgliedschaft in der Europäischen Union (EU) gewinnt das Konzept der Unionsbürgerschaft zunehmend an Bedeutung. Wie die nationale Bürgerschaft ist auch die Unionsbürgerschaft eine rechtliche Definition für Personen, die Staatsbürger:innen eines EU-Mitgliedstaates sind. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Grundstein für die europäische Zusammenarbeit mit der Absicht gelegt, den Nationalismus zu überwinden. Für die Bürger der EU-Mitgliedstaaten hat die Zugehörigkeit zur EU supranationale Privilegien mit sich gebracht, darunter das Recht auf:

- In jedem EU-Land leben, arbeiten und reisen, ohne diskriminiert zu werden.
- Aktive Teilnahme am politischen Leben in der EU, einschließlich des aktiven und passiven Wahlrechts bei Kommunal- und Europawahlen.
- Petitionen an das Europäische Parlament zu Themen einreichen, die sie persönlich betreffen.
- Beschwerden über jede EU-Institution einreichen.
- Konsularischen Schutz von der Botschaft eines anderen EU-Landes zu erhalten¹²(Europäische Kommission, 2020)
- Die Kenntnis dieser Rechte und das Verständnis für die Funktionsweise der Europäischen Union ist ein grundlegender Aspekt des Verständnisses der Praktiker für die Erziehung zur Unionsbürgerschaft. Es wird zu Recht behauptet, dass das Wissen über diese Rechte für junge Menschen von Bedeutung ist, unabhängig davon, ob sie einen EU-Pass besitzen oder nicht.

Weltbürgerschaft ist das Konzept der Bürgerschaft innerhalb eines größeren geografischen Raums¹³ (Davies, 2006) durch ein Gefühl der Zugehörigkeit und Identifikation mit einer globalen Gemeinschaft, gemeinsamer Menschlichkeit und einem Gefühl der Solidarität auf dem gesamten Planeten¹⁴(UNESCO, 2015), wo „jeder Mensch auf der Welt ein moralischer Akteur ist, der Anspruch auf gleiche Würde und Berücksichtigung hat“¹⁵(Held, 2010, p.10). Global Citizenship Education (GCED) ist der dafür geeignete pädagogische Ansatz. Gemäß der UNESCO:

„GCED will Lernende aller Altersgruppen befähigen, eine aktive Rolle zu übernehmen, sowohl lokal und global eine aktive Rolle beim Aufbau einer friedlicheren, toleranteren, integrativeren und sichereren Gesellschaft zu übernehmen ... es basiert auf den drei Bereichen des Lernens - kognitiv, sozial-emotional und verhaltensbezogen“.

Friedenserziehung ist ein pädagogischer Ansatz, der darauf abzielt, die Weltsicht der Gesellschaftsmitglieder so zu entwickeln, dass Konfliktlösungen, Friedensprozesse und die

11 Green 1997 Education, Globalization and the Nation State

12 European Commission, 2020, "EU citizenship: Your rights- and how to use them," available at https://europa.eu/european-union/about-eu/eu-citizenship_en, accessed on December 11, 2020

13 (Davies, 2006, Global citizenship: abstraction or framework for action?. Educational review, 58(1), 5-25.)

14 UNESCO, 2015, Global Citizenship Education: Topics and Learning Objectives. Paris: UNESCO

15 Held, 2010 p.10, Cosmopolitanism: Ideals and realities. New York: Polity Press

Bereitschaft, eine Ära des Friedens und der Versöhnung zu gestalten, gefördert werden.¹⁶ Gemäß der Arbeit der UNESCO zur Erziehung zu Frieden und Gewaltlosigkeit¹⁷:

„Erziehung zu Gewaltlosigkeit und Frieden umfasst Ausbildung, Fähigkeiten und Informationen, die auf die Kultivierung einer Friedenskultur auf der Grundlage von Menschenrechtsprinzipien ausgerichtet sind“. Es geht nicht nur „um eine Kultur des Friedens, sondern auch um die Vermittlung von Fähigkeiten und Einstellungen, die notwendig sind, um potenzielle Konflikte zu entschärfen und zu erkennen, und die notwendig sind, um eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit aktiv zu fördern und zu etablieren“¹⁸. (S.3)

Politische Bildung ist mit der moralischen Erziehung verglichen worden. Die moralische Erziehung betont eher die Werte und die Entwicklung von Werten, während sich die staatsbürgerliche Erziehung eher auf die Teilnahme an der Gesellschaft konzentriert.¹⁹(Geboers, 2013). Im folgenden Abschnitt werden staatsbürgerliche Werte, Verantwortlichkeiten und die Teilnahme am Gemeinschaftsleben erörtert.

4.2 Bürgerliche Werte, Verantwortung und Teilnahme am Gemeinschaftsleben

Article 2 of the Treaty on European Union (2012) states that:

„Die Werte, auf die sich die Union gründet, sind die Achtung der Menschenwürde, Freiheit, Demokratie, Gleichheit, Rechtsstaatlichkeit und die Wahrung der Menschenrechte einschließlich der Rechte der Personen, die Minderheiten angehören.“

Diese Werte sind den Mitgliedstaaten in einer Gesellschaft gemeinsam, in der Pluralismus, Nichtdiskriminierung, Toleranz, Gerechtigkeit, Solidarität und Gleichstellung von Männern und Frauen vorherrschen. Die Empfehlung des Rates vom 22. 2018²⁰ zur Förderung gemeinsamer Werte, einer integrativen Bildung und der europäischen Dimension des Unterrichts, in der das Engagement für die Bürgerschaft, wie es im strategischen Rahmen ET 2020 für die europäische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der allgemeinen und beruflichen Bildung und in der Pariser Erklärung vom 17. März 2015 festgelegt ist, erneuert wird, wird betont, dass die Mitgliedstaaten Folgendes fördern sollten „eine aktive bürgerliche und ethische Bildung sowie ein offenes Unterrichtsklima, um tolerante und demokratische Einstellungen sowie soziale Bürgerschaft und interkulturelle Kompetenzen zu fördern« (p.3). Darüber hinaus wird gefordert, dass die Lehrer:innen²¹:

„durch Maßnahmen zur Schaffung einer offenen Lernkultur und eines offenen Lernumfelds unterstützt und befähigt werden, mit unterschiedlichen Lerngruppen umzugehen, um

16 Key definitions, Issue Paper on Citizenship Education *Working Group on Equality and Values in Education and Training (2021-2025)* as edited by Barry van Driel, Vicky Donlevy and Maria Melstveit (2023), (ISBN 978-92-68-07532-6).

17 UNESCO's work on education for peace and non-violence: building peace through education: ED.2008/WS/38 <https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000160787?posInSet=1&queryId=58bda87c-c999-41ba-924e-187494ccf635>

18 Ibid.

19 Geboers, E. et al. (2013) Review of the effects of citizenship education. *Educational Research Review* 9, pp. 158-173

20 COUNCIL RECOMMENDATION of 22 May 2018 on promoting common values, inclusive education, and the European dimension of teaching, p.3. (2018/C 195/01) [https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/PDF/?uri=CELEX:32018H0607\(01\)](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/PDF/?uri=CELEX:32018H0607(01))

21 Idem. p.2

bürgerliche Kompetenzen zu vermitteln, das gemeinsame europäische Erbe weiterzugeben, gemeinsame Werte zu fördern und den Lernenden als Vorbild zu dienen“ (S.2).

Nach den Terroranschlägen in Paris formulierten die Bildungsminister:innen der EU-Mitgliedstaaten im Rahmen der Pariser Erklärung (2015) die „Erklärung zur Förderung von Politischer Bildung und der gemeinsamen Werte von Freiheit, Toleranz und Nichtdiskriminierung“²². Konkret heißt es in der Mitteilung der Kommission über die Integration von Drittstaatsangehörigen²³: „Integration sollte deshalb über die

Eingliederung in den Arbeitsmarkt und das Erlernen der Sprache des Aufnahmelandes hinausgehen: Sie entfaltet ihre Wirkung am besten, wenn sie in dem verankert ist, was das Leben in der Vielfalt der europäischen Gesellschaft ausmacht“ (S.5).

Die Erfahrung hat gezeigt, dass integrationspolitische Maßnahmen am besten funktionieren, wenn sie so konzipiert sind, dass sie kohärente Systeme gewährleisten, die die Teilhabe und Befähigung aller Mitglieder der Gesellschaft, einschließlich der Drittstaatsangehörigen und der Gemeinschaften, in denen sie sich niederlassen, erleichtern.

Die EU gründet sich auf Grundwerte wie Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und die Achtung der Grundrechte. In der Charta der Grundrechte der Europäischen Union werden ausdrücklich Schlüsselrechte genannt, die für den Integrationsprozess von entscheidender Bedeutung sind. Dazu gehören Freiheiten wie Meinungs- und Religionsfreiheit sowie das Recht auf Gleichheit und Nichtdiskriminierung. Die Annahme und Unterstützung dieser Grundwerte sind für den Einzelnen, der in der Aufnahmegesellschaft lebt und an ihr teilnimmt, von entscheidender Bedeutung. Gleichzeitig dienen diese Rechte dazu, Drittstaatsangehörige zu schützen und ihre Eingliederung in die Gesellschaft zu erleichtern. In diesem Sinne hat der Rat die Integration von Drittstaatsangehörigen im Rahmen seines jährlichen Rechtsstaatsdialogs 2016 erörtert, bei dem die Bedeutung einer Orientierung an Grundwerten sowie die zentrale Bedeutung des Grundsatzes eines zweiseitigen Integrationsprozesses bekräftigt wurden.

Jedes Kind, unabhängig von seiner Familie, seinem kulturellen Hintergrund oder seinem Geschlecht, hat ein Recht auf Bildung, um seine Entwicklung zu fördern. Flüchtlingskinder, die möglicherweise mit Unterbrechungen in ihrer Bildung konfrontiert sind, benötigen maßgeschneiderte Unterstützung, einschließlich Nachholunterricht. Die Lehrer sollten mit den erforderlichen Fähigkeiten und der notwendigen Unterstützung ausgestattet werden, um den Bedürfnissen der zunehmend heterogenen Klassen gerecht zu werden und Schulversagen und Bildungssegregation zu verhindern. Bildung spielt eine zentrale Rolle bei der Sozialisierung von Kindern und fördert den sozialen Zusammenhalt und das gegenseitige Verständnis zwischen Drittstaatsangehörigen und der Aufnahmegesellschaft. Es wird angeregt, die Einführung von Kursen zur politischen Bildung in Sekundarschulen zu prüfen, und die Rolle des nicht-formalen Lernens, z. B. in Jugendverbänden,

²² European Education and Culture Executive Agency, Eurydice, (2016). Promoting citizenship and the common values of freedom, tolerance and non-discrimination through education: overview of education policy developments in Europe following the Paris Declaration of 17 March 2015, Publications Office. <https://data.europa.eu/doi/10.2797/396908>

²³ Communication from the Commission to the European Parliament, the Council, the European Economic and Social Committee and the Committee of the Regions Action Plan on the Integration of Third-Country Nationals, COM/2016/0377 final, <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/?uri=CELEX:52016DC0377>

Kultur und Sport, wird als Schlüssel zur Ergänzung der Integration durch formale Bildung in Schulen oder Hochschuleinrichtungen hervorgehoben.

Der aktuelle Aktionsplan für Integration und Inklusion wurde am 24. November 2020 angenommen und umfasst Maßnahmen vor der Ausreise und vor der Ankunft, um Migranten und die lokalen Gemeinschaften auf den Integrationsprozess vorzubereiten, Bildung, einschließlich Sprachunterricht, Teilnahme von Migrantenkindern an frühkindlicher Bildung und Betreuung, Lehrerausbildung und staatsbürgerlicher Bildung, Beschäftigung in der Berufsausbildung, einschließlich der Förderung der frühzeitigen Integration in den Arbeitsmarkt und des Unternehmertums von Migranten, Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen wie Wohnraum und Gesundheitsversorgung, aktive Beteiligung und soziale Inklusion, einschließlich Maßnahmen zur Unterstützung des Austauschs mit der Aufnahmegesellschaft, Teilnahme von Migranten am kulturellen Leben und Bekämpfung von Diskriminierung.

Der Aktionsplan für Integration und Eingliederung 2021-2027 fördert die Eingliederung aller, geht auf die Barrieren ein, die die Beteiligung und Eingliederung von Menschen mit Migrationshintergrund, ob Neuankömmlinge oder Bürger, in der europäischen Gesellschaft behindern können, und erkennt den wichtigen Beitrag von Migranten zur EU an. Diesem Grundsatz liegt die Überzeugung zugrunde, dass eine integrative Integration gemeinsame Anstrengungen sowohl des Einzelnen als auch der Aufnahmegesellschaft voraussetzt. Dieser Ansatz umfasst neue Initiativen, die auf den Erfolgen des vorangegangenen, 2016 umgesetzten Aktionsplans aufbauen.

Der Neue Pakt zu Migration und Asyl (im Folgenden „Pakt“) stellt ein umfassendes Paket von Regelungen und Maßnahmen dar, die darauf abzielen, ein gerechteres, effizienteres und nachhaltigeres Migrations- und Asylverfahren innerhalb der EU zu schaffen. Der im September 2020 eingeführte Pakt ist strategisch darauf ausgelegt, die Migration langfristig zu steuern und zu regulieren, mit dem übergeordneten Ziel, Sicherheit, Klarheit und humane Bedingungen für die in der EU ankommenden Menschen zu gewährleisten. In seinem Kern strebt der Pakt einen einheitlichen Ansatz für Migration und Asyl an, der die Grundsätze der Solidarität, der Verantwortung und des unerschütterlichen Engagements für die Achtung und den Schutz der Menschenrechte betont. Die Leitlinien für die staatsbürgerliche Erziehung in der Schule Identitäten und Unionsbürgerschaft des CiCe Jean Monnet Netzwerks für Kinder in Europa, 2017, beziehen sich auf die ‚Eurydice-Bericht über staatsbürgerliche Erziehung in Europa (2012)‘ der nahelegt, dass politische Bildung eine wichtige Rolle in diesem Prozess spielt:

„Politische Bildung bezieht sich auf die Aspekte der schulischen Bildung, die darauf abzielen, die Schüler:innen darauf vorzubereiten, aktive Bürger zu werden, indem sie sicherstellen, dass sie über die notwendigen Kenntnisse, Fähigkeiten und Einstellungen verfügen, um zur Entwicklung und zum Wohlergehen der Gesellschaft, in der sie leben, beizutragen“²⁴.

Die Ziele der politischen Bildung orientieren sich an Werten, Tugenden, Identität und staatsbürgerlichem Wissen. Werte können definiert werden als „Charaktereigenschaften, die für eine engagierte, verantwortungsbewusste Bürgerschaft notwendig sind, die zum Gemeinwohl beiträgt“²⁵.

²⁴ European Education and Culture Executive Agency, Eurydice, De Coster, I., Borodankova, O., Paolini, G. (2012). Citizenship education in Europe, Publications Office. <https://data.europa.eu/doi/10.2797/83012>

²⁵ Northampton Academy, <https://www.northampton-academy.org/civic-values>

Tugenden sind die Veranlagungen, Charaktereigenschaften und praktischen Kompetenzen, die im Rahmen der staatsbürgerlichen Erziehung kultiviert und gefördert werden sollen, wie z. B. Toleranz, Unparteilichkeit, Altruismus, Rationalität, Selbstvertrauen und Widerstandsfähigkeit. Das Konzept der Identität in der politischen Bildung bezieht sich auf Vorstellungen von nationaler Identität (traditionelle Vorstellungen von Erbe, Geschichte und Kultur oder republikanische Vorstellungen von Verfassungstreue und Bürgersolidarität oder auch das Zelebrieren von inter- und multikultureller Vielfalt). Das staatsbürgerliche Wissen umfasst die Fähigkeiten und Kenntnisse, die Schüler benötigen, um in der Gesellschaft erfolgreich zu sein. Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) definiert Bürgerwissen als „das Wissen, das Menschen schaffen, nutzen und bewahren, wenn sie sich an der Zivilgesellschaft beteiligen“.

Politische Bildung umfasst in der Regel drei Elemente:

1. **Zivilcourage**, bei der die Bürger das Vertrauen entwickeln, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen und die mit der Staatsbürgerschaft in einem demokratischen System verbundenen Rollen, Rechte und Pflichten zu übernehmen, indem sie die grundlegenden demokratischen Werte wie Toleranz, Fairness und die verantwortungsvolle Ausübung ihrer Rechte und Pflichten verinnerlichen. Zu den staatsbürgerlichen Dispositionen gehören Aufgeschlossenheit (die Bereitschaft, zuzuhören und andere Standpunkte in Betracht zu ziehen), Bürgersinn (bewusstes Erwägen und Handeln für das, was für das Gemeinwohl am besten ist), kritischer Geist (Betrachtung von Ideen aus verschiedenen Blickwinkeln in dem Bestreben, sich zu verbessern), Höflichkeit (Verhalten, das anderen in Denken und Handeln Respekt zollt), Mut (Bereitschaft, für das einzutreten, woran man glaubt), Beharrlichkeit (konzentrierte Anstrengung trotz Widrigkeiten) und Verhandlung und Kompromiss (durch den Austausch von Ideen, um zu einer gemeinsamen Auffassung zu gelangen).
2. **Bürgerwissen**: Die Bürgerinnen und Bürger verstehen ihr politisches Umfeld, die Funktionsweise des demokratischen politischen Systems und die Rollen und Verantwortlichkeiten der Bürgerinnen und Bürger und ihrer politischen Führer. Sie werden sich auch ihrer sozialen, wirtschaftlichen, politischen und bürgerlichen Rechte bewusst.
3. **Bürgerkompetenzen**, bei denen die Bürgerinnen und Bürger die Fähigkeit erwerben, einen Standpunkt zu erklären, zu analysieren, zu interagieren, zu bewerten und zu verteidigen, während sie Prozesse und Ergebnisse beobachten und dieses Wissen für eine informierte Beteiligung nutzen.

Was die Bürgerbeteiligung betrifft, so bezieht sich diese darauf, wie sich Einzelpersonen und Gruppen in der Gemeinschaft und darüber hinaus engagieren, und spiegelt das Ausmaß wider, in dem sie sich für die Verbesserung des Lebens ihrer Mitmenschen einsetzen und zum Gemeinwohl beitragen. Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten, wie sich Bürgerinnen und Bürger an ihrem Gemeinwesen beteiligen können, darunter Aktivismus und Lobbyarbeit, Freiwilligenarbeit, Mitarbeit in einer zivilgesellschaftlichen Organisation, bürgerschaftliches Forschen und Lernen, Service Learning, Fundraising und Philanthropie, politisches Engagement und soziales Unternehmertum.

4.3 Bewährte Verfahren für erfolgreiches bürgerschaftliches Engagement

Im Folgenden werden die nationalen Lehrpläne für die politische Bildung vorgestellt:

4.3.1 Citizenship Education in the Romanian Curriculum

Der rumänische Lehrplan unterscheidet zwischen „staatsbürgerlicher Bildung“ und „bürgerlicher Kultur“.

Der Unterricht im Fach „**Politische Bildung**“ wird für Grundschul Kinder im Alter von 9 bis 11 Jahren angeboten. Der Lehrplan für das Fach „Politische Bildung“ für Schüler:innen der 3. Klasse umfasst ein Kapitel mit dem Titel „Die Person“, das mehrere Lektionen umfasst. Schüler:innen beschäftigen sich mit den Begriffen „Ich“ und „Der/die Andere“ sowie mit moralischen Merkmalen der Identität wie Freundlichkeit, Respekt, Mut und Selbstvertrauen.

Der Unterricht „**Bürgerliche Kultur**“ wird in den letzten beiden Jahren der Sekundarstufe I von Kindern im Alter von 12 bis 14 Jahren erteilt. Der Lehrplan für Schüler:innen der 4. Klasse führt in den Begriff der Zugehörigkeit zur lokalen, nationalen und europäischen Gemeinschaft ein.

4.3.2 Politische Bildung im litauischen Lehrplan

Der litauische Lehrplan sieht seit mehr als einem Jahrzehnt Unterricht in politischer Bildung in Gesamtschulen vor. Er umfasst sowohl formale als auch nicht-formale Bildung, einschließlich allgemeiner Kurse zur politischen Bildung in den Schulformen 9th und 10th sowie fakultativen Unterricht in Politikwissenschaften und Grundlagen des Rechts in den 11. und 12. Schuljahren, öffentliches Leben und Selbstverwaltung, soziale Aktivitäten und außerschulische Aktivitäten. Die litauische politische Bildung konzentriert sich auf drei thematische Bereiche:

1. Demokratie (der Begriff der Demokratie);
2. Bürgerliche Gesellschaft [Heimat, Staatsbürgerschaft, Merkmale der bürgerlichen Gesellschaft, Formen und Wege der bürgerlichen Leistung, die Rolle von Nichtregierungs- und öffentlichen Organisationen, soziale Ausgrenzung, Armut, die Verfassung und ihr Zweck in einem demokratischen Staat, die Funktionen der durch die Verfassung geschaffenen Regierungsinstitutionen, einschließlich des LR (Litauische Republik) Seimas, LR Präsident, LR Regierung, LR Gericht, LR Lokale Behörde, Revision und Gewalt].
3. Menschenrechte und Gesetze (einschließlich der grundlegenden Menschenrechte, der wichtigsten menschlichen Freiheiten und ihres Ausdrucks in der lokalen Gemeinschaft, Bürgerpflichten, Kinderrechte und deren Verletzung).

4.3.3 Initiativen auf nationaler, lokaler und schulischer Ebene²⁶

a. Portugal (2017): Die nationale Strategie für politische Bildung enthält eine Reihe von Rechten und Pflichten, die in der politischen Bildung vorhanden sein müssen, um eine Kultur der Demokratie zu entwickeln und ein Lernen zu fördern, das sich auf die

²⁶ Issue Paper on Citizenship Education *Working Group on Equality and Values in Education and Training (2021-2025)* as edited by Barry van Driel, Vicky Donlevy and Maria Melstveit (2023), (ISBN 978-92-68-07532-6).

individuelle staatsbürgerliche Einstellung, die zwischenmenschlichen sowie die sozialen und interkulturellen Beziehungen auswirkt.

b. **Tschechische Republik:** Politische Bildung ist ein Pflichtfach und wird derzeit im Einklang mit der Strategie für die Bildungspolitik der Tschechischen Republik bis 2030+ überarbeitet.

c. **Schweden:** Das 2022 gestartete Forschungsprogramm „Demokratie und Hochschulbildung“ ist ein auf 10 Jahre angelegtes Projekt zur Sensibilisierung für die Beziehung zwischen Hochschulbildung und Demokratie, zur Förderung von Forschungsexzellenz und zur Schaffung eines Dialogs zwischen der Universität und der Gesellschaft.

d. **Deutschland:** Die Bundeszentrale für politische Bildung ist eine öffentliche Einrichtung, die politische Bildung und Informationen für alle Menschen anbietet und sich dabei auf aktuelle und historische Themen konzentriert.

e. **Finnland:** Politische Bildung im nationalen Lehrplan und in der entsprechenden Lehrerausbildung basiert auf den Menschenrechten, fördert demokratische Werte, gegenseitigen Respekt, Integration, Gleichheit und positive Zusammenarbeit, um die interkulturelle Kompetenz und die internationale Zusammenarbeit zu verbessern, die Menschenwürde und die allgemeinen Menschenrechte zu garantieren, den Frieden zu sichern und eine nachhaltige Entwicklung zu fördern.

4.3.4 Von der EU kofinanzierte Projekte²⁷

a) **Lebensqualität durch Nähe:** Ein Erasmus+ Programm (2016-2019), initiiert von der European Association for the Education of Adults (EAEA), war ein Qualifizierungs- und Ausbildungsprogramm, das entwickelt und umgesetzt wurde, um Bürgerinnen und Bürger zu ermutigen, ihre lokale Gemeinschaft durch partizipative Projekte mit dem Ziel des bürgerschaftlichen Engagements zu gestalten.

b) **SAVE - Social Added Value of Employability** (2021-2023), ein von Erasmus+ kofinanziertes Projekt, fördert gemeinsame Werte, bürgerschaftliches Engagement und Partizipation durch innovative Interventionen für Erwachsene mit geringer Schulbildung in Bezug auf Fragen der globalen Bürgerschaft und der sozialen Integration.

c) **Participa** war ein vom Programm Erasmus+ für den Zeitraum 2019-2022 kofinanziertes Projekt, das darauf abzielte, Fachkräfte in der frühkindlichen Bildung und Betreuung zu stärken, um die Beteiligungsrechte von Kindern zu unterstützen.

d) Das von Erasmus+ kofinanzierte **Projekt Peace Lab Citized** erstellt ein Bildungs-Toolkit für Schulen, das hilfreiche Ressourcen für eine demokratische Schule bietet.

e) **Tausend Kulturen ein Europa:** ein Erasmus+KA19-Projekt (2017-2019) zur Förderung einer qualitativ hochwertigen Bildung in der Hoffnung, Menschen und Kulturen durch Forschung, Innovation und Kreativität in der Bildung zu vereinen.

²⁷ Issue Paper on Citizenship Education *Working Group on Equality and Values in Education and Training (2021-2025)* as edited by Barry van Driel, Vicky Donlevy and Maria Melstveit (2023), (ISBN 978-92-68-07532-6).

5. Die Rechte des Kindes

Zielsetzung: Vertrautmachen der Trainer:innen mit dem internationalen und europäischen Rechtsrahmen in Bezug auf Kinderrechte.

5.1 Leitfaden der Einheit

Lernergebnisse: Lernergebnisse: Demonstration eines umfassenden Verständnisses des rechtlichen Rahmens der Kinderrechte. Erforschung der wichtigsten Bestimmungen der KRK und anderer relevanter Instrumente, die die Grundlage für die Rechte des Kindes bilden.

Dieser Abschnitt soll Ausbildern die notwendigen Instrumente, Kenntnisse und Fähigkeiten an die Hand geben, um Fachkräfte und relevante Interessengruppen bei der Durchführung von Schulungen zum Thema Zivilrecht für unbegleitete Minderjährige effektiv zu schulen und zu befähigen. Der Leitfaden basiert weitgehend auf dem "GUARDIANSHIP FOR UNACCOMPANIED CHILDREN, A MANUAL FOR TRAINERS OF GUARDIANS" der FRA.

Empfohlene Handouts, die vorbereitet werden sollten:

- Handout 1: Die Rechte des Kindes in Bezug auf die vier Dimensionen der UN-KRK.
- Handout 2: Die Rechte des Kindes im EU-Recht.
- Handout 3: Die allgemeinen Grundsätze der UN-KRK.

Der Ausbilder bereitet die folgenden zusätzlichen Handouts in der Landessprache vor:

- die Charta
- die UN-KRK

5.1.1 Einführende Sitzung

Begrüßung und Einführung in die Sektion.

Dauer: 10 Minuten

5.1.2 Biografische Erzählung. Vorstellung des Trainers und der TeilnehmerInnen. innen und Herstellung einer persönlichen Verbindung mit dem Themenfeld

Um ein tieferes Verständnis und eine engere Verbindung mit dem Themenbereich der Kinderrechte zu fördern, wird in dieser Sitzung eine biografische Erzählung verwendet. Ziel ist es, den Trainer:innen und Teilnehmer:innen die Möglichkeit zu geben, persönliche Geschichten, Erfahrungen und Motivationen zu teilen, die sie dazu gebracht haben, sich in diesem wichtigen Bereich zu engagieren. Die Sitzung beginnt damit, dass sich der Trainer vorstellt und einen kurzen biografischen Überblick über seinen Werdegang im Bereich der Kinderrechte gibt. Die Teilnehmer:innen werden dann aufgefordert, ihre eigene Geschichte zu erzählen, um so jedem Einzelnen die Möglichkeit zu geben, seine persönliche Verbindung zum Themenbereich auszudrücken. Diese Übung regt die Teilnehmer:innen dazu an, darüber nachzudenken, was sie zu ihrem Engagement für die Rechte der Kinder motiviert, seien es persönliche Erfahrungen, berufliche Erkenntnisse oder eine Kombination aus beidem. Die Teilnehmer:innen werden ermutigt, aktiv zuzuhören, um ein Gefühl von Empathie und Verständnis innerhalb der Gruppe zu fördern.

Dauer: 40 Minuten

5.1.3 Einführung

Der Trainer formuliert klar die spezifischen Ziele der Sitzung und teilt den Teilnehmer:innen mit, was sie am Ende der Sitzung erwarten können, und fördert so das Gefühl von Ziel und Richtung.

Dauer: 15 Minuten

5.1.4 Interaktive Gruppenarbeit

Erster Schritt: Brainstorming über die Bedürfnisse eines Kindes

Zielsetzung: Die unterschiedlichen Bedürfnisse von Kindern verstehen und die Unterschiede zwischen Kindern und Erwachsenen hervorheben.

Aktivität: Beginnen Sie mit einem Brainstorming, bei dem die Teilnehmer:innen einzeln die Bedürfnisse aufschreiben, die ihrer Meinung nach für das Wohlbefinden eines Kindes entscheidend sind. Ermutigen Sie sie, über emotionale, körperliche, erzieherische und soziale Bedürfnisse nachzudenken.

Moderation: Schaffen Sie ein kollaboratives Umfeld, in dem die Teilnehmer:innen ihre Ideen einbringen können. Betonen Sie die Unterschiede zwischen den Bedürfnissen von Kindern und Erwachsenen und fördern Sie Diskussionen über Verletzlichkeit, Abhängigkeit und besondere Entwicklungsanforderungen.

Zweiter Schritt: Organisation der Bedürfnisse in Clustern

Zielsetzung: Kategorisierung der ermittelten Bedürfnisse in Gruppen und Identifizierung gemeinsamer Themen.

Aktivität: Die Teilnehmer:innen bilden kleine Gruppen und ordnen die ermittelten Bedürfnisse gemeinsam in Gruppen. Jede Gruppe fasst die in einem Brainstorming erarbeiteten Ideen zu übergreifenden Themen oder Kategorien zusammen.

Moderation: Die Moderatoren verteilen sich in den Gruppen, leiten sie an und stellen sicher, dass die verschiedenen Bedürfnisse berücksichtigt werden. Ermutigen Sie zu Diskussionen über die Bedeutung jedes Clusters im Kontext der kindlichen Entwicklung.

Dritter Schritt: Die vier Dimensionen der UNCRC

Zielsetzung: Einführung in die vier Dimensionen des Übereinkommens der Vereinten Nationen über die Rechte des Kindes (UN-KRK).

Aktivität: Geben Sie einen Überblick über die vier Dimensionen: Überlebensrechte, Entwicklungsrechte, Schutzrechte und Beteiligungsrechte. Diskutieren Sie jede Dimension kurz und heben Sie ihre Bedeutung für das ganzheitliche Wohlergehen von Kindern hervor.

Moderation: Ermutigen Sie die Teilnehmer:innen zu überlegen, wie die im vorherigen Schritt identifizierten Bedürfnisgruppen mit den vier Dimensionen der UN-Kinderrechtskonvention übereinstimmen. Betonen Sie, dass diese Dimensionen bei der Wahrung der Kinderrechte miteinander verbunden sind.

Vierter Schritt: Gruppenarbeit zur Abstimmung von Bedürfnissen und Rechten

Zielsetzung: Herstellung einer Verbindung zwischen den ermittelten Bedürfnissen und den entsprechenden Rechten, die in der UN-Kinderrechtskonvention festgelegt sind.

Aktivität: Die Teilnehmer:innen kehren in ihre Kleingruppen zurück und ordnen die Bedürfnisgruppen bestimmten Artikeln oder Grundsätzen der UN-KRK zu. Jede Gruppe erstellt eine visuelle Darstellung oder ein Diagramm, das die identifizierten Bedürfnisse mit den entsprechenden Rechten verbindet.

Moderation: Die Moderatoren geben Hilfestellung zum Verständnis der einzelnen Dimensionen der UNKRK. Sie regen Diskussionen über die möglichen Herausforderungen bei der Gewährleistung dieser Rechte an und entwickeln Strategien für einen wirksamen Schutz.

5.1.5 Reflexion und Austausch

Zielsetzung: Ermutigung der Teilnehmer:innen, über die Gruppenarbeit zu reflektieren und Erkenntnisse auszutauschen.

Aktivität: Jede Gruppe stellt ihre visuelle Darstellung vor und erklärt die Verbindungen, die sie zwischen den Bedürfnissen der Kinder und den Rechten der UN-KRK hergestellt hat. Moderieren Sie eine Diskussion über Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Gruppen.

Moderation: Leiten Sie eine Reflexion darüber an, wie diese Übung das Verständnis für die komplizierte Beziehung zwischen den Bedürfnissen von Kindern und ihren Grundrechten verbessert. Diskutieren Sie die Auswirkungen auf eine effektive Interessenvertretung.

Durch diese interaktive Gruppenarbeit setzen sich die Teilnehmer:innen dynamisch mit dem Themenbereich auseinander. Die Übung vertieft nicht nur ihr Verständnis für die Bedürfnisse und Rechte der Kinder, sondern fördert auch das gemeinsame Denken und die Problemlösung und bereitet die Ausbilder darauf vor, die Komplexität des wirksamen Schutzes der Kinderrechte anzugehen.

5.1.6 Abschließende Sitzung

Zielsetzung: Konsolidierung der wichtigsten Erkenntnisse und Einsichten aus der Schulungssitzung.

Moderation: Beginnen Sie mit einem Rückblick auf die Ziele der Sitzung und heben Sie die wichtigsten behandelten Themen hervor. Fassen Sie die wichtigsten Punkte zusammen, die während der interaktiven Gruppenarbeit besprochen wurden, und betonen Sie die Verbindung zwischen den Bedürfnissen der Kinder und den in der UN-KRK dargelegten Rechten. Ermutigen Sie die Teilnehmer:innen, über ihre persönlichen Eindrücke nachzudenken.

Zielsetzung: Stellen Sie offene Fragen. Fördern Sie das Gefühl der Neugierde und ermutigen Sie die Teilnehmer:innen, offene Fragen oder Gedanken zu äußern.

Moderation: Eröffnen Sie den Teilnehmer:innen das Wort, um Fragen zu stellen oder Überlegungen mitzuteilen, die sich während der Sitzung ergeben haben könnten. Betonen Sie die Bedeutung des kontinuierlichen Lernens und den Wert des Fragenstellens auf dem Weg zu einem besseren Verständnis der Kinderrechte.

Zielsetzung: Beiträge anerkennen. Anerkennung und Würdigung der aktiven Beteiligung der Ausbilder:innen und Teilnehmer:innen.

Moderation: Drücken Sie Ihre Dankbarkeit für das Engagement, die Beiträge und die Bereitschaft aus, persönliche Geschichten zu erzählen. Erkennen Sie die Vielfalt der Perspektiven und Erfahrungen innerhalb der Gruppe an und betonen Sie, wie sehr dies das Lernumfeld bereichert.

Zielsetzung: Schlussbemerkungen. Geben Sie abschließende Bemerkungen ab, die ein Gefühl von Engagement und Verantwortung vermitteln.

Moderation: Betonen Sie die Bedeutung der Arbeit der Ausbilder und die wichtige Rolle, die sie bei der Gestaltung einer besseren Zukunft für unbegleitete Minderjährige spielen. Ermutigen Sie zu einem kollektiven Engagement für die Rechte und das Wohlergehen eines jeden Kindes.

Zielsetzung: Nächster Schritt. Teilen Sie Informationen über Folgeaktivitäten oder Ressourcen für weiteres Lernen mit.

Moderation: Informieren Sie über zusätzliche Ressourcen, Foren oder Möglichkeiten zur beruflichen Weiterbildung. Ermutigen Sie die Teilnehmer:innen, in Kontakt zu bleiben, Erkenntnisse auszutauschen und den Dialog über Kinderrechte fortzusetzen.

5.2 Hintergrundinformationen

5.2.1 Das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte des Kindes

Jedes Kind, ungeachtet seiner Hautfarbe, Religion oder Fähigkeiten, hat nach der rechtsverbindlichen UN-Kinderrechtskonvention Anspruch auf bestimmte bürgerliche, politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte.

In den 54 Artikeln der UN-Kinderrechtskonvention werden die Rechte der Kinder und die Art und Weise, wie die Staaten zusammenarbeiten sollten, um sicherzustellen, dass jedes Kind Zugang zu diesen Rechten hat, beschrieben. Die Regierungen sind nach dem Übereinkommen verpflichtet, für die grundlegenden Bedürfnisse von Kindern zu sorgen und sie bei der Verwirklichung ihres vollen Potenzials zu unterstützen. Die Anerkennung, dass jedes Kind Grundrechte hat, ist dafür unerlässlich. Dazu gehört das Recht auf:

- Leben, Überleben und Entwicklung
- Schutz vor Gewalt, Missbrauch oder Vernachlässigung
- Eine Bildung, die es Kindern ermöglicht, ihr Potenzial auszuschöpfen
- von ihren Eltern aufgezogen werden oder eine Beziehung zu ihnen haben



Source: <https://variaresearch.com/workshop-1-what-are-childrens-rights/>

Im Jahr 2000 wurden der UN-KRK zwei neue Fakultativprotokolle hinzugefügt. Das eine fordert die Regierungen auf, dafür zu sorgen, dass Minderjährige, die jünger als achtzehn Jahre sind, nicht gezwungen werden, zu den Streitkräften zu gehen. Das zweite fordert die Staaten auf, den Verkauf von Minderjährigen in die Sklaverei, Kinderpornografie und Kinderprostitution zu verbieten. Mehr als 120 Staaten haben sie bis jetzt ratifiziert.

Im Jahr 2011 wurde ein drittes Fakultativprotokoll eingeführt. Damit können Kinder, die sich in ihren Rechten verletzt fühlen, direkt eine Beschwerde beim UN-Ausschuss für die Rechte des Kindes einreichen.

Die wichtigsten Grundsätze der UNKRR

Es gibt vier zentrale Grundsätze, auf denen die Umsetzung aller Rechte der UN-KRK beruht:

- **Nichtdiskriminierung:** Die Rechte aller Kinder sollten ohne jegliche Diskriminierung gewährleistet werden;

- **das Wohl des Kindes:** Bei allen Entscheidungen oder Maßnahmen, die Kinder betreffen, muss das Wohl des Kindes eine vorrangige Erwägung sein;
- **Recht auf Leben und Entwicklung des Kindes:** Alle Kinder sollten in die Lage versetzt werden, sich optimal zu entwickeln: körperlich, geistig, seelisch, moralisch und sozial; und
- **Recht auf Anhörung:** Kinder sollten in der Lage sein, ihre Meinung in allen sie betreffenden Angelegenheiten frei zu äußern, sich an allen Entscheidungsprozessen, die ihr Leben betreffen, zu beteiligen und entsprechend ihrem Alter und ihrer Reife Einfluss auf solche Entscheidungen zu nehmen.

Das Wohl des Kindes

Im Allgemeinen besteht das Ziel der Ermittlung und Bewertung des Kindeswohls darin, zu gewährleisten, dass sich das Kind ganzheitlich entwickelt und alle von der UN-Kinderrechtskonvention anerkannten Rechte vollständig und wirksam ausüben kann. Der Begriff des Kindeswohls ist dynamisch und besteht nach Angaben des Ausschusses für die Rechte des Kindes aus drei Komponenten:

- **ein materielles Recht:** Bei Entscheidungen oder Maßnahmen, die Kinder betreffen, muss das Wohl des Kindes geprüft und vorrangig berücksichtigt werden;
- **einen grundlegenden juristischen Auslegungsgrundsatz:** Wenn eine Rechtsvorschrift mehr als eine Auslegung zulässt, sollte diejenige Auslegung gewählt werden, die dem Wohl des Kindes am wirksamsten dient; und
- **eine Verfahrensregel:** Der Entscheidungsprozess muss eine Bewertung der möglichen (positiven oder negativen) Auswirkungen der Entscheidung auf das betroffene Kind oder die betroffenen Kinder beinhalten.

5.2.2 Rechte und Schutzmaßnahmen für unbegleitete Minderjährige

Die UN-Kinderrechtskonvention, die unabhängig vom Einwanderungsstatus für alle Kinder gilt, ist von allen EU-Mitgliedstaaten ratifiziert worden. Gemäß Artikel 20 ist der Staat verpflichtet, Kindern, die vorübergehend oder dauerhaft aus dem elterlichen Umfeld entfernt sind, besonderen Schutz oder Hilfe zu gewähren. Darüber hinaus haben unbegleitete minderjährige Ausländer, die Asyl suchen oder Flüchtlinge sind, Anspruch auf humanitäre Hilfe und Schutz gemäß Artikel 22 der KRK, der ihnen den gleichen Schutz wie jedem anderen Kind ohne Familie garantiert.

Europäische Normen und Instrumente

Mitteilung der Kommission zum Schutz von Kindern in der Migration (COM(2017) 211 final)

Die 2017 veröffentlichte Mitteilung der Europäischen Kommission zum Schutz von Kindern in der Migration bietet einen umfassenden Rahmen mit Leitlinien und Vorschlägen zum Schutz der Rechte jedes Kindes während der gesamten Migration, von der Ankunft in Europa bis zur Integration. Auf der Grundlage eines kinderrechtlichen Rahmens enthält sie Empfehlungen zu den Aufnahmebedingungen, fordert die Bereitstellung von EU-Mitteln zur Unterstützung der Umsetzung und fordert die Mitgliedstaaten auf, „sicherzustellen, dass eine Reihe alternativer Betreuungsmöglichkeiten für unbegleitete Kinder, einschließlich der Betreuung in einer Pflegefamilie, angeboten werden²⁸.“

²⁸ COMMUNICATION FROM THE COMMISSION TO THE EUROPEAN PARLIAMENT AND THE COUNCIL The protection of children in migration: COM/2017/0211 final [EUR-Lex - 52017DC0211 - EN - EUR-Lex \(europa.eu\)](#)

Zehn Grundsätze für integrierte Kinderschutzsysteme

Ein kinderrechtlicher Ansatz bildet die Grundlage für die 10 Grundsätze, die Kinder in vollem Umfang als Träger von Rechten anerkennen und den Schwerpunkt auf die Stärkung der Widerstandsfähigkeit von Kindern und ihrer Fähigkeit zur Durchsetzung ihrer Rechte legen, wobei die übergreifenden Grundsätze des Kindeswohls, der Nichtdiskriminierung, der Beteiligung von Kindern und des Rechts auf Leben, Überleben und Entwicklung gebührend berücksichtigt werden.

Richtlinie über Aufnahmebedingungen (2013/33/EU)

Die Richtlinie über Aufnahmebedingungen ist Teil des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems. Sie legt EU-Vorschriften für die Lebensbedingungen (oder „Aufnahmebedingungen“) von Personen fest, die internationalen Schutz beantragen (Asylbewerber oder Personen, die subsidiären Schutz suchen) und auf die Prüfung ihres Antrags warten.

Empfehlung der Europäischen Kommission zu Investitionen in Kinder (2013/112/EU)

Im Februar 2013 nahm die Europäische Kommission die Empfehlung „In Kinder investieren: Den Kreislauf der Benachteiligung durchbrechen“ als Teil des Sozialinvestitionspakets an. Die Empfehlung enthält Leitlinien für die EU-Mitgliedstaaten zur Bekämpfung von Kinderarmut und sozialer Ausgrenzung durch Maßnahmen wie

- Familienförderung und -leistungen
- hochwertige Kinderbetreuung
- Kinderfrüherziehung
- Europäische Säule der sozialen Rechte

5.3 Eintreten für die Rechte von unbegleiteten Minderjährigen und Wahrung ihrer Rechte

Sich für die Rechte von unbegleiteten Minderjährigen einzusetzen und sie zu schützen, ist eine vielschichtige Aufgabe, die einen strategischen und umfassenden Ansatz erfordert. Dieser Teil des Handbuchs soll den Ausbilder:innen wirksame Strategien an die Hand geben, um die Fürsprecher:innen in ihrer wichtigen Rolle zu stärken.

Schritte zum Eintreten für die Rechte von unbegleiteten Minderjährigen:

Das Problem verstehen

- Gründliche Untersuchung der Lebensumstände von unbegleiteten und von ihren Eltern getrennten Migrantenkindern in Betreuung.
- Formulieren Sie auf der Grundlage von Forschungsergebnissen spezifische, messbare, erreichbare, realistische und zeitlich festgelegte (SMART) Ziele.

Analyse des internen und externen Umfelds:

Führen Sie eine SWOT-Analyse durch, um externe Chancen und Bedrohungen sowie interne Stärken und Schwächen zu erfassen.

Identifizierung von Zielen, Verbündeten und Gegnern:

- Richten Sie Ihre Bemühungen um die Interessenvertretung auf die wichtigsten Zielpersonen,

die befugt sind, Änderungen vorzunehmen.

Entwicklung von Schlüsselbotschaften:

- Formulierung klarer, kohärenter und einprägsamer Botschaften zur Verbesserung der Betreuungsdienste für unbegleitete und von ihren Eltern getrennte Kinder.
- Passen Sie die Schlüsselbotschaften an die verschiedenen Zielgruppen an und berücksichtigen Sie dabei deren Anliegen und Interessen.

Erarbeitung eines Aktionsplans:

- Erstellen Sie einen Aktionsplan mit konkreten, auf die Ziele abgestimmten Aktivitäten.
- Nutzen Sie die bei der Strategieentwicklung ermittelten Chancen.

Überwachung und Bewertung:

- Regelmäßige Überwachung und Evaluierung der Advocacy-Bemühungen, um Erfolge, Herausforderungen und Erfahrungen zu ermitteln.
- Anpassung der Strategie an sich ändernde Umstände.

Dieser Abschnitt enthält eine Schritt-für-Schritt-Anleitung für Ausbilder und Anwälte zur Entwicklung und Umsetzung einer wirksamen Advocacy-Strategie. Durch das Erfassen der Komplexität des Themas, die Analyse des Umfelds, die Identifizierung der wichtigsten Interessengruppen, die Formulierung wirkungsvoller Botschaften und die Umsetzung eines gut strukturierten Aktionsplans können Ausbilder Kinderschutzfachkräfte dazu befähigen, sich wirksam für die Rechte von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen einzusetzen. Regelmäßige Überwachung und Anpassung gewährleisten die kontinuierliche Relevanz und den Erfolg der Advocacy-Bemühungen.

6. Der Fall der UMF

Zielsetzung: Vermittlung eines umfassenden Verständnisses der Herausforderungen, Bedürfnisse und Erfahrungen von UMF.

Unbegleitete Minderjährige, d. h. Kinder unter 18 Jahren, die ohne einen Elternteil oder einen gesetzlichen Vormund in einem fremden Land ankommen, stehen vor einer Vielzahl von Herausforderungen und haben besondere Bedürfnisse. Diese Herausforderungen sind oft komplex und können das physische, emotionale und psychische Wohlbefinden dieser schutzbedürftigen Personen nachhaltig beeinträchtigen.

Eine große Herausforderung ist die rechtliche Unklarheit über ihren Status. Unbegleitete Minderjährige haben möglicherweise keine ordnungsgemäßen Papiere, was ihnen den Zugang zu wichtigen Dienstleistungen und Schutz erschwert. Das Fehlen einer gesetzlichen Vormundschaft kann zu einer erhöhten Anfälligkeit für Ausbeutung, Menschenhandel und Missbrauch führen.

Auch unbegleitete Minderjährige stehen häufig vor Bildungsproblemen. Sprachbarrieren, Unterschiede in den Bildungssystemen und migrationsbedingte Lernunterbrechungen erschweren den Zugang zu hochwertiger Bildung. Der Mangel an gezielter Bildungsunterstützung kann ihre Integration behindern und ihre Zukunftschancen einschränken.

Das emotionale und psychologische Wohlergehen ist ein wichtiger Aspekt, der oft in den Hintergrund

gerät. Diese Minderjährigen haben möglicherweise Traumata, Gewalt oder die Trennung von ihren Familien erlebt, was zu psychischen Problemen führt. Der Bedarf an spezialisierter psychologischer Unterstützung und Beratung ist von größter Bedeutung, um die emotionalen Narben zu verarbeiten und die Resilienz zu fördern.

Die soziale Integration stellt eine weitere Hürde dar. Unbegleitete Minderjährige können mit Gefühlen der Isolation, Diskriminierung und kulturellen Anpassung zu kämpfen haben. Der Aufbau eines Zugehörigkeitsgefühls innerhalb der Aufnahmegesellschaft ist für ihre ganzheitliche Entwicklung von entscheidender Bedeutung.

Der Zugang zu Gesundheitsdiensten ist oft unzureichend, was bestehende Gesundheitsprobleme verschlimmert oder rechtzeitige Interventionen verhindert. Für unbegleitete Minderjährige kann es schwierig sein, sich in den Gesundheitssystemen zurechtzufinden, was dazu führt, dass medizinische Bedürfnisse nicht befriedigt werden können und die Anfälligkeit für Gesundheitsrisiken steigt.

Um die Herausforderungen und Bedürfnisse unbegleiteter Minderjähriger zu verstehen, ist ein ganzheitlicher Ansatz erforderlich, der die Vielschichtigkeit ihrer Erfahrungen berücksichtigt. Die Berücksichtigung rechtlicher, pädagogischer, emotionaler, sozialer und gesundheitlicher Aspekte ist entscheidend für die Schaffung eines unterstützenden Umfelds, das ihr Wohlbefinden und ihre erfolgreiche Integration fördert.

Nach Angaben von UNICEF gibt, die Bevölkerung der Migrantenkinder hat ein erhebliches Wachstum erfahren. Zwischen 1990 und 2000 stieg die Zahl von 24 Millionen auf 33 Millionen im Jahr 2019. Allein im Jahr 2019 migrierten etwa 33.200 Kinder in südeuropäische Länder, wobei etwa 9.000 von ihnen, die 27 % der Gesamtzahl ausmachen, allein reisten oder während der Reise von Familienmitgliedern getrennt wurden. Verschiedene Faktoren wie Misshandlung, globale Spannungen, interne Unruhen und illegaler Menschenhandel können dazu führen, dass ein Kind allein reist oder von seinem Vormund getrennt wird. Auch der Schmuggel, bei dem Eltern ihre Kinder verkaufen, oder die ungewollte Trennung im Laufe der Zeit, tragen zu diesem Phänomen bei. Das Streben nach besseren wirtschaftlichen Aussichten treibt manche Kinder auf eine abenteuerliche Entdeckungsreise.

Trotz eines umfassenden internationalen Rechtsrahmens für die Rechte und den Schutz von Kindern, insbesondere von irregulären Migranten ohne Begleitpersonen oder von Kindern, die von ihren Erziehungsberechtigten getrennt sind, ist der Migrationsprozess mit Schwierigkeiten behaftet. Die Koordinierung und Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren ist entscheidend, um diese Lücken wirksam zu schließen. Die Betreuung dieser Kinder, einschließlich der Besorgnis über ihre Anfälligkeit für Risiken wie sexuelle Ausbeutung, Rekrutierung von Soldaten und Ausbeutung in Pflegefamilien, ist ein ständiger Anlass zur Sorge.

In einigen Fällen kann es für Personen, denen die Zulassung gewährt wurde, schwierig sein, am Asylverfahren teilzunehmen, oder ihre Anträge werden abgelehnt. Beim Umgang mit diesen schutzbedürftigen Personen müssen Alter und Geschlecht berücksichtigt werden. Regierungen und internationale Organisationen müssen entschiedene Maßnahmen ergreifen, um das Wohlergehen dieser wachsenden Bevölkerungsgruppe zu schützen, insbesondere angesichts der stetig steigenden Zahl von Migrantenkindern. Europäische Gesetze und Verordnungen, die zusätzliche Sicherheitsvorkehrungen für diese gefährdeten Kinder bieten, wurden erläutert. Es wurden

verschiedene Instrumente und Maßnahmen eingeführt, um das Wohlergehen und die Sicherheit aller Kinder während des Migrationsprozesses zu gewährleisten, auch derjenigen, die allein und ohne Kontakt zu anderen sind.

Nach Angaben von Human Rights Watch befinden sich unbegleitete Kinder, in der misslichen Lage, in ihrem Migrantenstatus festzustecken, da die Behörden oft ihre Verletzlichkeit und kinderspezifischen Bedürfnisse übersehen. Sie könnten mit der Verweigerung ausreichender medizinischer Versorgung und Bildung konfrontiert werden, Misshandlungen und Missbrauch durch Strafverfolgungsbehörden, Beamte und Mitgefangene erfahren und bei der Beantragung von Asyl Schwierigkeiten haben. Kinder sind häufig erniedrigenden und unmenschlichen Bedingungen ausgesetzt und werden manchmal sogar zusammen mit unbekanntem Erwachsenen in Haftanstalten eingesperrt, die Gefängnissen ähneln. Kinder, die vor allem über längere Zeiträume ohne Hoffnung auf Entlassung inhaftiert sind, leiden unter dauerhaften physischen und psychischen Folgen. Die weltweit steigende Zahl von Migrantenkindern, vor allem derjenigen, die allein oder getrennt sind, erfordert aufgrund ihrer prekären Lage dringend Aufmerksamkeit. Es ist von entscheidender Bedeutung, sich mit den Bedrohungen auseinanderzusetzen, denen sie ausgesetzt sind, wobei ihre erhöhte Gefährdung durch die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie berücksichtigt werden muss. Ein weltweiter Ausbruch der Krankheit.

6.1 Umstände, die zu unbegleiteter Migration führen

Unbegleitete Migration, insbesondere die von Minderjährigen, spielt sich vor dem Hintergrund eines vielschichtigen Gewebes ab, das aus den verschlungenen Fäden der globalen sozioökonomischen, politischen und humanitären Dynamik gewebt ist. Um die nuancierten Umstände zu verstehen, die zu unbegleiteter Migration führen, ist es unerlässlich, sich mit den unzähligen miteinander verknüpften Faktoren zu befassen, die dazu führen, dass Menschen, insbesondere Kinder, sich allein auf eine gefährliche Reise begeben.

Konflikte und Gewalt, die immer wieder Vorboten menschlichen Leids sind, spielen eine zentrale Rolle bei der Entstehung der Geschichte der unbegleiteten Migration. In Regionen, die von bewaffneten Konflikten oder zivilen Unruhen geprägt sind, werden Familien zu unfreiwilligen Teilnehmer:innen am beunruhigenden Theater der Vertreibung, angetrieben von der dringenden Notwendigkeit, ihre Sicherheit inmitten des drohenden Schreckens der Gewalt zu gewährleisten. Die turbulenten Bedingungen, die mit diesen Umwälzungen einhergehen, führen häufig dazu, dass Familien auseinandergerissen werden und die Kinder sich mit der beängstigenden Aussicht auf eine einsame Migration durch gefährliche Landschaften und eine ungewisse Zukunft auseinandersetzen müssen. Die Narben von Konflikten und die Schatten der allgegenwärtigen Gewalt werfen einen langen und erschütternden Schatten auf das Leben von Kindern und zwingen sie in die harte Realität der unbegleiteten Migration. Inmitten des Chaos der Fluchtversuche werden diese jungen Seelen ungewollt von ihren Familien getrennt und sind gezwungen, die Gefahren der Migration allein zu meistern. Der psychologische Tribut, den das Miterleben von Gewalt und das Zerbrechen familiärer Bindungen fordern, hinterlässt bei diesen Kindern unauslöschliche Spuren, wenn sie sich auf eine gefährliche Reise begeben, die von der verzweifelten Suche nach Sicherheit in einem fremden Land angetrieben wird.

In dem komplizierten Geflecht der unbegleiteten Migration taucht das Schreckgespenst der wirtschaftlichen Not als eine ergreifende Kraft auf, die Minderjährige in unbekannte Gefilde treibt. Die harte Realität der wirtschaftlichen Instabilität, die durch die weit verbreitete Armut und den Mangel an Möglichkeiten in ihren Heimatländern noch verschärft wird, wirft einen bedrückenden Schatten auf die Bestrebungen dieser jungen Menschen. Angetrieben von dem inhärenten menschlichen Wunsch nach einer besseren Lebensqualität, dem Zugang zu Bildung und der Aussicht auf einen Arbeitsplatz sehen sich Minderjährige gezwungen, sich auf eine einsame Reise zu begeben und das komplexe Terrain der Migration auf der Suche nach einer vielversprechenden und sicheren Zukunft zu durchqueren.

Das wirtschaftliche Narrativ, das in ihre Migrationsgeschichten eingewoben ist, spiegelt nicht nur die greifbaren Herausforderungen finanzieller Not wider, sondern auch die immateriellen Träume, die sie zu fernen Horizonten locken. Es betont die komplexen Entscheidungsprozesse, die Minderjährige dazu bewegen, den Unwägbarkeiten des Unbekannten zu trotzen, angetrieben von der Hoffnung auf ein besseres Leben jenseits ihrer wirtschaftlichen Kämpfe. Dieses Streben wird zu einer treibenden Kraft, die mit der größeren Komplexität ihrer individuellen Erfahrungen verflochten ist und die Bühne für eine Reise voller Gefahren und Möglichkeiten

Verfolgung und Diskriminierung werfen einen dunklen Schatten auf die Erzählungen von unbegleiteten Minderjährigen, insbesondere von Angehörigen von Minderheiten, die mit der harten Realität der Intoleranz zu kämpfen haben. Für Menschen, die aufgrund von Faktoren wie ethnischer Zugehörigkeit, Religion oder LGBTQ-Identität verfolgt werden, ist die Entscheidung, sich auf eine unbegleitete Migrationsreise zu begeben, oft ein verzweifelter Versuch, Sicherheit und Zuflucht in Gesellschaften zu finden, die mehr Akzeptanz und Toleranz versprechen. Die ergreifenden Kämpfe gegen Diskriminierung und Bedrohungen treiben diese jungen Menschen dazu, jenseits ihres vertrauten Horizonts Zuflucht zu suchen.

Die LGBTQ-Komponente bringt bei der Migration zusätzliche Komplexität mit sich. Vor allem UMF, die sich mit sexueller Orientierung und Geschlechtsidentität auseinandersetzen, haben oft nicht nur mit den Gefahren der Migration zu kämpfen, sondern auch mit der Unterdrückung ihres authentischen Ichs. Das Streben nach Sicherheit und Akzeptanz ist mit dem Wunsch nach persönlicher Befreiung verwoben und macht ihre Reise zu einer mutigen Erkundung sowohl des physischen als auch des emotionalen Terrains. In dieser ergreifenden Erzählung dient die unbegleitete Migration als Rettungsanker für diejenigen, die sich danach sehnen, sich von den Fesseln der Unterdrückung zu befreien und eine Zukunft anzustreben, in der ihre Identitäten bestätigt und gefeiert werden.

Im Zentrum der unbegleiteten Migration stehen die tiefe Sehnsucht nach familiären Bindungen und die verlockende Aussicht auf eine Wiedervereinigung mit verstreuten Familienmitgliedern. Für Kinder, die sich durch die komplexe Landschaft der Migration bewegen, ist die treibende Kraft hinter ihrer einsamen Reise oft die tief sitzende Sehnsucht, mit Eltern oder Verwandten wiedervereint zu werden. Die emotionale Schwere der Trennung wird zum Katalysator, der diese jungen Menschen dazu antreibt, unbekannte Gebiete zu durchqueren, Herausforderungen zu meistern und sich den Unwägbarkeiten ihrer einsamen Odyssee zu stellen, um das ersehnte Ziel zu erreichen, die familiären Beziehungen wiederherzustellen.

Diese Reise der Familienzusammenführung überschreitet geografische Grenzen und wird zu

einem Zeugnis für die dauerhafte Stärke familiärer Bindungen. Die Erzählungen von unbegleiteten Minderjährigen, die sich durch das verschlungene Netz der Migration bewegen, sind durchdrungen von Widerstandskraft, Hoffnung und dem unerschütterlichen Willen, die grundlegenden Bindungen, die das Wesen der Familie ausmachen, wiederherzustellen. Auf ihren Alleingängen wird die Aussicht auf ein Wiedersehen mit geliebten Menschen zu einem Leitfaden, der ihnen inmitten der Prüfungen der Migration Trost spendet und ihre Entschlossenheit stärkt, die Hindernisse zu überwinden, die sich ihnen in den Weg stellen.

Das Schattenreich des Menschenhandels und des Menschenschmuggels ist ein erschütterndes Kapitel in der vielschichtigen Geschichte der unbegleiteten Migration. Ausbeuterische Netzwerke, die sich von der Verzweiflung und Verletzlichkeit der Menschen, insbesondere der Kinder, leiten lassen, versprechen ein besseres und vielversprechenderes Leben in fernen Ländern. Tragischerweise treibt das Streben nach diesen verlockenden Versprechungen die Kinder oft auf gefährliche Reisen, auf denen das unheilvolle Schreckgespenst von Ausbeutung und Missbrauch droht.

In dieser gefährlichen Landschaft verstricken sich unbegleitete Minderjährige in einem Netz aus Täuschung und Gefahr, da ihre Hoffnungen auf eine bessere Zukunft durch geheime Operationen zunichte gemacht werden. Die verletzliche Lage dieser jungen Seelen macht sie anfällig für die manipulativen Taktiken von Menschenhändlern und Schmugglern, die ihre Träume von einem sicheren und wohlhabenden Leben ausnutzen. Wenn sich diese Kinder auf eine gefährliche Reise begeben, wird die Suche nach einem besseren Leben zu einer gefährlichen Odyssee, die von denjenigen, die ihre Verletzlichkeit für ruchlose Zwecke ausnutzen wollen, voller Gefahren ist.

Die Geschichte der unbegleiteten Migration beleuchtet das komplexe Zusammenspiel von Umweltfaktoren, in denen drohende Naturkatastrophen, Klimawandel und Umweltzerstörung zum Zusammenbruch einst stabiler Gemeinschaften beitragen. Als Folge solcher Veränderungen werden Familien gezwungen, sich auf der Suche nach sicheren Zufluchtsorten zu zerstreuen, die Stabilität, Sicherheit und die Aussicht auf einen nachhaltigen Lebensunterhalt bieten. In dieser turbulenten Landschaft bewegen sich Kinder, oft unabsichtlich von ihren Familien getrennt, durch die unbekanntesten Gebiete der Migration als Mittel zum Überleben inmitten der widrigen Umweltbedingungen.

Für diese jungen Seelen sind die Umweltfaktoren nicht nur für die Bedingungen in ihren Häusern verantwortlich, sondern stürzen sie auch in ein Reich der Unsicherheit und Widerstandsfähigkeit. Die erschütternden Folgen klimabedingter Herausforderungen, vom steigenden Meeresspiegel bis hin zu extremen Wetterereignissen, zwingen Familien und damit auch unbegleitete Minderjährige, sich mit der harten Realität der Vertreibung auseinanderzusetzen. Die einsame Reise dieser Kinder wird zu einem ergreifenden Spiegelbild der komplexen und miteinander verknüpften Herausforderungen, die durch die Umweltkräfte hervorgerufen werden, und unterstreicht die dringende Notwendigkeit mitfühlender Antworten und umfassender Lösungen angesichts eines sich ständig verändernden Klimas.

Die unbegleitete Migration ist mit der komplizierten Dynamik staatlicher und rechtlicher Komplexität verwoben, wo strenge Einwanderungsrichtlinien und eingeschränkte Asylverfahren die Aussichten gefährdeter Minderjähriger überschatten. Die verworrene Natur der rechtlichen Rahmenbedingungen und das Fehlen zugänglicher Wege zur Familienzusammenführung oder zur Beantragung von Asyl schaffen ein Umfeld der Unsicherheit und Verzweiflung für Kinder, die sich in

einer gefährlichen Situation befinden. Die verworrene Natur der rechtlichen Rahmenbedingungen und das Fehlen zugänglicher Wege für die Familienzusammenführung oder den Asylantrag schaffen ein Umfeld der Unsicherheit und Verzweiflung für Kinder, die sich in einer gefährlichen Situation befinden. Da es keine rationellen und barmherzigen rechtlichen Möglichkeiten gibt, sind diese jungen Menschen gezwungen, sich durch verworrene bürokratische Landschaften zu manövrieren, was die Herausforderungen, denen sie auf ihrer einsamen Reise begegnen, noch verschärft.

Im Bereich der Regierungs- und Rechtsfragen ist die Notlage von unbegleiteten Minderjährigen eng mit systemischen Mängeln und politischen Unzulänglichkeiten verwoben. Gerade die Strukturen, die zur Bewältigung der Migration geschaffen wurden, bieten oft keine klaren, humanen und effizienten Verfahren für Kinder, die Sicherheit und Zuflucht suchen. Während sich die Regierungen mit der Komplexität der Einwanderung auseinandersetzen, bleibt die Schutzbedürftigkeit unbegleiteter Minderjähriger bestehen. Dies unterstreicht die dringende Notwendigkeit umfassender rechtlicher Reformen und eines mitfühlenden Ansatzes, der die besonderen Umstände dieser jungen Seelen anerkennt, die sich durch das komplizierte Netz der Migrationspolitik bewegen.

Das Fehlen solider Maßnahmen zum Schutz von Kindern in ihren Heimatländern und während des gesamten Migrationsprozesses bringt Kinder in eine verletzliche Lage und macht sie anfällig für eine Vielzahl von Risiken, darunter Ausbeutung, Missbrauch und Menschenhandel. In Ermangelung umfassender Schutzmaßnahmen kann es vorkommen, dass Kinder den turbulenten Weg der Migration allein beschreiten, getrieben von dem dringenden Bedürfnis nach Sicherheit und ohne zuverlässige Schutzmechanismen. Die Unzulänglichkeit des Kinderschutzes verschärft nicht nur die Herausforderungen, mit denen sich migrierende Minderjährige konfrontiert sehen, sondern unterstreicht auch die dringende Notwendigkeit konzertierter Anstrengungen zur Stärkung dieser Schutzmaßnahmen auf lokaler und internationaler Ebene.

6.2 Herausforderungen für UMF

Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge sind mit vielen emotionalen und psychologischen Herausforderungen konfrontiert, die ihr Wohlbefinden während ihrer beschwerlichen Reise erheblich beeinträchtigen. Die erzwungene Trennung von ihrer vertrauten Umgebung, ihren Bezugspersonen und ihrem Gefühl von Stabilität fügt diesen jungen Menschen tiefe psychische Wunden zu. Das Trauma, das mit solchen Erfahrungen verbunden ist, äußert sich häufig in einem erhöhten Maß an Stress, Angst und Depression, so dass eine spezielle psychologische Betreuung erforderlich ist, um die komplexen Aspekte ihres emotionalen Wohlbefindens zu behandeln.

Die Ungewissheit über ihre Zukunft erhöht zudem die psychische Belastung dieser schutzbedürftigen Minderjährigen. Die ständige Konfrontation mit Gewalt, Ausbeutung und der harten Realität der Migration trägt weiter zu der emotionalen Belastung bei, der sie ausgesetzt sind. Um den emotionalen und psychologischen Herausforderungen, mit denen unbegleitete Minderjährige konfrontiert sind, angemessen begegnen zu können, sind umfassende Maßnahmen im Bereich der psychischen Gesundheit unabdingbar. Diese Interventionen sollten auf die individuellen Bedürfnisse jedes Einzelnen zugeschnitten sein, die Vielfalt ihrer Erfahrungen berücksichtigen und einen unterstützenden Rahmen bieten, der ihnen hilft, sich in dem komplexen emotionalen Terrain zurechtzufinden, das mit erzwungener Migration verbunden ist. Die Umsetzung eines ganzheitlichen

Ansatzes, der traumainformierte Betreuung, Beratung und psychosoziale Unterstützung umfasst, kann entscheidend dazu beitragen, die langfristigen psychologischen Auswirkungen zu mildern und die Widerstandsfähigkeit dieser jungen Menschen zu fördern, während sie sich durch die schwierige Landschaft der Migration bewegen.

In sozialer Hinsicht stehen unbegleitete minderjährige Ausländer vor der gewaltigen Aufgabe, sich in eine ungewohnte Umgebung mit begrenzten Unterstützungssystemen zu integrieren. Das Fehlen familiärer Bindungen lässt sie ohne das traditionelle Sicherheitsnetz zurück, das mit Familienstrukturen einhergeht. Dieser Mangel an familiärer Unterstützung verstärkt das Gefühl der Isolation und Entfremdung, da sich diese jungen Menschen allein in ihrer neuen Umgebung zurechtfinden müssen. Das Fehlen eines Zugehörigkeitsgefühls in den Aufnahmegemeinschaften verschärft ihre Probleme und erzeugt eine tiefe Sehnsucht nach Verbundenheit und Gemeinschaft, die oft nur schwer zu erfüllen ist.

Sprachbarrieren stellen eine zusätzliche Schwierigkeit dar und behindern eine effektive Kommunikation und Integration in das soziale Gefüge der Aufnahmegesellschaft. Die Unfähigkeit, ihre Gedanken und Bedürfnisse zu artikulieren, verschärft das Gefühl der Isolation und macht es für UMF schwierig, sinnvolle Beziehungen zu Gleichaltrigen und Gemeindemitgliedern aufzubauen. Diese Sprachbarriere behindert nicht nur ihre sozialen Interaktionen, sondern schränkt auch ihren Zugang zu wichtigen Dienstleistungen und Ressourcen ein, wodurch ein Kreislauf der Marginalisierung fortgesetzt wird.

Darüber hinaus verschärfen Diskriminierung und Stigmatisierung aufgrund ihres Migrantenstatus die sozialen Herausforderungen noch weiter. Die mit der Migration verbundenen negativen Wahrnehmungen können zu Vorurteilen und Voreingenommenheit führen und Barrieren für die Akzeptanz innerhalb der Aufnahmegesellschaft schaffen. Diese Vorurteile können sich in ausgrenzenden Praktiken manifestieren, die den Aufbau sinnvoller Beziehungen behindern und die allgemeine soziale Entwicklung dieser gefährdeten Personen beeinträchtigen. Die Bewältigung dieser sozialen Herausforderungen erfordert einen umfassenden Ansatz, der nicht nur die sprachlichen Barrieren angeht, sondern auch Stereotypen abbaut und integrative Gemeinschaften fördert, die die einzigartigen Erfahrungen unbegleiteter Minderjähriger anerkennen und annehmen.

Die rechtlichen Herausforderungen für unbegleitete Minderjährige erstrecken sich auch auf die Durchsetzung des bestehenden Schutzes. Internationale Konventionen wie die KRK bieten zwar einen grundlegenden Rahmen, aber die Umsetzung dieser Rechte ist von Land zu Land unterschiedlich. Unterschiede in der Rechtsdurchsetzung können zu ungleichem Schutz führen, so dass bestimmte Minderjährige nicht den vollen Umfang der ihnen garantierten Rechte genießen. Die uneinheitliche Anwendung von Verfahren zur Altersbestimmung und das Fehlen harmonisierter Standards erschweren die Rechtsverfahren für unbegleitete minderjährige Ausländer weiter, was zu Diskrepanzen bei ihrer Behandlung und ihrem Zugang zu Schutzmaßnahmen führen kann.

Darüber hinaus verschärft das Problem der Inhaftierung von Einwanderern die rechtlichen Herausforderungen, denen sich diese jungen Migranten gegenübersehen. Inhaftierungspraktiken, selbst wenn sie zum Schutz gedacht sind, können oft ihre Rechte verletzen und bestehende Traumata verschlimmern. Alternativen zur Inhaftierung, die das Wohl des Kindes in den Vordergrund stellen, wie z. B. gemeindebasierte Unterstützungssysteme und Fallmanagement, sollten erforscht und

umgesetzt werden. Die Bewältigung der rechtlichen Herausforderungen, mit denen unbegleitete Minderjährige konfrontiert sind, erfordert eine umfassende Überarbeitung der Einwanderungspolitik, eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen den Staaten und eine Verpflichtung zur Einhaltung der in internationalen Rechtsrahmen verankerten Grundsätze, um sicherzustellen, dass die Rechte und das Wohlergehen dieser schutzbedürftigen Personen Vorrang haben und geschützt werden.

Die systematische Übersichtsarbeit mit dem Titel „The experiences of children and adolescents undergoing forced separation from their parents during migration“ (Oldroyd et al., 2021) untersucht die vielfältigen Herausforderungen, denen sich unbegleitete Minderjährige gegenübersehen. Die Studie identifiziert fünf übergreifende Themen, die aus verschiedenen Forschungsstudien hervorgingen und die nuancierten Erfahrungen dieser schutzbedürftigen Personen beleuchteten.

Thema 1: Gefühl des Verlusts für das, was zurückgelassen wurde

Das klar formulierte Thema kreist um die Nichtexistenz von Familienmitgliedern in ihrem Heimatland und den Verlust ihrer früheren Gemeinschaft und Lebensweise. Die Relevanz der Intersektionalitätstheorie wird deutlich, wenn man anerkennt, dass unbegleitete Minderjährige einen Verlust in verschiedenen miteinander verbundenen Dimensionen erfahren. Nach der Trennung von ihren Eltern sind die Kinder mit einem tiefen Gefühl der Trauer konfrontiert, das je nach Kontext variiert. Die Intensität des Verlusts ist für kleine Kinder in Flüchtlingsunterkünften besonders ergreifend, da die Emotionen hier sehr stark sind. Für diejenigen, die sich an die Gesellschaft anpassen, bedeutet der Verlust, dass sie ihre bisherige Lebensweise und ihr kulturelles Erbe loslassen müssen, was zu einem Gefühl der Selbstentfremdung führt. Kinder in Übergangswohnheimen sind von den Verlusten möglicherweise nicht so stark betroffen, da sie in ihrem Alltag viel Unterstützung durch das Personal erhalten.

Wie Baily et al. (2016) darlegen, sind die frühere Gemeinschaft und Lebensweise in verschiedenen Bereichen wie Freiheit, Vertrauen, Sicherheit und kulturelle Identität von einem spürbaren Verlustgefühl geprägt. Baily und Kollegen führten 2016 eine Studie durch, aus der hervorging, dass sich ein junger Mann zutiefst nach der Großfamilie sehnte, die er in seinem Heimatland zurückgelassen hatte. Diejenigen, die ihn während seines gesamten Aufwachsens unterstützt hatten, litten am meisten unter seiner Abwesenheit. Dieses Szenario ist auch bei unbegleiteten Minderjährigen in verschiedenen Situationen zu beobachten. In den schwierigen Momenten in den Flüchtlingslagern ist die Sehnsucht nach Eltern und geliebten Menschen besonders groß.

Thema 2: Sorgen und Ängste im Zusammenhang mit dem Asylverfahren

Dieses Thema zeichnet sich durch die vorherrschende Angst vor der Ungewissheit aus, im Aufnahmeland bleiben zu dürfen oder mit der Ablehnung des Einwanderungsantrags konfrontiert zu werden, was zur Abschiebung führt.

In einigen Fällen beruhte diese Angst auf einer echten Sorge um die persönliche Sicherheit. Unbegleitete Minderjährige, die vor Verfolgung geflohen waren, sahen „die Gefahr, dass ihnen und ihren Familien durch Krieg oder Verfolgung Schaden zugefügt wird, was Gefühle von Angst, Unsicherheit und Hilflosigkeit auslöste“ (Groark et al., 2011). Die Furcht, aufgrund eines abgelehnten Asylantrags in ihr Heimatland zurückgeschickt zu werden, war geradezu beängstigend (Baily et al., 2016).

Thema 3: Anpassungsschwierigkeiten im Aufnahmeland, Ungewissheit über ihre Ansiedlung

Der Schwerpunkt des Themas lag auf den Herausforderungen, die mit der Eingewöhnung in ein neues Umfeld verbunden sind, und auf dem Vergleich zwischen dem eigenen Heimatland und dem neuen Land. Das Thema konnte mit Hilfe der Intersektionalitätstheorie besser verstanden werden, die davon ausgeht, dass sich Individuen über mehrere Aspekte ihrer persönlichen Identität gleichzeitig an eine neue Umgebung anpassen. Erzwungene Migration kann zu einer Verschiebung der individuellen Identität führen und folglich die Begegnung mit Vorurteilen und Diskriminierung im Zielland beeinflussen. Für die Kinder war die Anpassung an die ungewohnte Umgebung eine Herausforderung. Eine der größten Herausforderungen bei der Anpassung bestand darin, die Sprache des Aufnahmelandes, vor allem Englisch, fließend zu erlernen. Obwohl sie von Bildungseinrichtungen unterstützt wurden, litten ihre schulischen Leistungen häufig unter ihren Sprachdefiziten. Akademische Misserfolge waren für sie besonders entmutigend, da sie fest an die lebensverändernde Kraft der Bildung glaubten (Groark et al., 2011). Die Schulen können auf die pädagogischen, sozialen und emotionalen Bedürfnisse von unbegleiteten Minderjährigen eingehen oder auch nicht, was eine große Herausforderung darstellt. Unbegleitete Minderjährige sehen sich bei ihrer Ankunft im Aufnahmeland häufig mit Bildungsdefiziten konfrontiert, die auf verschiedene Faktoren zurückzuführen sind, wie z. B. die erzwungene Beteiligung an Banden (Linton et al., 2018) oder die Unbezahlbarkeit von Bildung in ihrem Herkunftsland, was zu einem eingeschränkten Zugang führt (Linton et al., 2018).

Thema 4: Gesundheitszustand und Gesundheitsdienste

Im Wesentlichen drehte sich das Thema um das Vorhandensein negativer gesundheitlicher Auswirkungen wie psychische Probleme und Herausforderungen bei der körperlichen Entwicklung sowie die eingeschränkte Nutzung von Gesundheitsdiensten. Das Konzept der Intersektionalitätstheorie ist in diesem Zusammenhang anwendbar, da es davon ausgeht, dass unbegleitete Minderjährige verschiedene, sich überschneidende Gesundheitsbedürfnisse haben, die nicht nach Alter, ethnischer Zugehörigkeit, sozioökonomischem Status oder Geschlecht unterschieden werden können. Mehrere unbegleitete Minderjährige waren mit negativen Auswirkungen auf ihr psychisches und physisches Wohlbefinden konfrontiert, darunter schwere Depressionen, Agoraphobie, körperlicher Missbrauch und Übergriffe in der Schule (Baily et al., 2016). Darüber hinaus erlebten die Betroffenen häufig Stress aufgrund von Sorgen, Ängsten und Ungewissheit in Bezug auf ihre aktuelle Situation, zusammen mit Emotionen wie Wut, Frustration und einem düsteren Gemütszustand (Groark et al., 2011). Zusätzlich zu den emotionalen Belastungen wie Traurigkeit, Einsamkeit, Angst und Sorgen, die Kinder durch die Trennung von ihren Eltern erfahren, können sie auch langfristigen Stress erleben. In ihrer Studie identifizierten Majumder et al. (2019) verschiedene psychische Probleme, die bei der Ankunft vorhanden waren, wie Schlafprobleme, posttraumatische Belastungsstörung (PTBS), depressive Symptome, Neigung zu Selbstverletzungen, Angstgefühle, Substanzmissbrauch, kognitive Herausforderungen, dissoziative Störungen und psychotische Symptome. Linton und Kollegen (2018) stellten eine Reihe von körperlichen Bedürfnissen fest, wie etwa den Bedarf an Familienplanungsdiensten und zahnmedizinischer Unterstützung.

Thema 5: Flucht vor Konflikten und Gewalt

Vor der Migration waren die Kinder gezwungen, vor der weit verbreiteten Gewalt zu fliehen, die Einschüchterung, Erpressung, sexuelle Übergriffe und die Rekrutierung durch Banden beinhalten kann. Die Untersuchung von Gewalt aus einer intersektionalen Perspektive erweist sich als vorteilhaft, da sie die verschiedenen Erscheinungsformen von Gewalt anerkennt, die unbegleitete Minderjährige erleben. Das Trauma, das sie während ihrer Migration erleiden, wird durch die unmittelbaren Begegnungen mit Gewalt, die sie erlebt haben, noch verstärkt. Gewalt vor der Migration war unter den unbegleiteten Minderjährigen weit verbreitet. Dabei kann es sich entweder um körperliche Gewalt in der eigenen Familie handeln. Außerdem kann sie eine Folge von Bürgerkrieg, politischen Unruhen oder Verfolgung durch die Regierung sein (Groark et al., 2011; Thomas et al., 2004). Die Torturen von Gewalt und Konflikten während der Migration verstärken die Gefühle von Verlust und Angst bei den Kindern und machen die Asylantragsverfahren und die Integration in den Aufnahmeländern für sie noch schwieriger.

6.3 Fallstudien zu verschiedenen Szenarien

Fallstudie 1: Fahimas gefährvolle Reise

Fahima, eine 16-jährige Afghanin, machte sich auf der Suche nach Sicherheit und Zuflucht auf eine schwierige Reise über die europäischen Grenzen. Aufgrund der eskalierenden Gewalt und der wirtschaftlichen Schwierigkeiten in ihrem Heimatland wurde sie von ihrer Familie getrennt und musste sich mit den komplexen Problemen der unbegleiteten Migration auseinandersetzen. Der Verlust ihrer Familie und die Vertrautheit ihrer Gemeinschaft lasteten schwer auf Fahimas Schultern, als sie unbekanntes Terrain durchquerte. Nach ihrer Ankunft in einem europäischen Aufnahmeland sah sie sich mit dem komplizierten Asylverfahren konfrontiert und hatte Angst vor einer möglichen Ablehnung und Abschiebung. Diese Angst ist bei unbegleiteten Minderjährigen weit verbreitet und wird von der Sorge um die persönliche Sicherheit angetrieben. Die Ungewissheit über ihren rechtlichen Status hat Fahimas ohnehin schon schwierige Reise noch zusätzlich belastet. Die Anpassung an die neue Umgebung stellte sie vor besondere Herausforderungen. Sprachbarrieren und kulturelle Unterschiede stellten ein Hindernis für ihre Integration in die Aufnahmegesellschaft dar. Trotz der Unterstützung durch institutionelle Systeme kämpfte Fahima mit dem Trauma ihrer Vergangenheit, was sich auf ihr psychisches Wohlbefinden auswirkte. Der Verlust ihrer kulturellen Identität und ihres bisherigen Lebensstils verstärkte die Schwierigkeiten bei der Anpassung an eine neue Realität in Europa.

Ihre Erfahrung unterstreicht die komplexen Herausforderungen, mit denen unbegleitete Minderjährige, insbesondere junge Frauen, konfrontiert sind, wenn sie sich im komplexen Spannungsfeld von Rechtsunsicherheiten, Anpassungsschwierigkeiten und den tiefgreifenden psychologischen Folgen der erzwungenen Migration bewegen.

Fallstudie 2: Ahmeds Kampf um Freiheit

Ahmed, ein 17-jähriger aus Syrien, hat in seinem Heimatland die Schrecken von Krieg und Verfolgung erlebt. Er war gezwungen, seine Familie zurückzulassen, und machte sich auf den Weg nach Europa, um vor der Gewalt zu fliehen, die sein Leben durcheinandergebracht hatte. Der Verlust seiner Gemeinschaft, seiner kulturellen Identität und seiner gewohnten Lebensweise

lastete schwer auf Ahmeds jungem Herzen, während er die Herausforderungen der unbegleiteten Migration meisterte. Im europäischen Aufnahmeland angekommen, sah sich Ahmed mit dem komplexen System der Asylbearbeitung konfrontiert, verfolgt von der Angst, dass sein Antrag abgelehnt werden könnte. Groark et al. (2011) stellten fest, dass unbegleitete Minderjährige wie Ahmed aufgrund der Sorge um ihre persönliche Sicherheit und der potenziellen Gefahr einer Abschiebung große Angst haben. Die Ungewissheit über seinen rechtlichen Status warf einen dunklen Schatten auf Ahmeds Träume von einer sicheren und stabilen Zukunft. Die Anpassung an die neue Umgebung erwies sich für Ahmed als eine gewaltige Aufgabe. Das Erlernen einer neuen Sprache und die Anpassung an ein anderes kulturelles Milieu stellten erhebliche Hürden dar. Das Trauma des Krieges und die Trennung von seiner Familie wirkten sich negativ auf die psychische Gesundheit aus, unter anderem durch Angstzustände und Stress. Ahmeds Erfahrung verdeutlicht die vielfältigen Herausforderungen, mit denen unbegleitete Minderjährige konfrontiert sind: rechtliche Unsicherheiten, Anpassungsschwierigkeiten und die tiefgreifenden Auswirkungen auf ihr psychisches Wohlbefinden.

6.4 Bewährte Praktiken und Interventionen zur Unterstützung unbegleiteter Minderjähriger

Die Unterstützung unbegleiteter Minderjähriger erfordert einen umfassenden Ansatz, der auf ihre vielfältigen Bedürfnisse eingeht und die Herausforderungen berücksichtigt, denen sie in rechtlicher, psychologischer und sozialer Hinsicht gegenüberstehen. Mehrere bewährte Verfahren und Maßnahmen können dazu beitragen, ein unterstützendes Umfeld für diese schutzbedürftigen Personen zu schaffen.

Umfassender Rechtsbeistand ist ein Eckpfeiler, um den Schutz und das Wohlergehen von unbegleiteten Minderjährigen zu gewährleisten, die sich in der komplizierten Landschaft der Einwanderungsverfahren zurechtfinden müssen. Der Zugang zu einem Rechtsbeistand ist von zentraler Bedeutung, da er diese schutzbedürftigen Personen in die Lage versetzt, ihre Rechte angesichts komplexer Rechtsverfahren zu verstehen und durchzusetzen. Durch die Bereitstellung von engagierten Rechtsexperten, die auf Einwanderungsrecht spezialisiert sind, können unbegleitete Minderjährige eine auf ihre besonderen Umstände zugeschnittene Beratung erhalten, die ein faires und gerechtes Gerichtsverfahren gewährleistet.

Das Eintreten für eine Politik, die auf eine faire und zügige Bearbeitung von Asylanträgen abzielt, ist ein wesentlicher Bestandteil einer umfassenden rechtlichen Unterstützung. Unbegleitete Minderjährige sind oft besonders schutzbedürftig, z. B. durch mögliche Sprachbarrieren und ein begrenztes Verständnis der rechtlichen Feinheiten. Maßnahmen, die diese besonderen Schwachstellen erkennen und berücksichtigen, tragen zu einem humaneren und effizienteren Asylverfahren bei. Dazu gehört das Eintreten für Maßnahmen, die das Wohl des Kindes in den Vordergrund stellen und die Notwendigkeit spezieller Verfahren anerkennen, die dem Alter, den Erfahrungen und möglichen Traumata des Kindes Rechnung tragen.

Durch die Einrichtung von Rechtshilfeprogrammen wird der umfassende rechtliche Rahmen für unbegleitete Minderjährige weiter verbessert. Diese Programme gehen über die unmittelbare Vertretung hinaus und bieten Bildungsressourcen, die die Minderjährigen in die Lage versetzen,

ihre Rechte zu verstehen und sich eigenständig in komplexen Rechtsfragen zurechtzufinden. Die Aufklärung über ihre Rechte fördert nicht nur ihr Selbstbewusstsein, sondern gibt ihnen auch das nötige Wissen an die Hand, um fundierte Entscheidungen in Bezug auf ihre rechtlichen Verfahren zu treffen. Dieser ganzheitliche Ansatz bei der Rechtshilfe unterstreicht das Engagement für den Schutz der Rechte und der Würde unbegleiteter Minderjähriger, die sich auf ihrem Weg in die Sicherheit durch die oft entmutigenden Rechtswege bewegen.

Kulturell kompetente psychosoziale Dienste sind von entscheidender Bedeutung, wenn es darum geht, die komplexen psychologischen Bedürfnisse unbegleiteter Minderjähriger zu befriedigen und die unterschiedlichen kulturellen Hintergründe zu berücksichtigen, die diese gefährdete Bevölkerungsgruppe ausmachen. Die Entwicklung und Umsetzung von Programmen zur psychischen Gesundheit, die auf die spezifischen kulturellen Nuancen und Erfahrungen dieser Menschen eingehen, ist für eine wirksame und sinnvolle Unterstützung unerlässlich. Durch die Anerkennung der Vielfalt innerhalb der Gruppe der unbegleiteten Minderjährigen wird sichergestellt, dass psychosoziale Maßnahmen auf die kulturellen Werte, Überzeugungen und Praktiken dieser Menschen zugeschnitten sind, wodurch ein integrativerer und reaktionsfähigerer Ansatz gefördert wird.

Um die Wirksamkeit der psychosozialen Dienste zu verbessern, ist es unerlässlich, die Fachkräfte vor Ort zu schulen, damit sie die besonderen psychologischen Herausforderungen bewältigen können, denen unbegleitete Minderjährige ausgesetzt sind. Dazu gehört auch, dass die Fachkräfte der psychischen Gesundheit mit den Fähigkeiten und dem Wissen ausgestattet werden, um mit traumabedingten Störungen, Akkulturationsstress und dem emotionalen Tribut der erzwungenen Migration umgehen zu können. Durch die Förderung eines kulturell kompetenten und traumainformierten Ansatzes können psychosoziale Fachkräfte ein unterstützendes Umfeld schaffen, das auf die besonderen Bedürfnisse von unbegleiteten Minderjährigen abgestimmt ist und so die Widerstandsfähigkeit und Heilung fördert.

Neben den direkten psychosozialen Diensten spielt die Förderung von Kampagnen zur Verringerung der Stigmatisierung eine wichtige Rolle bei der Förderung des hilfeschekenden Verhaltens von unbegleiteten Minderjährigen. Die Auseinandersetzung mit dem Stigma, das mit psychischen Problemen in verschiedenen kulturellen Kontexten verbunden ist, ist entscheidend für die Schaffung sicherer Räume, in denen emotionale Äußerungen nicht nur akzeptiert, sondern aktiv gefördert werden. Diese Kampagnen tragen zur Entstigmatisierung psychischer Probleme bei und fördern eine offenerere und verständnisvollere Gemeinschaft, die das psychische Wohlbefinden unbegleiteter Minderjähriger bei der Bewältigung ihrer komplexen Erfahrungen unterstützt.

Bildungsunterstützung und Sprachdienste spielen eine zentrale Rolle bei der erfolgreichen Integration unbegleiteter Minderjähriger in neue Bildungssysteme. Gezielte Spracherwerbsprogramme, die auf die sprachlichen Bedürfnisse dieser Personen zugeschnitten sind, sind von entscheidender Bedeutung für die Überwindung von Hindernissen für eine effektive Kommunikation und die Gewährleistung eines reibungsloseren Übergangs in ein akademisches Umfeld. Angesichts der unterschiedlichen sprachlichen Hintergründe der unbegleiteten Minderjährigen sollten diese Programme flexibel und kultursensibel sein und ein integratives Lernumfeld fördern, in dem die Sprache kein Hindernis, sondern eine Brücke zum akademischen Erfolg darstellt.

Neben der sprachlichen Unterstützung ist die Umsetzung traumabewusster pädagogischer Praktiken

von entscheidender Bedeutung, um die emotionalen und psychologischen Auswirkungen der erzwungenen Migration auf die schulischen Leistungen unbegleiteter Minderjähriger zu bewältigen. Die Erfahrungen von Vertreibung und Trennung von Familienmitgliedern können die Fähigkeit eines Kindes, sich auf das Lernen einzulassen, erheblich beeinträchtigen. Trauma-informierte Ansätze legen den Schwerpunkt auf die Schaffung eines sicheren und unterstützenden Bildungsumfelds, das die besonderen Herausforderungen dieser Menschen berücksichtigt. Durch die Einbeziehung traumasensibler Praktiken können Pädagogen die Bedürfnisse unbegleiteter Minderjähriger besser verstehen und auf sie eingehen, was ihr allgemeines Wohlbefinden und ihren schulischen Erfolg fördert.

Die Zusammenarbeit zwischen Schulen, Bildungseinrichtungen und kommunalen Organisationen ist von grundlegender Bedeutung für die Schaffung eines integrativen Umfelds, das die kulturelle Vielfalt berücksichtigt. Der Aufbau von Partnerschaften, die die kulturellen und sprachlichen Gemeinschaften von unbegleiteten Minderjährigen aktiv einbeziehen, fördert das Gefühl der Zugehörigkeit und Akzeptanz in Bildungseinrichtungen. Dieser kooperative Ansatz bereichert nicht nur die Bildungserfahrung für unbegleitete Minderjährige, sondern trägt auch dazu bei, widerstandsfähigere und solidarischere Gemeinschaften aufzubauen, die Vielfalt im Streben nach Wissen und Lernen schätzen.

Programme zur Familienzusammenführung sind von zentraler Bedeutung für die Bewältigung der besonderen Herausforderungen, mit denen unbegleitete Minderjährige konfrontiert sind, und bieten einen Weg, um wieder Kontakt zu ihren Verwandten aufzunehmen, wenn dies möglich ist. Die Einrichtung von Initiativen zur Suche nach Familienangehörigen ist von entscheidender Bedeutung, um Familienmitglieder ausfindig zu machen und zu identifizieren und so den Grundstein für eine erfolgreiche Zusammenführung zu legen. Diese Programme sollten das Wohl des Kindes in den Vordergrund stellen und sich für straffe Verfahren einsetzen, die die Familienzusammenführung beschleunigen und gleichzeitig die Sicherheit und das Wohlergehen des Minderjährigen gewährleisten. Durch die Erleichterung der Zusammenführung von unbegleiteten Minderjährigen mit ihren Familien tragen diese Programme zu einem stabileren und förderlichen Umfeld für die gesamte Entwicklung des Kindes bei.

Zu den Bemühungen um eine Straffung der Verfahren gehört auch der Einsatz für einen rechtlichen Rahmen und eine Politik, die das Wohl des Kindes in den Vordergrund stellt. Dazu gehört auch der Abbau bürokratischer Hürden und die Sicherstellung, dass die Familienzusammenführung effizient durchgeführt wird, um eine längere Trennung zu vermeiden. Neben logistischen Erwägungen sollten Familienzusammenführungsprogramme auch psychosoziale Unterstützung sowohl für unbegleitete Minderjährige als auch für ihre nachgezogenen Familienmitglieder beinhalten. Die Bewältigung der komplexen Zusammenführung kann eine emotionale Herausforderung sein, und eine umfassende Unterstützung hilft, den Übergang zu erleichtern und eine widerstandsfähigere Familieneinheit zu fördern. Die psychosoziale Unterstützung umfasst Beratung, Anleitung und Ressourcen, um das emotionale Wohlbefinden aller Beteiligten zu fördern und die Bedeutung eines ganzheitlichen Ansatzes für die Familienzusammenführung anzuerkennen.

Kommunales Engagement und soziale Integration spielen eine zentrale Rolle bei der Unterstützung unbegleiteter Minderjähriger, die sich in unbekanntem Gebieten zurechtfinden müssen.

Der Aufbau solider gemeindebasierter Unterstützungsnetzwerke erfordert die Zusammenarbeit zwischen Anwohnern, Nichtregierungsorganisationen (NGOs) und Freiwilligen. Diese Netzwerke sind eine wichtige Stütze für unbegleitete Minderjährige, denn sie bieten ihnen praktische Hilfe, Orientierung und ein Gefühl der Zugehörigkeit in ihrer neuen Gemeinschaft. Durch die Förderung von Verbindungen zu Einzelpersonen und Organisationen in der Gastgemeinde können unbegleitete Minderjährige auf wertvolle Ressourcen und Unterstützungssysteme zugreifen, die zu ihrem allgemeinen Wohlbefinden beitragen.

Kulturelle Orientierungsprogramme erweisen sich als wichtige Instrumente zur Unterstützung der sozialen Integration unbegleiteter Minderjähriger. Diese Programme bieten Einblicke in die Bräuche, Werte und Ressourcen der Aufnahmegesellschaft und helfen den Minderjährigen, sich an ihre neue Umgebung anzupassen. Die kulturelle Orientierung trägt dazu bei, die Kluft zwischen dem Hintergrund des Minderjährigen und der Aufnahmegesellschaft zu überbrücken und fördert das Verständnis und die Akzeptanz auf beiden Seiten. Darüber hinaus spielen gemeinschaftsfördernde Aktivitäten wie Sprach austauschprogramme und kulturelle Veranstaltungen eine entscheidende Rolle bei der Förderung sozialer Kontakte. Diese Aktivitäten fördern nicht nur die Integration, sondern bieten unbegleiteten Minderjährigen auch die Möglichkeit, mit Gleichaltrigen in Kontakt zu treten, Erfahrungen auszutauschen und ein unterstützendes soziales Netzwerk in ihrer neuen Umgebung aufzubauen.

Eine traumainformierte Betreuung und der Aufbau von Resilienz sind die Grundpfeiler für das psychische Wohlbefinden unbegleiteter Minderjähriger, die die Herausforderungen der erzwungenen Migration erlebt haben. Die Schulung von Fachkräften an vorderster Front, wie Sozialarbeitern, Pädagogen und Gesundheitsfachkräften, in traumainformierten Betreuungsansätzen ist von entscheidender Bedeutung. Diese Ausbildung vermittelt den Fachkräften die Fähigkeit, die Auswirkungen von Traumata zu erkennen, ihre Erscheinungsformen zu verstehen und mit Sensibilität und Einfühlungsvermögen zu reagieren. Indem sie traumainformierte Praktiken in ihre Arbeit integrieren, können diese Fachkräfte ein Umfeld schaffen, in dem die emotionale Sicherheit unbegleiteter Minderjähriger im Vordergrund steht, das Vertrauen fördert und den Heilungsprozess erleichtert.

In Verbindung mit einer traumabezogenen Betreuung ist die Durchführung von Programmen zur Stärkung der Resilienz unerlässlich. Diese Programme zielen darauf ab, unbegleitete Minderjährige zu stärken, indem sie ihnen Werkzeuge und Strategien an die Hand geben, um die Herausforderungen zu bewältigen, mit denen sie konfrontiert sind. Initiativen zur Stärkung der Resilienz konzentrieren sich auf die Entwicklung von Anpassungsfähigkeiten, emotionaler Regulierung und einem Gefühl der Handlungsfähigkeit, die allesamt dazu beitragen, dass die Minderjährigen in der Lage sind, Widrigkeiten zu bewältigen und zu überwinden. Durch die Förderung der Resilienz bekämpfen diese Programme nicht nur die unmittelbaren Auswirkungen des Traumas, sondern bereiten die unbegleiteten Minderjährigen auch auf künftige Herausforderungen vor und fördern so ihr langfristiges Wohlbefinden. Es ist wichtig, die psychische Gesundheit dieser Menschen in den Vordergrund zu stellen, indem ein unterstützendes Umfeld geschaffen wird, das Traumata anerkennt und aufarbeitet und sicherstellt, dass sie die Pflege und die Ressourcen erhalten, die sie benötigen, um ihre Widerstandsfähigkeit aufzubauen und sich in ihrer neuen Umgebung zurechtzufinden.

Vormundschaftsprogramme sind eine wichtige Maßnahme, um die besonderen Bedürfnisse und Schwachstellen von unbegleiteten Minderjährigen zu berücksichtigen, die sich in einem komplexen rechtlichen Umfeld bewegen. Die Einrichtung solcher Programme beinhaltet die Ernennung von verantwortlichen Personen oder Organisationen, die als gesetzliche Vormünder für diese Minderjährigen fungieren. Diese Vormünder spielen eine entscheidende Rolle, wenn es darum geht, die Rechte und das Wohlergehen des Kindes zu schützen, indem sie ihm Unterstützung und Schutz bieten, während es sich durch komplizierte rechtliche Verfahren bewegt.

Ein Schlüsselement für den Erfolg von Vormundschaftsprogrammen liegt in der umfassenden Schulung und Ausstattung der Vormünder. Die Schulungsprogramme sollten ein breites Spektrum an Themen abdecken, darunter Einwanderungsrecht, Kinderschutz, kulturelle Sensibilität und Verständnis für die psychologischen Auswirkungen von Zwangsmigration. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass die Vormünder gut darauf vorbereitet sind, Entscheidungen zum Wohle des Kindes zu treffen und dabei die besonderen Umstände und Schwachstellen des Kindes zu berücksichtigen. Die Rolle der Vormünder ist besonders wichtig während des Asylverfahrens, wo Angst und Ungewissheit über den Ausgang des Verfahrens die Ängste der Minderjährigen verstärken können. Das Eintreten für rechtliche Rahmenbedingungen, die die Rolle von Vormündern anerkennen und unterstützen, trägt zur Schaffung eines robusten Systems bei, das den Rechten, der Sicherheit und dem allgemeinen Wohlergehen von unbegleiteten Minderjährigen Vorrang einräumt und ihnen einen sichereren Weg durch die komplexe Rechtslandschaft bietet.

Der Erfolg von Maßnahmen für unbegleitete Minderjährige hängt in hohem Maße von den **gemeinsamen Bemühungen verschiedener Sektoren** ab, die Hand in Hand arbeiten. Die sektorübergreifende Zusammenarbeit zwischen Regierungsbehörden, gemeinnützigen Organisationen, Bildungseinrichtungen und Gesundheitsdienstleistern schafft ein synergetisches Unterstützungsnetz, das den vielfältigen Bedürfnissen dieser schutzbedürftigen Personen gerecht wird. Durch die Zusammenführung verschiedener Fachkenntnisse und Ressourcen kann ein umfassenderer und ganzheitlicherer Ansatz entwickelt werden, um die komplexen Herausforderungen zu bewältigen, mit denen unbegleitete Minderjährige konfrontiert sind.

Ein entscheidender Aspekt der sektorübergreifenden Zusammenarbeit ist der Austausch von bewährten Verfahren und Ressourcen über verschiedene Bereiche hinweg. Bildungseinrichtungen können von den Erfahrungen der Gesundheitsdienstleister lernen, gemeinnützige Organisationen können mit staatlichen Stellen zusammenarbeiten und umgekehrt. Dieser Austausch von Wissen und Fachkenntnissen steigert die Wirksamkeit von Maßnahmen und Dienstleistungen. So können z. B. pädagogische Unterstützungsprogramme von den Erkenntnissen über die psychischen Probleme unbegleiteter Minderjähriger profitieren und so einen ganzheitlicheren und umfassenderen Ansatz für ihr allgemeines Wohlbefinden gewährleisten. Das Eintreten für politische Maßnahmen, die eine sektorübergreifende Zusammenarbeit fördern und Anreize dafür schaffen, ist für die Schaffung eines nahtlosen Kontinuums der Betreuung und Unterstützung für unbegleitete Minderjährige von größter Bedeutung. Durch das Aufbrechen von Silos und die Förderung der Zusammenarbeit wird die kollektive Wirkung der verschiedenen Sektoren maximiert, was zu maßgeschneiderten und effektiven Maßnahmen führt, die die unterschiedlichen Bedürfnisse unbegleiteter Minderjähriger umfassend berücksichtigen.

Die Schaffung **zugänglicher Gesundheitsdienste** für unbegleitete Minderjährige ist von zentraler Bedeutung, um ihren vielfältigen und oft komplexen gesundheitlichen Bedürfnissen gerecht zu werden. Neben der körperlichen Gesundheit sollten umfassende Gesundheitsdienste auch die psychische Gesundheit, die reproduktive Gesundheit und die Präventivmedizin umfassen. Durch die Gewährleistung des Zugangs zu einer breiten Palette von Gesundheitsdiensten kann das Wohlergehen unbegleiteter Minderjähriger wirksamer geschützt werden.

Kulturell sensible Gesundheitsprogramme spielen eine entscheidende Rolle, wenn es darum geht, die besonderen gesundheitlichen Belange unbegleiteter Minderjähriger zu erkennen und zu berücksichtigen. Diese Programme sollten so gestaltet sein, dass sie den unterschiedlichen Hintergründen und Erfahrungen dieser Bevölkerungsgruppe gerecht werden und die Intersektionalität ihrer Identitäten anerkennen. So sollten beispielsweise Programme zur psychischen Gesundheit auf die kulturellen Nuancen zugeschnitten sein, die die Art und Weise beeinflussen können, wie unbegleitete Minderjährige psychologische Herausforderungen ausdrücken und bewältigen. Reproduktive Gesundheitsdienste sollten verschiedene Geschlechtsidentitäten und -orientierungen einbeziehen und respektieren. Das Eintreten für Maßnahmen, die Barrieren beim Zugang zur Gesundheitsversorgung beseitigen, ist von größter Bedeutung. Dazu gehört die Beseitigung von Sprachbarrieren durch die Bereitstellung von Dolmetscherdiensten und die Abschaffung von Dokumentationspflichten, die unbegleitete Minderjährige daran hindern können, die notwendige medizinische Versorgung in Anspruch zu nehmen. Durch das Eintreten für eine Politik, die Inklusivität und kulturelle Sensibilität in den Vordergrund stellt, können Gesundheitsdienste besser auf die besonderen Bedürfnisse unbegleiteter Minderjähriger zugeschnitten werden, was letztlich ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden insgesamt fördert.

Die Einrichtung eines soliden Überwachungs- und Bewertungsrahmens ist unerlässlich, um die Wirksamkeit und die Auswirkungen von Unterstützungsprogrammen und Maßnahmen für unbegleitete Minderjährige sicherzustellen. Die regelmäßige Erhebung von Daten zu verschiedenen Aspekten, einschließlich ihres Wohlbefindens, ihres Rechtsstatus und ihrer sozialen Integration, liefert wertvolle Erkenntnisse über die Wirksamkeit bestehender Initiativen. Durch eine evidenzbasierte Entscheidungsfindung können die Beteiligten fundierte Entscheidungen über die Zuweisung von Ressourcen und die Anpassung von Maßnahmen treffen, um den sich entwickelnden Bedürfnissen unbegleiteter Minderjähriger besser gerecht zu werden.

Diese Überwachungs- und Bewertungsrahmen sollten nicht statisch, sondern anpassungsfähig sein und Anpassungen auf der Grundlage der laufenden Bewertungen ermöglichen. Die Dynamik der Herausforderungen, mit denen unbegleitete Minderjährige konfrontiert sind, erfordert einen reaktionsfähigen Ansatz. Durch kontinuierliche Bewertungen können neue Herausforderungen erkannt und umgehend angegangen werden. Dieser iterative Prozess stellt sicher, dass die Hilfsprogramme relevant und wirkungsvoll bleiben und letztlich die Ergebnisse für unbegleitete Minderjährige verbessern. Darüber hinaus tragen die auf diese Weise gesammelten Daten zu einem umfassenden Verständnis der Erfahrungen und des Werdegangs unbegleiteter Minderjähriger bei und fördern so einen ganzheitlichen Ansatz bei der Entwicklung von Maßnahmen, die auf ihre unterschiedlichen Bedürfnisse eingehen.

Die Notlage unbegleiteter Minderjähriger, die durch einen Komplex von Herausforderungen und

Gefährdungen gekennzeichnet ist, erfordert eine kollektive und umfassende Reaktion. Wenn wir uns mit den komplexen Aspekten ihrer Erfahrungen befassen, vom psychologischen Tribut der Trennung bis hin zu den rechtlichen Feinheiten der Migration, wird deutlich, dass ein vielschichtiger Ansatz erforderlich ist. Um den Bedürfnissen dieser jungen Menschen gerecht zu werden, bedarf es nicht nur gezielter Maßnahmen, sondern auch systemischer Veränderungen in der Politik und der gesellschaftlichen Einstellung.

Bei der Untersuchung der verschiedenen Themen wird deutlich, dass unbegleitete Minderjährige keine homogene Gruppe sind; ihre Hintergründe, Erfahrungen und Wünsche sind sehr unterschiedlich. Diese Erkenntnis unterstreicht die Notwendigkeit personalisierter und kulturell kompetenter Interventionen, die die einzigartigen Schnittmengen ihrer Identitäten berücksichtigen. Der Fahrplan zur Unterstützung unbegleiteter Minderjähriger umfasst ein ganzes Spektrum von Initiativen, die ihr Wohlergehen, ihre Rechte und ihre Integration in die Aufnahmegesellschaft in den Vordergrund stellen - von Vormundschaftsprogrammen bis hin zu traumabewusster Betreuung und Resilienzförderung.

Bei der Bewältigung dieser komplexen humanitären Herausforderung ist es von entscheidender Bedeutung, die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Sektoren und auf internationaler Ebene zu fördern. Durch die Förderung von Partnerschaften zwischen Regierungsbehörden, gemeinnützigen Organisationen, Gesundheitsdienstleistern und Bildungseinrichtungen können wir ein Unterstützungsnetzwerk schaffen, das den vielfältigen Bedürfnissen unbegleiteter Minderjähriger gerecht wird. Der Epilog dieses Falles ist ein dringender Aufruf zum Handeln, der alle Beteiligten dazu auffordert, gemeinsam auf eine Zukunft hinzuarbeiten, in der unbegleitete Minderjährige nicht nur geschützt, sondern auch in die Lage versetzt werden, sich ein neues Leben in Resilienz und Würde aufzubauen.

7. Übergang zum Erwachsensein

Zielsetzung: Erkundung der Komplexität der Übergangsphase vom Jugend- zum Erwachsenenalter für unbegleitete Minderjährige.

7.1 Herausforderungen in der Übergangszeit

Der Übergang vom Jugend- zum Erwachsenenalter ist von Natur aus eine Herausforderung, und unbegleitete minderjährige Flüchtlinge sind in diesem Prozess mit besonderen Hindernissen konfrontiert. Das Erreichen des 18. Lebensjahres ist für die meisten Menschen ein feierlicher Meilenstein, der den Eintritt ins Erwachsenenalter und eine größere Unabhängigkeit symbolisiert. In dieser Zeit werden die jungen Menschen ermutigt, ihre eigenen Entscheidungen zu treffen und verschiedene Bildungs- und Arbeitsmöglichkeiten zu erkunden. Untersuchungen und Konsultationen haben jedoch gezeigt, dass dieser Übergang für ehemalige UMF oft mit großer Unsicherheit und Verletzlichkeit verbunden ist.

Diese Ungewissheit entsteht, weil der Übergang zum Erwachsenenalter oft den Verzicht auf die Rechte und den Schutz bedeutet, die sie zuvor als Kinder genossen. Sobald sie 18 Jahre alt werden,

verlieren unbegleitete Minderjährige in der Regel den Zugang zu besonderen Schutzmaßnahmen, sozialer Unterstützung und der Hilfe eines unabhängigen Vormunds. Darüber hinaus kann dieser Übergang für einige Personen den Verlust wichtiger Garantien und Schutzmaßnahmen während laufender Asyl- oder Einwanderungsverfahren bedeuten. In einigen Fällen könnte dies den Verlust des bestehenden Aufenthaltsstatus bedeuten, so dass sie ohne ordnungsgemäße Papiere dastehen und sich selbstständig durch komplexe rechtliche und administrative Verfahren bewegen müssen.

Im Gegensatz zu dem allmählichen Reifungsprozess, den die meisten Kinder durchlaufen, werden unbegleitete minderjährige Ausländer über Nacht in die Unabhängigkeit gedrängt, oft mit begrenzten Ressourcen und minimaler Unterstützung. Folglich bringt der Übergang zum Erwachsenenalter für viele dieser Menschen Instabilität und erhebliche Risiken mit sich, was nicht nur für sie selbst, sondern auch für die Fachkräfte und andere Personen, die sie unterstützen, eine Herausforderung darstellt.

In ganz Europa gibt es erhebliche Unterschiede bei den Kinderbetreuungs- und Nachsorgesystemen. Einige Länder verweigern UMF den Zugang zur Nachbetreuung, während es in anderen Ländern, in denen es Nachbetreuungssysteme gibt, an der notwendigen Expertise und Finanzierung mangelt. Auch die Verfügbarkeit von Sozialwohnungen ist in Europa sehr unterschiedlich, so dass es für viele ehemalige UMF schwierig ist, eine sichere und geeignete Unterkunft zu finden.

Nach Vollendung des 18. Lebensjahres ist die Übergangsphase für junge Migranten mit erheblichen Hürden verbunden. Sie bringt Unsicherheit, Instabilität und eine Vielzahl von Herausforderungen mit sich, die ihr psychisches Wohlbefinden und ihre allgemeine Gesundheit erheblich beeinträchtigen. Der Zugang zur Gesundheitsversorgung, insbesondere zu spezialisierten psychosozialen Diensten, wird zu einer gewaltigen Aufgabe. Sprachbarrieren werden durch das Fehlen von Dolmetschern, übersetzten Informationen und interkulturellen Vermittlern noch verschärft, was den Zugang zu wichtigen Dienstleistungen erschwert.

Ein erheblicher Teil der unbegleiteten Minderjährigen kommt kurz vor oder nach dem Alter, in dem die Schulpflicht endet (zwischen 14 und 17 Jahren), nach Europa. Viele von ihnen verfügen über eine minimale oder gar keine formale Bildung. Selbst wenn es ihnen gelingt, eine Ausbildung zu beginnen, stoßen sie bei der Fortsetzung des Studiums auf Hindernisse, da sie mit Sprachbarrieren und fehlenden Unterlagen zu kämpfen haben. Obwohl die Notwendigkeit von Integrationsmaßnahmen, die auf die besonderen Bedürfnisse von Migrantenkindern zugeschnitten sind, anerkannt wird, gibt es nach wie vor ein großes Defizit bei der Bekämpfung von Diskriminierung und dem Abbau bestehender Barrieren in diesem Bereich.

Bildung und Beschäftigung sind eng miteinander verknüpft und spielen eine zentrale Rolle bei der Gewährleistung der sozialen Eingliederung. Ohne eine angemessene allgemeine und berufliche Bildung werden unbegleitete junge Migranten jedoch oft auf gering qualifizierte Arbeitsplätze verwiesen, was sie vor große Herausforderungen stellt, wenn sie soziale oder wirtschaftliche Autonomie erreichen wollen.

Betonung der Rechte des Kindes: Im Kompendium finden sich zahlreiche Beispiele für vorbildliche Praktiken, die das unerschütterliche Engagement für einen kinderzentrierten Ansatz unterstreichen, der sowohl systemische Reformen als auch individuelles Fallmanagement vorantreibt. Diese Perspektive erweist sich als besonders wichtig für die Unterstützung von Kindern, die den

schwierigen Übergang ins Erwachsenenalter bewältigen müssen. Ein rechtlicher und politischer Rahmen, der eindeutig eine gerechte Behandlung, einschließlich einer umfassenden Nachsorge, vorschreibt, erleichtert es den unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen, ihre Rechte geltend zu machen.

Unbegleitete junge Migranten und Flüchtlinge, die mit verschiedenen persönlichen und institutionellen Herausforderungen konfrontiert sind, haben von Natur aus das Recht, ihre Fähigkeiten zu kultivieren, um als unabhängige junge Erwachsene selbstständig zu werden. Eine solide Unterstützungsstruktur, die sich auf eine solide rechtliche Grundlage stützt, ist entscheidend für die Vermittlung der erforderlichen Fähigkeiten. Der Verlauf der individuellen Entwicklung kann eine kontinuierliche Unterstützung über das 18.

Im Einklang mit CM/Rec(2019)4 werden die Mitgliedstaaten des Europarats dringend aufgefordert, die rechtlichen Rahmenbedingungen für junge Flüchtlinge im Übergang zum Erwachsenenalter zu verbessern. Dies sollte mit nicht-diskriminierender Unterstützung und Schutz verbunden sein, wobei ein besonderer Schutzbedarf anerkannt werden sollte. Es wird betont, dass die Rollen und Zuständigkeiten der unterstützenden Stellen, einschließlich der staatlichen Stellen und der Partner aus der Zivilgesellschaft, klar definiert, koordiniert und mit angemessenen Mitteln ausgestattet werden müssen.

Die Rechte des Kindes im Fallmanagement: Im Einzelfallmanagement wird in dem Kompendium an zahlreichen Stellen ein auf die Rechte des Kindes ausgerichteter Ansatz deutlich. Kinder sind nicht nur Nutznießer, sondern werden als Individuen mit Rechten anerkannt. Sie werden durch die Bereitstellung von kindgerechten Informationen gestärkt, die eine sinnvolle Beteiligung an Entscheidungen, die ihre Zukunft betreffen, ermöglichen. Bei der Betreuungsplanung werden die besonderen Umstände des Kindes in den Vordergrund gestellt, so dass das Wohl des Kindes im Vordergrund der Entscheidungsfindung steht. Dieser Ansatz stärkt nicht nur die Handlungskompetenz des Kindes, sondern führt auch zu nachhaltigeren Ergebnissen, da die Ansichten des Kindes angemessen berücksichtigt werden.

Aktive Beteiligung und ganzheitliche Unterstützung: Um eine sinnvolle Beteiligung junger Flüchtlinge zu gewährleisten, muss ihr kulturelles, politisches und soziales Engagement aktiv gefördert werden. In der Empfehlung CM/Rec(2019)4 wird betont, wie wichtig es ist, junge Flüchtlinge direkt in die Gestaltung von Maßnahmen und Projekten einzubeziehen, die sie betreffen. Der Bericht #Part of Europe von Voicify zeigt Hindernisse für die politische Teilhabe auf und gibt konkrete politische Empfehlungen für die zuständigen Behörden, Institutionen und die Zivilgesellschaft.

Vormünder und Mentoren spielen eine zentrale Rolle bei der Unterstützung von Kindern während ihres Übergangs ins Erwachsenenalter. Wie in CM/Rec(2019)11 hervorgehoben wird, begleiten Vormünder Kinder durch individuelle Lebensprojekte, während Mentoren - ob Gleichaltrige oder Freiwillige - wertvolle Einblicke auf der Grundlage ihrer jüngsten Erfahrungen bieten. Beide Modelle erweisen sich als erfolgreich beim Aufbau von Selbstvertrauen, Fähigkeiten und Netzwerken in dieser kritischen Phase.

Multidisziplinäre Zusammenarbeit und Kontinuität: Um den Bedürfnissen und Rechten von unbegleiteten Kindern während ihres Übergangs ins Erwachsenenalter gerecht zu werden, ist ein multidisziplinärer Ansatz erforderlich. Das Kompendium zeigt Beispiele, in denen Fachleute aus

verschiedenen Disziplinen zusammenarbeiten, um eine umfassende, maßgeschneiderte Antwort auf die Bedürfnisse des Kindes zu geben. Kindzentrierte und kindgerechte Prozesse erhöhen die Wirksamkeit solcher Maßnahmen.

Die Empfehlung CM/Rec(2007)9 spricht sich für Lebensprojekte für unbegleitete minderjährige Ausländer aus und betont die Kontinuität während der Übergangszeit. Das Kompendium veranschaulicht Beispiele für die Anwendung eines lebensbegleitenden Ansatzes bei der Betreuungsplanung, der sicherstellt, dass wesentliche Dienstleistungen über das Alter von 18 Jahren hinausgehen. Diese Präventivmaßnahme bewahrt junge Menschen davor, durch die Maschen zu fallen und mit Obdachlosigkeit, Ausbeutung, Missbrauch oder Menschenhandel konfrontiert zu werden.

Ganzheitlicher Ansatz für Rechte und Dienstleistungen: Mehrere der im Kompendium vorgestellten Initiativen verfolgen einen ganzheitlichen Ansatz, um die Bedürfnisse und Rechte von Kindern im Übergang zum Erwachsenenalter zu berücksichtigen. Da unbegleitete Kinder von Natur aus Anspruch auf alle ihre Rechte haben, ist dieser ganzheitliche Ansatz aufgrund der gegenseitigen Abhängigkeit dieser Rechte von entscheidender Bedeutung. Unterbringungsmöglichkeiten, die auf die spezifischen Bedürfnisse und den Entwicklungsstand der jungen Menschen zugeschnitten sind, tragen in verschiedenen Bereichen zu besseren Ergebnissen bei.

Die Empfehlung CM/Rec(2019)4 enthält umfassende Leitlinien, die einen ganzheitlichen Ansatz zur Wahrung der Rechte und Chancen von Menschen im Übergang zum Erwachsensein befürworten. Der Zugang zu Bildung, Unterkunft, Beschäftigung, Gesundheitsversorgung und psychosozialer Unterstützung ist nicht nur eine Frage der Rechte, sondern erleichtert auch die soziale Eingliederung junger Menschen und verringert ihre Anfälligkeit für Gewalt, Ausbeutung, Missbrauch, geschlechtsspezifische Gewalt und Diskriminierung.

Zugang zu Informationen und Ermächtigung zur Teilnahme: Da die Ungewissheit über ihre Zukunft das Wohlbefinden junger Menschen, die sich dem Erwachsenenalter nähern, erheblich beeinträchtigt, zeigen die nationalen Berichte des Kompendiums, dass es in den einzelnen Ländern unterschiedliche rechtliche Wege gibt. Die Sicherstellung zugänglicher Informationen, einschließlich kostenloser, qualitativ hochwertiger rechtlicher Unterstützung, ist von entscheidender Bedeutung, wenn es darum geht, junge Flüchtlinge in die Lage zu versetzen, ihre Rechte zu verstehen und wirksam geltend zu machen. Unterstützungsstrukturen wie Dolmetscher, interkulturelle Mediatoren und kostenlose Rechtshilfe erweisen sich als vorteilhaft, insbesondere für diejenigen, die psychosoziale Unterstützung benötigen oder sich während ihres Übergangs ins Erwachsenenalter durch komplizierte rechtliche Verfahren kämpfen müssen.

Beim Übergang ins Erwachsenenalter können verschiedene Herausforderungen auftreten, insbesondere beim Zugang zu einer Unterkunft. Diese Herausforderungen umfassen:

Mangel an stabilen und geeigneten Unterkünften: Begrenzte finanzielle Mittel und ein Mangel an sozialen Unterstützungsnetzen können dazu führen, dass unbegleitete Minderjährige ausgebeutet oder missbraucht werden.

Diskriminierung: UMF in der Übergangsphase können bei der Suche nach einer Mietwohnung auf Diskriminierung stoßen. Faktoren wie der Einwanderungsstatus, die ethnische Zugehörigkeit oder andere Erwägungen können dazu führen, dass Vermieter oder Wohnungsanbieter zurückhaltend

sind. Sie können höhere Mieten oder größere Kautionen verlangen, was für junge Flüchtlinge und Migranten bei der Suche nach einer geeigneten Wohnung ein Hindernis darstellt.

Eingeschränkter Zugang zu Wohnunterstützungsdiensten: Für unbegleitete minderjährige Ausländer, die in das Erwachsenenalter eintreten, kann es aufgrund ihres Alters, ihres Status oder fehlender Dokumente schwierig sein, Zugang zu Unterstützungsdiensten für den Wohnungsmarkt zu erhalten. Diese Einschränkung kann ihre Fähigkeit, eine Sozialwohnung oder andere Formen der Unterstützung zu erhalten, beeinträchtigen.

Mangel an Informationen und Beratung: Unbegleitete minderjährige Ausländer, die sich in der Übergangsphase befinden, sind sich möglicherweise ihrer Rechte und Pflichten in Bezug auf ihre Wohnung nicht bewusst. Außerdem kann es für sie schwierig sein, Informationen und Beratung zu Wohnungsfragen zu erhalten.

Kulturelle Barrieren: UMF in der Übergangsphase können Schwierigkeiten haben, sich auf dem Wohnungsmarkt zurechtzufinden oder die Wohngewohnheiten in ihrem neuen Land zu verstehen, da sie mit diesen Systemen nicht vertraut sind.

Fehlende Unterstützungsnetzwerke: Eingeschränkte soziale Unterstützungsnetze können für unbegleitete Minderjährige, die eine Unterkunft und Unterstützungsdienste suchen, eine Herausforderung darstellen. Sprachbarrieren oder Kommunikationsschwierigkeiten können die Suche nach Unterstützung zusätzlich erschweren.

Finanzielle Hürden: Selbst wenn sie für eine Sozialwohnung in Frage kommen, können UMF auf finanzielle Hindernisse stoßen, wenn sie eine Unterkunft suchen. Die Kosten für Miete, Kaution und andere damit verbundene Gebühren zu tragen, kann eine große Herausforderung darstellen.

Die Bewältigung dieser vielschichtigen Herausforderungen erfordert einen *umfassenden Ansatz*, der die besonderen Umstände und Bedürfnisse von unbegleiteten Minderjährigen beim Übergang ins Erwachsenenalter berücksichtigt.

Fehlende Unterlagen: Unbegleitete minderjährige Ausländer verfügen unter Umständen nicht über die erforderlichen Unterlagen, wie z. B. einen Mietverlauf oder eine Kreditwürdigkeitsprüfung, um auf dem privaten Mietmarkt eine Wohnung zu finden. Dieses Fehlen von Unterlagen kann eine große Herausforderung bei der Suche nach Vermietern darstellen, die bereit sind, an sie zu vermieten.

Furcht vor Zwangsräumung oder Obdachlosigkeit: Die Angst vor Zwangsräumung oder Obdachlosigkeit kann unbegleitete Minderjährige davon abhalten, Wohnungsprobleme zu melden oder Hilfe zu suchen. Diese Befürchtung kann dazu führen, dass sie in prekären Situationen leben und sich aufgrund der möglichen Folgen einer Zwangsräumung oder Obdachlosigkeit nicht trauen, ihre Wohnungsprobleme anzugehen.

7.2 Den Übergang meistern: Wesentliche Aspekte

Der Weg ins Erwachsenenleben, insbesondere für unbegleitete minderjährige Ausländer, umfasst eine Reihe von Schritten innerhalb der Betreuung und geht darüber hinaus. Neben der Erwägung von Unterbringungsmöglichkeiten ist das emotionale Wohlbefinden der jungen Menschen, die aus der Betreuung ausscheiden, von größter Bedeutung. Hier sind die wichtigsten Aspekte, die beim Zugang

zu Unterkünften für unbegleitete junge Migranten zu berücksichtigen sind:

7.2.1 Vorbereitung auf Wohnmöglichkeiten und Selbständigkeit

Junge Menschen sollten in die Lage versetzt werden, mit Hilfe von Informationen über den lokalen Wohnungsmarkt Wohnmöglichkeiten zu erkunden, sofern diese verfügbar sind. Es ist von entscheidender Bedeutung, ihnen die für die Unabhängigkeit notwendigen Fähigkeiten zu vermitteln, einschließlich Haushaltsführung, Finanzwissen und Haushaltsplanung.

7.2.2 Gemeinsame Planung von Unterkunft und Betreuung

Die gemeinsame Planung mit den jungen Menschen ist von entscheidender Bedeutung. Dazu gehören auch die Ermittlung geeigneter Unterbringungsmöglichkeiten und eine angemessene Vorlaufzeit für den Übergang. Eine kontinuierliche Konsultation mit den Dienstleistern während dieses Prozesses gewährleistet einen reibungslosen Übergang von der Betreuung zu einem unabhängigen Leben.

7.2.3 Maßgeschneiderte Unterbringung und Unterstützung auf der Grundlage der individuellen Bedürfnisse

In Anbetracht der unterschiedlichen Bedürfnisse und des Reifegrads junger Menschen sollte eine Reihe von Wohn- und Unterstützungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen, darunter Pflegefamilien, Not- oder Übergangsunterkünfte, Wohngemeinschaften und Sozialwohnungen. Die fortlaufende Unterstützung muss sich an den sich entwickelnden Bedürfnissen orientieren.

7.2.4 Zugang zu und Verwaltung von längerfristigen Nachzugsoptionen

Sobald die jungen Menschen bereit sind, benötigen sie Unterstützung beim Zugang zu längerfristigen Wohnlösungen, wie Wohngemeinschaften oder langfristig betreutes Wohnen. Beratung über die verfügbaren Optionen und Informationen über die Suche nach zusätzlicher Unterstützung in der Zukunft sind von entscheidender Bedeutung.

Zusätzlich zu den oben genannten Punkten sollte der Schwerpunkt auf folgende Punkte gelegt werden:

- ✓ Unterstützung von Fachleuten im Übergangsprozess, einschließlich der Pflegeplanung und der Überprüfungssitzungen.
- ✓ Anerkennung des Beitrags von Schlüsseldiensten, einschließlich Sozialdiensten, psychosozialen Diensten, Anbietern von wohnungsbezogener Unterstützung, Bildungsdiensten und Arbeitsvermittlungsdiensten im gemeinsamen Planungsprozess.

7.2.5 Vielfältige Unterkunftsmöglichkeiten

Die Unterbringungsmöglichkeiten für (ehemalige) unbegleitete Minderjährige variieren von Land zu Land und vom lokalen Kontext. Hier sind einige Beispiele:

Pflegeeltern

Die Unterbringung in einer Pflegefamilie bietet ein familienähnliches Umfeld und Unterstützung. Die Unterbringung in einer Pflegefamilie, die häufig für jüngere Menschen angeboten wird, erleichtert die schrittweise Entwicklung zur Unabhängigkeit durch tägliche Anleitung, emotionale Unterstützung, Sprachförderung und Netzwerkmöglichkeiten.

Gemeinsame Unterkunft

UMF können in Gemeinschaftsunterkünften leben, um die Gemeinschaft und die Unterstützung durch Gleichaltrige zu fördern. Dazu gehören Wohngemeinschaften zwischen einheimischen und ausländischen jungen Menschen, generationsübergreifende Wohngemeinschaften und Wohngemeinschaften mit Mentoren, die sie betreuen.

Unabhängiges Leben

Unabhängige Wohnformen wie Wohnungen oder Appartements ermöglichen es unbegleiteten Minderjährigen, mit Unterstützung und Anleitung von Fachleuten unabhängig zu leben. Dazu gehören auch halbselbstständige Wohnformen, die die Vorbereitung auf die Selbstständigkeit unterstützen.

Temporäre Unterkünfte

Die vorübergehende Unterbringung bietet eine Zwischenlösung, bis eine dauerhafte Lösung gefunden ist. Diese Programme, die von Wohnungsbaugesellschaften oder Sozialdienstleistern angeboten werden, bereiten junge Menschen innerhalb eines begrenzten Zeitrahmens auf ein unabhängiges Leben vor.

Das Verständnis für die unterschiedlichen Bedürfnisse (ehemaliger) unbegleiteter minderjähriger Ausländer ist von entscheidender Bedeutung, wenn es darum geht, die am besten geeigneten Unterbringungsmöglichkeiten für den Übergang ins Erwachsenenleben zu finden.

Vertiefung der Details der einzelnen Unterstützungssysteme und -programme für UMF in Schweden, den Niederlanden und Deutschland, aus denen bewährte Verfahren abgeleitet werden können:

Schwedische Mentoring-Programme²⁹

- **Strukturiertes Unterstützungssystem:** Die schwedischen Mentor:innenprogramme bieten ein strukturiertes Unterstützungssystem für unbegleitete minderjährige Ausländer, die von sorgfältig ausgewählten Mentor:innen betreut werden. Diese Mentor:innen dienen während des gesamten Übergangsprozesses als verlässliche Quellen der Unterstützung.
- **Ganzheitliche Beratung:** Die Mentor:innenschaft geht über die akademische und berufsbezogene Beratung hinaus. Die Mentor:innen leisten auch emotionale Unterstützungen und helfen den Minderjährigen, die Herausforderungen der Anpassung an ein neues Land und eine neue Kultur zu bewältigen.
- **Kulturelle Integration:** Mentoren spielen eine entscheidende Rolle bei der Förderung der kulturellen Integration. Sie machen die Minderjährigen mit lokalen Bräuchen, Traditionen und Gemeinschaftsaktivitäten bekannt, fördern das Zugehörigkeitsgefühl und verringern das Gefühl der Isolation.
- **Einbindung der Gemeinschaft:** Die Einbeziehung von Mentoren aus der lokalen Gemeinschaft fördert ein breiteres Netzwerk für unbegleitete Minderjährige. Diese Verbindung zur Gemeinschaft verbessert die soziale Integration und bietet zusätzliche Ressourcen für die Unterstützung.

²⁹ Europäisches Migrationsnetzwerk. (2022). „Transition of unaccompanied minors to adulthood“ (Übergang unbegleiteter Minderjähriger ins Erwachsenenalter).

Das Vormundschaftssystem der Niederlande³⁰

- Rechtliche Garantien: Das niederländische Vormundschaftssystem sieht vorrangig die Bestellung eines gesetzlichen Vormunds für unbegleitete Minderjährige vor, um sicherzustellen, dass deren Rechte und Interessen rechtlich geschützt werden.
- Unterstützung bei der Entscheidungsfindung: Erziehungsberechtigte nehmen aktiv an Entscheidungsprozessen teil, die das Leben des Minderjährigen betreffen, einschließlich Bildungsentscheidungen, Entscheidungen über die Gesundheitsversorgung und die Planung eines unabhängigen Lebens.
- Beistand und Vertretung: Vormünder fungieren als Anwälte für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, die ihre Interessen in Gerichtsverfahren vertreten und sicherstellen, dass sie in Angelegenheiten, die ihr Leben direkt betreffen, eine Stimme haben.
- Planung von Übergängen: Das Vormundschaftssystem trägt aktiv zur Übergangsplanung bei und arbeitet mit den relevanten Akteuren zusammen, um geeignete Unterkünfte, Bildungsmöglichkeiten und Unterstützungsdienste zu ermitteln.

Die deutschen Berufsbildungsinitiativen³¹

- Maßgeschneiderte Berufsbildungsprogramme: Die deutschen Initiativen bieten maßgeschneiderte Berufsbildungsprogramme an, die auf die spezifischen Bedürfnisse und Hintergründe von UMF eingehen. Diese Programme zielen darauf ab, sie mit praktischen Fähigkeiten auszustatten, die auf die Marktanforderungen abgestimmt sind.
- Berufsberatung und Vermittlung: Berufsinitiativen in Deutschland räumen der Berufsberatung einen hohen Stellenwert ein, um Minderjährigen eine fundierte Entscheidung zu ermöglichen. Die Unterstützung bei der Arbeitsvermittlung ist ein wesentlicher Bestandteil, um einen reibungslosen Übergang von der Ausbildung zur Beschäftigung zu gewährleisten.
- Unterstützung der Integration: In Anbetracht der Bedeutung der kulturellen Integration umfassen die Berufsbildungsprogramme häufig Unterstützungsleistungen, die den UMF helfen, sich in die deutsche Gesellschaft zu integrieren. Dies kann Sprachtraining, kulturelle Orientierung und Aktivitäten zur Förderung des gesellschaftlichen Engagements beinhalten.
- Soziale und emotionale Entwicklung: Über die berufliche Qualifikation hinaus legen die deutschen Initiativen den Schwerpunkt auf die soziale und emotionale Entwicklung der UMF, um sie auf einen vielseitigen und nachhaltigen Übergang ins Erwachsenenleben vorzubereiten.

Finnlands Integrationsmodell³²

Finnland hat ein progressives Integrationsmodell entwickelt, das auf die besonderen Bedürfnisse von unbegleiteten Minderjährigen zugeschnitten ist. Dieser Ansatz legt den Schwerpunkt auf

30 Europäisches Migrationsnetzwerk. (2022). „Transition of unaccompanied minors to adulthood“ (Übergang unbegleiteter Minderjähriger ins Erwachsenenalter).

31 Europäisches Migrationsnetzwerk. (2022). „Transition of unaccompanied minors to adulthood“ (Übergang unbegleiteter Minderjähriger ins Erwachsenenalter).

32 Björklund, Krister (2015). „Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Finnland: Herausforderungen und bewährte Praktiken im nordischen Kontext“.

die Erstellung individueller Integrationspläne, die Sprachunterricht, Berufsausbildung und psychosoziale Unterstützung umfassen. Diese Pläne sind so konzipiert, dass sie die vielfältigen Aspekte des Übergangs eines Minderjährigen ins Erwachsenenleben berücksichtigen, darunter Sprachkenntnisse, praktische Fähigkeiten und emotionales Wohlbefinden.

- Personalisierte Integrationspläne: Der finnische Ansatz beinhaltet die Erstellung von persönlichen Integrationsplänen für jede(n) UMF. Diese Pläne berücksichtigen die individuellen Bedürfnisse, Stärken und Bestrebungen jedes Minderjährigen und gewährleisten einen maßgeschneiderten Ansatz für seine Integration.
- Umfassende Unterstützung: Das finnische Integrationsmodell umfasst verschiedene Facetten, darunter Sprachunterricht, Berufsausbildung und psychosoziale Unterstützung. Dieser ganzheitliche Ansatz trägt dem vielschichtigen Charakter der Integration Rechnung und zielt darauf ab, sowohl praktische als auch emotionale Aspekte zu berücksichtigen.
- Sprachunterricht: Sprachunterricht ist eine Schlüsselkomponente, da Sprachkenntnisse für eine effektive Integration entscheidend sind. Sprachprogramme beinhalten wahrscheinlich Kurse, die Minderjährigen helfen, die Landessprache zu erlernen, was die Kommunikation und Integration in die Gemeinschaft erleichtert.
- Berufliche Bildung: Die Einbeziehung der Berufsausbildung bedeutet, dass der Schwerpunkt auf der Vermittlung praktischer, für den Arbeitsmarkt relevanter Fähigkeiten liegt. Dies bereitet sie auf eine künftige Beschäftigung vor und fördert ihre Unabhängigkeit.
- Psychosoziale Unterstützung: In Anbetracht der potenziellen Traumata und emotionalen Herausforderungen, mit denen unbegleitete Minderjährige konfrontiert sind, umfasst das finnische Modell auch psychosoziale Unterstützung. Dies kann Beratungsdienste, Ressourcen für die psychische Gesundheit und Unterstützung durch Gleichaltrige umfassen.

Die belgischen Gemeinschaftsinitiativen³³

Belgien verfolgt einen gemeinschaftsbasierten Ansatz zur Unterstützung von UMF und bezieht die lokalen Gemeinschaften in ihren Integrationsprozess ein. Durch Mentor:innenprogramme, Sprachtausch und Engagement in der Gemeinde werden die Minderjährigen von lokalen Mentor:innen betreut, die ihnen den Spracherwerb, die kulturelle Anpassung und die allgemeine Integration erleichtern. Diese Initiativen zielen darauf ab, ein unterstützendes Umfeld durch aktive Teilnahme an der breiteren Gemeinschaft zu schaffen.

- Einbindung der lokalen Gemeinschaft: Die belgischen gemeindebasierten Initiativen betonen die Einbeziehung der lokalen Gemeinden in die Unterstützung der unbegleiteten Minderjährigen. Mit diesem Ansatz wird die Bedeutung des Engagements der Gemeinschaft für die Schaffung eines unterstützenden Umfelds anerkannt.
- Mentor:innenprogramme: Die Einbeziehung von Mentorinnenprogrammen deutet darauf hin, dass Belgien Personen aus der lokalen Gemeinschaft einsetzt, um den UMF Anleitung und Unterstützung zu bieten. Mentoren helfen wahrscheinlich beim Spracherwerb, der kulturellen Anpassung und der allgemeinen Integration.

³³ *Europäisches Migrationsnetzwerk. (2022). „Transition of unaccompanied minors to adulthood“ (Übergang unbegleiteter Minderjähriger ins Erwachsenenalter).*

- Sprachaustausch-Programme: Sprachaustauschinitiativen tragen zum Spracherwerb und zur kulturellen Integration bei. Diese Programme erleichtern wahrscheinlich die Interaktion zwischen UMF und Mitgliedern der lokalen Gemeinschaft und fördern das Erlernen von Sprachen in praktischen Kontexten.
- Veranstaltungen zur Einbindung der Gemeinschaft: Der belgische Ansatz kann die Organisation von Veranstaltungen zur Einbindung des Gemeinwesens beinhalten, um die Verbindungen zwischen UMF und der breiteren Gemeinschaft zu fördern. Diese Veranstaltungen schaffen Möglichkeiten für soziale Interaktion und gegenseitiges Verständnis.

Norwegens Bildungsförderungsprogramme³⁴

In Norwegen liegt der Schwerpunkt auf der Behebung von Bildungslücken für unbegleitete Minderjährige durch gezielte Förderprogramme. Diese Initiativen bieten maßgeschneiderte Hilfe an, darunter Unterstützung beim Spracherwerb, akademische Beratung und Hilfe bei der Orientierung auf dem Bildungsweg. Das übergeordnete Ziel ist es, eine erfolgreiche Integration zu gewährleisten und die aktive Teilnahme und das Gedeihen im Bildungsumfeld zu fördern.

- Überbrückung von Bildungslücken: Norwegens Schwerpunkt auf der Überbrückung von Bildungslücken deutet auf Bemühungen hin, Ungleichheiten im Bildungshintergrund von unbegleiteten Minderjährigen auszugleichen. Dies kann spezielle Bildungsprogramme beinhalten, die auf ihre besonderen Bedürfnisse zugeschnitten sind.
- Maßgeschneiderte Bildungshilfe: Bildungsunterstützungsprogramme bieten wahrscheinlich maßgeschneiderte Unterstützung, um UMF bei der erfolgreichen Integration in das Bildungssystem zu helfen. Dies kann akademische Unterstützung, Sprachförderung und Beratung über Bildungswege umfassen.
- Erfolgreiche Integration: Die Erwähnung des Begriffs „erfolgreiche Integration“ deutet darauf hin, dass die norwegischen Bildungsförderungsprogramme über die bloße Einschreibung hinausgehen und die Bedeutung der aktiven Teilnahme und des Gedeihens von Minderjährigen im Bildungsumfeld hervorheben.

Diese Beispiele zeigen innovative Strategien, die über die traditionellen Ansätze hinausgehen und die komplexen Herausforderungen, mit denen unbegleitete minderjährige Ausländer beim Übergang ins Erwachsenenalter konfrontiert sind, erkennen und angehen. Die Integrationsmodelle umfassen nicht nur akademische und berufliche Elemente, sondern berücksichtigen auch das emotionale Wohlbefinden und die soziale Integration und gewährleisten so einen umfassenden Ansatz für die Entwicklung der Jugendlichen.

8. EU-Qualifikationsprofil für Drittstaatsangehörige

Zielsetzung: Einweisung der Ausbilder in die wichtigsten Instrumente und Ressourcen zur Unterstützung der Integration unbegleiteter Minderjähriger.

³⁴ *Norwegische Direktion für Einwanderung (UDI). (2014). „UNBEGLEITETE MINDERJÄHRIGE IN NORWEGEN: POLICIES, PRACTICES AND DATA IN 2014.“*

8.1 Einführung und Überblick über die EU-Initiativen zur Integration

Die Ermittlung der Fähigkeiten von Flüchtlingen ist ein wichtiger Schritt, um ihre erfolgreiche Integration in den Arbeitsmarkt zu erleichtern. Flüchtlinge haben unterschiedliche Hintergründe, darunter Fachkräfte, qualifizierte Arbeiter und Menschen mit einzigartigen Talenten. Ihre Fähigkeiten reichen von medizinischem Fachwissen und Ingenieurwesen bis hin zu handwerklichen Fähigkeiten und Unternehmertum. Die Anerkennung dieser Vielfalt ist entscheidend für die Gestaltung wirksamer Integrationsprogramme. Eine frühzeitige Integration in den Arbeitsmarkt ermöglicht es den Flüchtlingen, sich wirtschaftlich selbst zu versorgen, mindert das Risiko der sozialen Isolation und Marginalisierung und erleichtert ihre kulturelle und soziale Integration, indem sie ihnen frühzeitig Zugang zu den wichtigsten Netzwerken und Dienstleistungen gewährt.

8.2 Überblicke über die EU-Initiativen zur Integration

8.2.1 Ganzheitlicher Ansatz zur Integration

Der Integrationsansatz der EU ist vielschichtig und zielt auf verschiedene Aspekte des Sozial-, Bildungs- und Wirtschaftslebens ab. Zu den wichtigsten Initiativen gehören:

- Rechtliche Rahmenbedingungen und Politiken: Festlegung von Vorschriften und Richtlinien, die die Rechte von Migranten schützen und ihren Zugang zu wichtigen Dienstleistungen erleichtern.
 - Bildungs- und Trainingsprogramme: Sie bieten Sprachkurse, kulturelle Orientierungsveranstaltungen und Bildungsprogramme an, um Neuankömmlingen die wichtigsten Fähigkeiten und Kenntnisse zu vermitteln.
 - Beschäftigung und Berufsausbildung: Schaffung von Wegen zur Beschäftigung durch Berufsausbildung, Lehrstellen und Arbeitsvermittlung.
 - Bemühungen um soziale Eingliederung: Förderung des sozialen Zusammenhalts durch Programme zum Engagement in der Gemeinschaft, Selbsthilfegruppen und Freizeitaktivitäten.
 - Gesundheitliche und psychologische Dienste: Zugang zur Gesundheitsversorgung, einschließlich psychologischer Dienste, besonders wichtig für unbegleitete Minderjährige, die möglicherweise ein Trauma erlebt haben.
- Fokus auf Jugendliche und unbegleitete Minderjährige

In Anerkennung der Verletzlichkeit und des Potenzials von unbegleiteten Minderjährigen hat die EU einen besonderen Schwerpunkt auf Initiativen gelegt, die ihre Entwicklung und Integration unterstützen. Bei diesen Bemühungen geht es nicht nur um das unmittelbare Wohlergehen, sondern auch um die langfristige Integration und persönliche Entwicklung.

Bedeutung von Qualifikationsprofilen und Karrieremanagement-Tools für UMF

- Skill Profiling als Grundlage für Integration

8.2.2 Bedeutung von Kompetenzprofilen und Karrieremanagement

Effiziente und zügige Anerkennungsverfahren sind für den Zugang von Flüchtlingen zur Beschäftigung von entscheidender Bedeutung. Viele Drittstaatsangehörige verfügen jedoch bei ihrer Ankunft in der EU nicht über formale Nachweise ihrer Qualifikationen und Fähigkeiten, d. h. sie haben ihre einschlägigen Dokumente möglicherweise nicht bei sich, weil sie vor Konflikten oder Verfolgung geflohen sind. Dies kann den Prozess der Überprüfung ihrer Fähigkeiten und Qualifikationen erschweren. Wenn Qualifikationsnachweise nicht verfügbar sind, kommt alternativen Bewertungsmethoden eine herausragende Bedeutung zu. Diese alternativen Methoden umfassen Kompetenzbewertungen, Interviews und praktische Prüfungen, die alle dazu dienen, die Kompetenzen und Kenntnisse einer Person zu beurteilen. In diesem Zusammenhang ist das EU Skills Profile Tool eine wichtige Initiative der Europäischen Kommission, die bei der Ermittlung der Fähigkeiten und Qualifikationen von Flüchtlingen helfen soll. Das Tool steht im Einklang mit der New Skills Agenda für Europa, die darauf abzielt, die Beschäftigungsfähigkeit von Menschen, einschließlich Flüchtlingen, zu verbessern, indem sichergestellt wird, dass ihre Fähigkeiten anerkannt und effektiv genutzt werden. Das EU-Kompetenzprofil-Tool für Drittstaatsangehörige ist ein wichtiges Instrument zur Erleichterung der Integration in die europäische Gesellschaft.



8.2.3 Was ist das EU-Kompetenzprofil?

Das EU Skills Profile Tool ist ein Online-Editor, der in mehreren Sprachen funktioniert und es Drittstaatsangehörigen ermöglicht, ihre Fähigkeiten, Qualifikationen und Erfahrungen in einem Format darzustellen, das in der gesamten Europäischen Union verstanden werden kann. Dieses Tool ist eine wertvolle Ressource für Organisationen, die Dienstleistungen für Drittstaatsangehörige erbringen, und hilft ihnen bei der Ermittlung spezifischer Bedürfnisse, wie z. B. Sprachunterricht, Beschäftigungsberatung oder zusätzliche Ausbildung. Letztendlich vereinfacht es den Prozess der Verbindung von Arbeitssuchenden mit geeigneten Stellenangeboten und trägt so zu einer effizienteren und effektiveren Arbeitsmarktintegration bei.

Zweck: Das Tool dient in erster Linie dazu, Einzelpersonen bei der Erstellung eines umfassenden Profils ihrer Fähigkeiten und Erfahrungen zu unterstützen. Dieses Tool ermöglicht es ihnen, ihre Fähigkeiten, Arbeitserfahrungen und Ausbildung auf strukturierte Weise zu dokumentieren und hilft ihnen, eine Anerkennung für ihre früheren Bemühungen zu erhalten.

Dieses Profil dient dann als Grundlage für eine individuelle Beratung und Anleitung zur Integration in den Arbeitsmarkt. Das Tool hilft dabei:

Erkennen von Stärken und Lücken: Die Kenntnis des Bildungs- und Qualifikationsniveaus der Minderjährigen hilft dabei, Bildungs- und Berufsbildungsprogramme auf ihre Bedürfnisse zuzuschneiden.

Erleichterung von Bildungs- und Berufsbildungswegen: Genaue Qualifikationsprofile können Minderjährige auf geeignete Bildungs- und Berufsbildungsmöglichkeiten hinweisen und so ihre Beschäftigungsfähigkeit verbessern.

Minderjährige befähigen: Die Erstellung von Kompetenzprofilen hilft Minderjährigen, ihre Fähigkeiten zu erkennen und zu artikulieren, und fördert so ihr Selbstwertgefühl und ihre Autonomie. Es ist wichtig zu beachten, dass das Tool nicht für die Anerkennung oder Authentifizierung von Qualifikationen oder Fähigkeiten gedacht ist. Stattdessen konzentriert es sich darauf, ein umfassendes Kompetenzprofil zu erstellen und eine Anleitung für weitere Schritte zur Arbeitsmarktintegration zu geben. Das Tool ist keine Bewertung, sondern eine einfache Dokumentation der Kompetenzen.

Durch die Ermittlung und Dokumentation ihrer Fähigkeiten und Erfahrungen hilft dieses Instrument Drittstaatsangehörigen, eine geeignete Beschäftigung zu finden, Zugang zur allgemeinen und beruflichen Bildung zu erhalten und aktive Mitglieder ihrer Gastgemeinden zu werden. Ein klares Profil ihrer Fähigkeiten kann die Beschäftigungsfähigkeit von Drittstaatsangehörigen erheblich verbessern. Es ermöglicht potenziellen Arbeitgeber:innen, ihre Qualifikationen besser zu verstehen und sie mit geeigneten Stellenangeboten abzugleichen. Das Format des Fragebogens ermöglicht eine systematische und umfassende Bewertung der in verschiedenen Umfeldern erworbenen Fähigkeiten, einschließlich der formalen Bildung, der informellen Ausbildung und der Berufserfahrung. Anhand dieser Informationen können Behörden und Organisationen Einzelpersonen maßgeschneiderte Unterstützung und Beratung auf der Grundlage ihrer individuellen Fähigkeiten und Bedürfnisse anbieten.

Hauptnutzer:innen und ihre Vorteile

Das Tool kann zwar von einer Vielzahl von Organisationen und Einzelpersonen genutzt werden, Hauptnutzer:innen sind jedoch:

- Nationale Behörden, die für die Aufnahme und Integration von Flüchtlingen und Drittstaatsangehörigen zuständig sind, können das Tool nutzen.
- Arbeitsvermittlungsdienste: Agenturen und Dienste, die Menschen bei der Arbeitssuche helfen, können das Tool nutzen, um die Fähigkeiten und Erfahrungen ihrer Kunden besser zu verstehen.
- Berater:innen für allgemeine und berufliche Bildung: Fachleute, die Beratung zu Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten anbieten, können das Tool nutzen, um ihre Beratung auf die spezifischen Fähigkeiten und Qualifikationen einer Person abzustimmen.
- Soziale Dienste: Organisationen, die soziale Dienste anbieten, können bei der Arbeit mit Flüchtlingen und anderen Drittstaatsangehörigen von dem Tool profitieren.
- Nichtregierungsorganisationen und Wohlfahrtsverbände, die Dienstleistungen für Flüchtlinge und andere Drittstaatsangehörige anbieten

Vorteile für Organisationen:

Das EU Skills Profile Tool bietet Organisationen, die Dienstleistungen für Drittstaatsangehörige anbieten, mehrere Vorteile:

- ↳ **Effizienz beim Verstehen und Präsentieren von Fähigkeiten:** Das Tool rationalisiert den Prozess der Dokumentation der Fähigkeiten und des Qualifikationsbedarfs von Personen. Organisationen können es nutzen, um schnell Informationen über die Fähig-

keiten und Erfahrungen einer Person zu sammeln, die für die Bereitstellung maßgeschneiderter Unterstützung und Beratung unerlässlich sind.

- Identifizierung des Bedarfs an Kompetenzbewertung und Validierung: Die mit dem Instrument gesammelten Informationen helfen den Organisationen festzustellen, ob Einzelpersonen eine Bewertung oder Validierung ihrer Fähigkeiten benötigen. Dies kann Organisationen dabei helfen, geeignete Schulungs- oder Validierungsdienste anzubieten, damit Einzelpersonen das Beste aus ihren Fähigkeiten machen können.
- Identifizierung von zusätzlichem Qualifikationsbedarf: Organisationen können das Tool nutzen, um etwaige Lücken in den Fähigkeiten einer Person zu ermitteln. Anhand dieser Informationen können sie zusätzliche Schulungen oder Bildungsprogramme empfehlen, um die Beschäftigungsfähigkeit und die Integrationsaussichten der Person zu verbessern.
- Anerkennung von Qualifikationen: Die gesammelten Daten können Organisationen bei der Entscheidung helfen, welche Qualifikationen und Erfahrungen formal anerkannt werden können. Dies ist besonders wichtig, um Drittstaatsangehörigen den Zugang zu Berufen oder Bildungsmöglichkeiten zu erleichtern, die bestimmte Qualifikationen erfordern.
- Unterstützung und Beratung: Die durch das Tool generierten Informationen unterstützen eine bessere Beratung für Drittstaatsangehörige. Berater können die gesammelten Daten nutzen, um gezielt auf Arbeitsmöglichkeiten, Ressourcen für die Selbstständigkeit, Ausbildungsprogramme und andere relevante Dienstleistungen zu verweisen. Diese Beratung kann auf das individuelle Qualifikationsprofil jedes Einzelnen zugeschnitten werden.
- Konsistenz und Standardisierung: Das Tool stellt sicher, dass die Informationen auf einheitliche Weise gesammelt werden, indem eine standardisierte Terminologie verwendet wird, die in der gesamten Europäischen Union anerkannt ist. Diese Einheitlichkeit erleichtert die Kommunikation und das Verständnis zwischen den Organisationen und erleichtert den Austausch und Vergleich von Qualifikationsprofilen.
- Anhängen von Zeugnissen und Diplomen: Durch die Möglichkeit, Dateien wie Zeugnisse und Diplome anzuhängen, können Einzelpersonen einen greifbaren Nachweis ihrer Qualifikationen erbringen. Diese Dokumentation kann für formale Anerkennungs- und Validierungsverfahren entscheidend sein.
- Datenaustausch und Zusammenarbeit: Kompetenzprofile können in verschiedenen Formaten gespeichert und mit der ausdrücklichen Zustimmung des Einzelnen zwischen den Unterstützungsdiensten ausgetauscht werden. Dies fördert die Zusammenarbeit zwischen Organisationen und stellt sicher, dass der Einzelne umfassende und koordinierte Unterstützung erhält.

Leistungen für Drittstaatsangehörige

Durch die Erstellung eines Kompetenzprofils erhalten Einzelpersonen die Möglichkeit, ihre Kompetenzen offen zu erörtern und zu beschreiben und so einschlägige Möglichkeiten für Validierung, Ausbildung oder Beschäftigung zu ermitteln. Drittstaatsangehörige können ihre Qualifikationsprofile potenziellen Ausbildungseinrichtungen, Arbeitgebern und verschiedenen Organisationen vorstellen. Die mehrsprachige Funktionalität des Tools stellt sicher, dass es in verschiedenen

Ländern leicht verstanden werden kann, was die grenzüberschreitende Kommunikation erleichtert. Alternativ haben Drittstaatsangehörige die Möglichkeit, Aufnahmezentren oder Agenturen damit zu beauftragen, ihre Qualifikationsprofile in ihrem Namen an die entsprechenden Organisationen weiterzuleiten. Auf diese Weise wird ein unterstützender Rahmen geschaffen, der sie auf ihrem Weg zur Integration in den Arbeitsmarkt begleitet.

- Selbsterkenntnis und Identifizierung von Fähigkeiten: Das Ausfüllen eines Kompetenzprofils ermöglicht es dem Einzelnen, seine Fähigkeiten und Qualifikationen besser zu verstehen und zu formulieren. Dieser Selbstbewertungsprozess hilft ihnen, ihre Stärken und die Bereiche zu erkennen, die möglicherweise weiterentwickelt werden müssen. Es befähigt sie dazu, ihre Fähigkeiten effektiv zu diskutieren und zu erklären.
- Zugang zu Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten: Durch die Dokumentation ihrer Fähigkeiten und Erfahrungen können Drittstaatsangehörige das Kompetenzprofil nutzen, um ihre Qualifikationen bei potenziellen Ausbildungseinrichtungen und Arbeitgebern zu präsentieren. Dies kann ihre Chancen auf Zugang zu relevanten Ausbildungs- oder Arbeitsangeboten, die ihren Fähigkeiten entsprechen, verbessern.
- Grenzüberschreitende Kommunikation: Die Mehrsprachigkeit des Kompetenzprofils erleichtert es Drittstaatsangehörigen, ihre Qualifikationen und Erfahrungen grenzüberschreitend innerhalb der Europäischen Union zu vermitteln. Dies ist besonders wichtig, wenn sie planen, in verschiedene EU-Länder zu ziehen oder dort zu arbeiten.
- Unterstützende Struktur: Aufnahmezentren oder Agenturen können Drittstaatsangehörige unterstützen, indem sie ihre Qualifikationsprofile in ihrem Namen an einschlägige Organisationen weiterleiten. Auf diese Weise erhalten sie wertvolle Unterstützung und Beratung während ihrer gesamten Integrationsreise, insbesondere auf dem Arbeitsmarkt.
- Integration in andere Tools: Die Daten aus dem Kompetenzprofil können in andere Tools importiert werden, z. B. in Lebenslaufvorlagen. Dies vereinfacht den Prozess der Erstellung eines professionellen Lebenslaufs, der oft ein entscheidender Schritt bei der Bewerbung um Stellen und Ausbildungsprogramme ist.
- Flexibilität: Das Instrument ist flexibel und lässt sich an individuelle Präferenzen anpassen. Drittstaatsangehörige können so viele oder so wenige Informationen eingeben, wie sie möchten, und sie können das Formular auf einmal oder in mehreren Schritten ausfüllen. Durch diese Flexibilität wird sichergestellt, dass der Einzelne das Profil auf seine spezifischen Bedürfnisse und sein Wohlbefinden abstimmen kann.

8.2.4 Wie funktioniert das EU-Qualifikationsprofil-Tool - die praktischen Aspekte

Das EU Skills Profile Tool wurde von der Europäischen Kommission entwickelt und allen Nutzer:innen kostenlos zur Verfügung gestellt. Es ist online über die offizielle Website der Europäischen Kommission zugänglich, und zwar unter: <https://ec.europa.eu/migrantskills/#/>.

Das Tool ist so konzipiert, dass es mit verschiedenen Geräten kompatibel ist, einschließlich Desktop-Computern, Mobiltelefonen und Tablets, so dass es für ein breites Spektrum von Nutzern zugänglich ist. Eine der Stärken des Tools ist seine Flexibilität in Bezug auf seine Verwendung. Verschiedene Organisationen und Einzelpersonen können es so nutzen, dass es ihren spezifischen Bedürfnissen

am besten entspricht. Diese Flexibilität ermöglicht es den Nutzern, die Funktionen des Tools auf ihre individuellen Anforderungen zuzuschneiden. Im Einzelnen:

- ✓ Um der sprachlichen Vielfalt von Drittstaatsangehörigen Rechnung zu tragen, ist das Tool mehrsprachig ausgelegt. Es ist in allen offiziellen EU-Sprachen sowie in Arabisch, Farsi, Paschtu, Sorani, Somali und Tigrinya verfügbar. Die Benutzer können zwischen zwei dieser Sprachen wählen, die auf dem Bildschirm angezeigt werden, was das genaue Verständnis und die Vermittlung von Fähigkeiten erleichtert.
- ✓ Er besteht aus einer Reihe von Fragen, mit denen detaillierte Informationen über die Fähigkeiten und Erfahrungen der Person gesammelt werden sollen. Diese Fragen decken ein breites Spektrum an Aspekten ab, einschließlich formaler Bildung, informeller Ausbildung, Arbeitserfahrung und mehr.
- ✓ Bietet einen standardisierten Ansatz zur Bewertung von Fähigkeiten, der es den zuständigen Behörden, Arbeitgebern und Bildungseinrichtungen erleichtert, die Qualifikationen von Drittstaatsangehörigen zu bewerten und zu vergleichen.
- ✓ Es kann gemeinsam verwendet werden, indem sowohl ein Drittstaatsangehöriger als auch ein Berater die Abschnitte gemeinsam ausfüllen. Dieser Ansatz kann die Kommunikation erleichtern und sicherstellen, dass genaue Informationen erfasst werden.

Bei der Verarbeitung der im EU Skills Profile Tool gespeicherten Informationen wird dem Schutz der Privatsphäre des Einzelnen Vorrang eingeräumt und die Datenschutzbestimmungen werden eingehalten. Hier erfahren Sie, was mit den Informationen geschieht:

1. Das Tool ermöglicht es den Personen, eine Reihe von persönlichen Informationen anzugeben, aber die meisten Felder sind optional. Das bedeutet, dass es dem Einzelnen überlassen bleibt, welche Daten er in das Tool eingeben möchte.
2. Die Europäische Kommission, die die Großgeräte hostet und verwaltet, sammelt anonymisierte statistische Daten. Das bedeutet, dass alle gesammelten Daten aggregiert und von persönlich identifizierbaren Informationen befreit werden, um die Privatsphäre des Einzelnen zu schützen.
3. Die ausgefüllten Qualifikationsprofile werden nicht auf den Servern der Europäischen Kommission gespeichert. Dieser Ansatz erhöht die Datensicherheit und stellt sicher, dass die Profile der Personen nicht in einer zentralen Datenbank gespeichert werden.
4. Jeder Austausch von Kompetenzprofilen zwischen nationalen Behörden und anderen Diensten, die Drittstaatsangehörige unterstützen, muss mit der vollen Zustimmung des Drittstaatsangehörigen erfolgen. Dies unterstreicht, wie wichtig es ist, die ausdrückliche Erlaubnis einzuholen, bevor das Profil einer Person an die entsprechenden Organisationen weitergegeben wird.
5. Alle Informationen, die über das EU Skills Profile Tool gesammelt und verwaltet werden, unterliegen der Einhaltung der nationalen und EU-Datenschutzgesetze. Dadurch wird sichergestellt, dass die Daten von Einzelpersonen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Standards behandelt und ihre Rechte auf Privatsphäre respektiert werden.

8.2.5 Die Struktur des EU-Kompetenzprofil-Tools

Persönliche Informationen

Persönliche Informationen	Angaben zur Person, Kontaktinformationen und Informationen zur Migration. Ermöglicht die Eingabe grundlegender Informationen wie Name, Alter, Herkunftsland und derzeitiges Aufenthaltsland in der EU.
Erwartungshaltung	Unmittelbare Ziele, wie z. B. das Erlernen einer Sprache, Integrationskurse, die Suche nach einem Arbeitsplatz oder die Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit.
Identifizierung von Fähigkeiten	Zusammenfassung von Sprachkenntnissen, allgemeiner und beruflicher Bildung, Lese-, Schreib- und Rechenkenntnissen, digitalen und beruflichen Fähigkeiten, außerhalb des Arbeitsplatzes erworbenen Fähigkeiten, anderen Fähigkeiten wie Teamarbeit oder Problemlösungsfähigkeiten und Führerscheininformationen.
Gesamtbeurteilung und empfohlene nächste Schritte	Kommentare des Beraters im Anschluss an die Kompetenzermittlung, z. B. Beratung zur (Selbst-) Beschäftigung, Prioritäten für die weitere Aus- und Weiterbildung, Verweise auf andere Dienste, die für die geäußerten Erwartungen relevant sind.

Sobald ein Drittstaatsangehöriger sein Kompetenzprofil mithilfe des EU-Kompetenzprofil-Tools ausgefüllt hat, erhält er eine Zusammenfassung seines Profils sowohl in digitaler als auch in gedruckter Form. Diese Zusammenfassung ist ein wertvolles Dokument, das ihre Fähigkeiten, Qualifikationen und Erfahrungen in einem klaren und zugänglichen Format darstellt.

Darüber hinaus kann diese Zusammenfassung mit dem Einverständnis der Person an relevante Agenturen und Organisationen weitergegeben werden, die Unterstützung und Hilfe bei den nächsten Schritten im Integrationsprozess anbieten können. Dazu können öffentliche Arbeitsverwaltungen, Ausbildungseinrichtungen oder andere Stellen gehören, die maßgeschneiderte Beratung, Sprachkurse, Unterstützung bei der Arbeitsvermittlung und zusätzliche Ressourcen anbieten können, um die erfolgreiche Integration in den Arbeitsmarkt und die Gesellschaft zu erleichtern. Dieser Informationsaustausch und die Zusammenarbeit mit Unterstützungsagenturen ist ein entscheidender Aspekt der Bemühungen des EU Skills Profile Tools, den Integrationsprozess für Drittstaatsangehörige zu rationalisieren und zu verbessern. Die Zusammenfassung ist einsprachig. Die gleiche Zusammenfassung kann in jeder beliebigen Sprache erstellt werden, indem man die Sprachauswahl am oberen Bildschirmrand ändert.

Leitfaden für bestimmte Abschnitte

1. Persönliche Informationen

✓ **Allgemeine Informationen:** In diesem Abschnitt werden grundlegende Informationen zur Identifizierung erfasst, darunter Name, Geschlecht, Geburtsdatum, Staatsangehörigkeit und Familienstand der befragten Person.

✓ **Kontaktinformationen:** In diesem Abschnitt werden grundlegende Kontaktinformationen wie Adresse, E-Mail-Adresse und Telefonnummer erfasst.

✓ **Informationen zur Migration:** Hier werden Informationen über die Ankunft der Person in der EU gesammelt, einschließlich des Ankunftsdatums, des Aufenthaltsstatus, des Status der Arbeitserlaubnis und ob die Person mit Angehörigen wie Kindern oder älteren Verwandten reist.

✓ Es besteht die Möglichkeit, ein Foto hochzuladen.

2. Erwartungshaltung

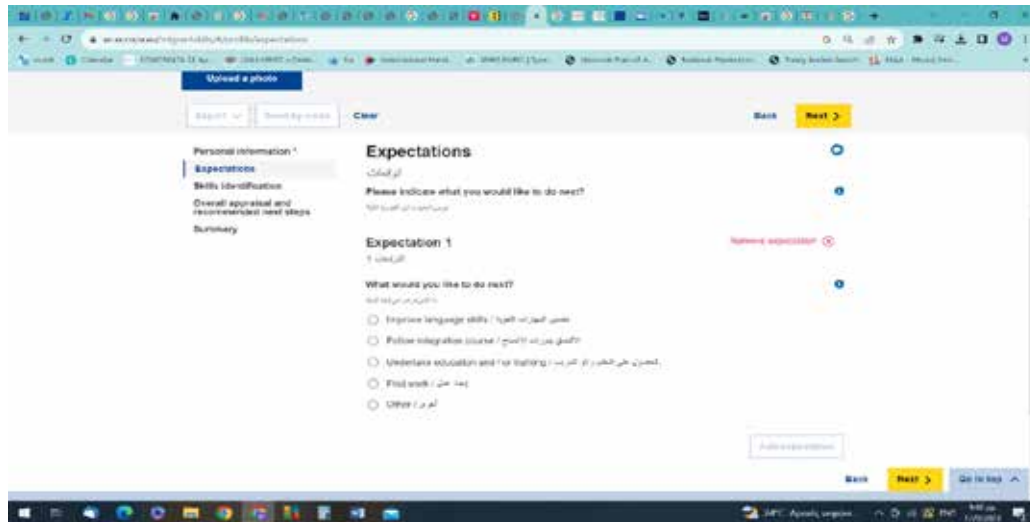
In diesem Abschnitt kann der Befragte die von ihm gewünschten nächsten Schritte zur Integration angeben. Dazu gehören Optionen wie die Verbesserung der Sprachkenntnisse oder die Aufnahme

einer allgemeinen und/oder beruflichen Bildung. Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass die Durchführbarkeit dieser gewünschten Schritte von verschiedenen Faktoren abhängen kann.

Wenn Sie auf die Schaltfläche Erwartungen klicken, werden die Optionen angezeigt:

Zu den Erwartungen können folgende gehören:

- Verbesserung der Sprachkenntnisse: Die Nutzer können bis zu vier Sprachen auswählen, die sie lernen möchten.
- Fortsetzung der allgemeinen und/oder beruflichen Bildung: In den Folgefragen wird auch nach den spezifischen Studienfächern gefragt, die die Person aufnehmen möchte. Das Dropdown-Menü zur Auswahl der Studienfächer basiert auf der Internationalen Standardklassifikation des Bildungswesens der UNESCO.
- Eine Beschäftigung zu finden: Zu den Folgefragen gehören:
 - Eine Abfrage des/der Tätigkeitsbereiche(s), in dem/denen die Person arbeiten möchte, mit dem Dropdown-Menü unter Verwendung der Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE).
 - Eine Frage zu dem/den Beruf(en), den/die die Person anstrebt, wobei das Dropdown-Menü aus der Europäischen Klassifikation der Fähigkeiten/Kompetenzen, Qualifikationen und Berufe (ESCO) stammt.

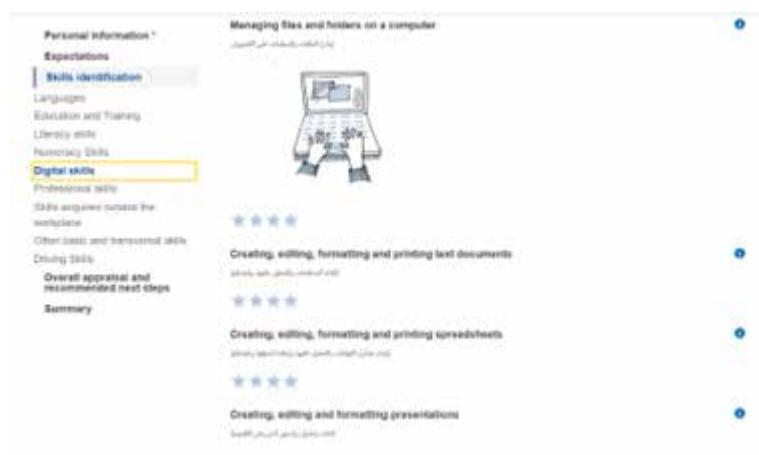


3. Identifizierung von Fertigkeiten

In diesem Abschnitt kann der Benutzer Angaben zu folgenden Punkten machen:

- [Sprachen](#)
- [Bildung und Ausbildung](#)
- [Lese- und Schreibfähigkeiten](#)
- [Rechenfertigkeiten](#)
- [Digitale Kompetenzen](#)
- [Berufliche Fähigkeiten](#)
- [Außerhalb des Arbeitsplatzes erworbene Qualifikationen](#)
- [Sonstige grundlegende und übergreifende Fähigkeiten](#)
- [Führerschein](#)

Sprache: In diesem Abschnitt wird die Person nach ihrer Muttersprache, ihrer Fähigkeit, sich in der Sprache des Gastlandes zu verständigen, und ihren Kenntnissen in anderen Sprachen gefragt. Die Sprachoptionen basieren auf der Klassifizierung der Internationalen Organisation für Normung (ISO) für Sprachen.

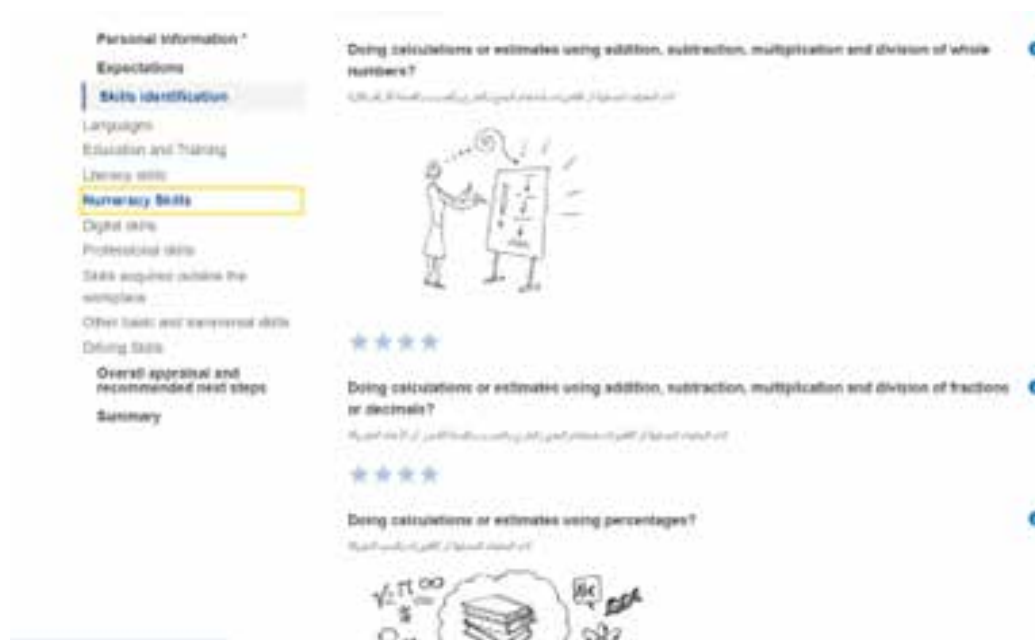


Bildung und Ausbildung: Nach der Angabe, ob sie eine Vorbildung haben, folgen weitere Fragen. Die Frage nach dem Studienfach bzw. den Studienfächern bezieht sich auf den höchsten Bildungsgrad der Person und basiert auf der Internationalen Standardklassifikation des Bildungswesens der UNESCO.

Das Tool ist benutzerfreundlich gestaltet, so dass sich der Einzelne leicht zurechtfindet und die Fragen leicht beantworten kann. Es zielt darauf ab, den Prozess der Kompetenzbewertung und -dokumentation für ein breites Spektrum von Nutzern zugänglich zu machen.

Hier sind einige Beispiele für die Bewertung einiger Fähigkeiten:

Rechenfertigkeiten



4. Gesamtbewertung und empfohlene nächste Schritte

Dieser Abschnitt wird von Berater:innen ausgefüllt, die eine Gesamtbewertung des Profils abgeben und die wichtigsten Stärken und Schwächen hervorheben. Darüber hinaus spielen Berater:innen eine entscheidende Rolle bei der praktischen Anleitung zu den nachfolgenden Maßnahmen, die von der Person aus einem Drittland ergriffen werden sollten. Diese Anleitung kann sie dazu anleiten, relevante Organisationen für die Anerkennung von Diplomen, Validierung von Fähigkeiten, zusätzliche Schulungen, Unterstützung bei der Arbeitsplatzsuche oder Beratung aufzusuchen.

Beratungsorganisationen werden dringend dazu ermutigt, vor der Erteilung von personalisierten Empfehlungen proaktiv Verbindungen zu relevanten Dienstleistern herzustellen. Dieser proaktive Ansatz trägt dazu bei, einen nahtlosen Übergang und ein effektiveres Unterstützungssystem für den Befragten sicherzustellen und verbessert somit ihre Aussichten auf eine erfolgreiche Integration.

Praktische - technische Tipps:

- Für Erklärungen zu bestimmten Fragen können Sie auf die < ? > -Symbole klicken.
- Sie können zu jeder gewünschten Sektion springen, indem Sie auf die Überschrift oder

Unterüberschrift auf der linken Seite der Seite klicken oder die Schaltflächen „Weiter“ oder „Zurück“ verwenden.

- Wo sich < Upload > -Schaltflächen befinden, haben Sie die Möglichkeit, relevante Dokumente hochzuladen. Diese Dokumente werden nur lokal gespeichert (z. B. auf einem Computer oder einem USB-Flashlaufwerk) und dienen nur Ihrem eigenen Gebrauch. Sie werden nicht im Internet, auf Servern oder in Clouds gespeichert.
- Das Tool kann in einer oder mehreren Sitzungen ausgefüllt werden: Sie können Ihre Arbeit problemlos mit dem importierten Profil wieder aufnehmen und mit weiteren Aktionen oder Updates fortfahren, wenn nötig, indem Sie die Export-/Importfunktion verwenden.
- Sie können auch Feedback zum Tool geben, sei es, um einen Fehler zu melden, Verbesserungsvorschläge zu machen oder andere Arten von Feedback zu geben. Ihre Eingabe kann dazu beitragen, die Funktionalität und Benutzererfahrung des Tools zu verbessern.
- Sie können das Tool auch konfigurieren: Dieser Abschnitt des Tools ermöglicht es Ihnen, festzulegen, welche Abschnitte und Fragen im Fragebogen sichtbar oder verborgen sind. Einige Abschnitte und obligatorische Fragen sind möglicherweise nicht konfigurierbar; sie bleiben im „angezeigten“ Modus fixiert. Zum Beispiel werden persönliche Informationen eines Benutzerprofils in der Regel angezeigt. Darüber hinaus haben Sie die Möglichkeit, die Konfiguration auf die Standardeinstellungen zurückzusetzen. Wenn Sie außerdem personalisierte Fragen zu den Abschnitten des Tools hinzufügen möchten, können Sie dies tun, indem Sie auf die Schaltfläche „Frage hinzufügen“ an der gewünschten Stelle klicken. Dadurch wird ein Textfeld geöffnet, in dem Sie eine neue Frage erstellen können. Die hinzugefügte Frage wird automatisch in der Anwendung angezeigt, damit Benutzer sie beantworten können. Durch die Nutzung dieser Konfigurationsoptionen können Sie den Inhalt des Fragebogens besser an die spezifischen Bedürfnisse und Anforderungen der Benutzer anpassen und so ihre Erfahrung relevanter und effizienter gestalten.

Wichtiger Tipp für Trainer:innen:

Schritt-für-Schritt-Anleitung für Trainer:innen:

1. Machen Sie Minderjährige mit dem Zweck und den Vorteilen des Tools vertraut.
2. Leiten Sie sie an, grundlegende Informationen genau auszufüllen.
3. Unterstützen Sie Minderjährige dabei, ihre Ausbildung und etwaige informelle Lernerfahrungen aufzulisten.
4. Helfen Sie ihnen dabei, über eventuelle Arbeiten nachzudenken, die sie geleistet haben, einschließlich Teilzeit-, informeller oder freiwilliger Arbeit.
5. Bewerten Sie ihre Sprachkenntnisse und digitalen Kompetenzen und halten Sie diese Details fest.
6. Ermutigen Sie Minderjährige, über andere Fähigkeiten nachzudenken, die sie besitzen, wie Teamarbeit, Problemlösung oder künstlerische Fähigkeiten.
7. Stellen Sie sicher, dass das Profil vollständig und korrekt ist, und besprechen Sie, wie es für zukünftige Planungen verwendet werden kann.

Anpassung des Tools für jüngere Zielgruppen:

1. Verwenden Sie altersgerechte Sprache und Erklärungen.
2. Gestalten Sie den Prozess ansprechend durch interaktive Elemente wie Quizze oder Spiele zur Bewertung von Fähigkeiten.
3. Nutzen Sie visuelle Hilfsmittel und Illustrationen, um verschiedene Abschnitte des Tools zu erklären
4. Bieten Sie kontinuierliche Unterstützung und Ermutigung, da Minderjährige möglicherweise mehr Zeit benötigen, um das Tool zu verstehen und damit zu interagieren.

➤ Für Details zur Verwendung des Tools steht hier ein Handbuch zur Verfügung: <https://ec.europa.eu/social/BlobServlet?docId=18396&langId=de>

➤ Für weitere Unterstützung oder Anfragen können Sie sich gerne an die bereitgestellte E-Mail-Adresse wenden: EMPL-B2-SKILLS-ROFILETOOL@ec.europa.eu

8.2.6 The Europass Tool

Das Europass-Profiltool, Teil der von der EU initiierten Europass-Plattform, dient als umfassendes Instrument für Einzelpersonen zur Verwaltung ihrer Karrieren und Studien. Es ermöglicht den Nutzern, ein detailliertes Profil zu erstellen, das ihre Fähigkeiten, Qualifikationen und Erfahrungen umfasst. Dieses Tool zeichnet sich durch seine Fähigkeit aus, eine Vielzahl von beruflichen Aspekten zu dokumentieren, einschließlich Ausbildung und Schulungen, Berufserfahrung, Sprachkenntnisse, digitale Kompetenz und andere Fähigkeiten.

Das Europass-Profiltool unterstützt Einzelpersonen bei der Erstellung eines umfassenden Profils und macht es selbst für diejenigen zugänglich, die weniger vertraut mit Technologie sind. Darüber hinaus werden die erstellten Profile online gespeichert, was eine sichere und einfache Zugänglichkeit von überall aus ermöglicht. Diese Funktion ist besonders vorteilhaft für Jobsuchende und Studierende, die ihre Qualifikationen häufig mit potenziellen Arbeitgebern oder Bildungseinrichtungen teilen müssen. Das Tool enthält auch Sharing-Funktionen, die es den Nutzern ermöglichen, ihre detaillierten persönlichen und beruflichen Informationen einfach zu übertragen.

Ein weiterer Vorteil ist seine Anerkennung in europäischen Ländern. Als EU-Initiative stellt das Tool sicher, dass Profile so gestaltet sind, dass sie von verschiedenen EU-Nationen erkannt und verstanden werden, was äußerst vorteilhaft für Einzelpersonen ist, die Möglichkeiten in verschiedenen Ländern suchen. Diese grenzüberschreitende Anerkennung in Europa erhöht die Sichtbarkeit der Nutzer für potenzielle Arbeitgeber und Bildungseinrichtungen, indem es ihnen ein standardisiertes Format bietet, das die Komplexität verschiedener Lebenslaufformate in verschiedenen Ländern reduziert.

Es sollte nicht nur als Plattform zur Erstellung von Profilen betrachtet werden; es ist auch ein Instrument für die persönliche Karriereplanung. Es ermöglicht Einzelpersonen, ihre berufliche Entwicklung im Laufe der Zeit zu verfolgen, erleichtert Networking, indem es einen umfassenden Überblick über ihren beruflichen Hintergrund bietet. Dies macht es zu einer unverzichtbaren Plattform für alle, die ihre berufliche Reise in einem strukturierten und anerkannten Format darstellen möchten, was bei der Jobsuche, der Weiterbildung und der allgemeinen Karriereentwicklung im EU-Kontext hilfreich ist.

Kurz gesagt:

- Nutzer:innen können ihre Ausbildung und Schulungen, Berufserfahrung, Sprachkenntnisse, digitale Kompetenzen und andere Fähigkeiten dokumentieren.
- Das Tool ist interaktiv und benutzerfreundlich gestaltet und führt Personen durch den Prozess der Erstellung eines umfassenden Profils.
- Europass-Profile können online gespeichert, bearbeitet und geteilt werden, was es zu einem dynamischen Werkzeug für die Karriereverwaltung macht.

Der Online-Editor ist eine Komponente der Europass-Plattform, die es Einzelpersonen ermöglicht, personalisierte Lebensläufe und Anschreiben zu erstellen, zu bearbeiten und herunterzuladen.

- Er bietet verschiedene Vorlagen und Anpassungsoptionen, um unterschiedlichen Arbeitsmärkten und Präferenzen gerecht zu werden.
- Das Tool unterstützt mehrere Sprachen und ist damit für ein breites Publikum innerhalb der EU zugänglich.
- Es ist besonders nützlich für Bewerbungen, da es dabei hilft, professionelle und standardisierte Dokumente zu erstellen, die den Erwartungen von Arbeitgebern in ganz Europa entsprechen.

Sowohl das EU-Fähigkeitsprofil-Tool für Drittstaatsangehörige als auch das Europass-Profil-Tool und der Online-Editor sind wesentliche Bestandteile der Strategie der EU zur Förderung von Kompetenzentwicklung und Mobilität. Sie spielen eine entscheidende Rolle dabei, Einzelpersonen zu befähigen, ihre Karrieren effektiv zu gestalten, und tragen zur Steigerung der Gesamtwettbewerbsfähigkeit des europäischen Arbeitsmarktes bei.

Referenzen

Björklund, Krister (2015). "Unaccompanied Refugee Minors in Finland: challenges and Good Practices in a Nordic Context."

Council of Europe – Digital Citizenship Education: [Home - Digital Citizenship Education \(DCE\) \(coe.int\)](#)

Council of Europe Charter on Education for Democratic Citizenship & Human Rights Education: CM/Rec(2010)7 adopted by the Committee of Ministers, chrome-extension://efaidnbmninnibpcjpcglclefindmkaj/https://rm.coe.int/16803034e5

Communication From The Commission To The European Parliament And The Council, The protection of children in migration: COM/2017/0211 final [EUR-Lex - 52017DC0211 - EN - EUR-Lex \(europa.eu\)](#)

Communication from the Commission to the European Parliament, the Council, the European Economic and Social Committee and the Committee of the Regions Action Plan on the Integration of Third-Country Nationals, COM/2016/0377 final, <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/?uri=CELEX:52016DC0377>

Council Recommendation of 22 May 2018 on promoting common values, inclusive education, and the European dimension of teaching, p.3. (2018/C 195/01) [https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/PDF/?uri=CELEX:32018H0607\(01\)](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/PDF/?uri=CELEX:32018H0607(01))

Davies (2006), Global citizenship: abstraction or framework for action?. Educational review, 58(1), 5-25

Issue Paper on Citizenship Education *Working Group on Equality and Values in Education and Training (2021-2025)* as edited by Barry van Driel, Vicky Donlevy and Maria Melstveit (2023), (ISBN 978-92-68-07532-6)

European Commission (2020), "EU citizenship: Your rights- and how to use them," available at https://europa.eu/european-union/about-eu/eu-citizenship_en, accessed on December 11, 2020

European Commission, European Union Ploteus Glossary: <http://ec.europa.eu/ploteus/glossary>

European Education and Culture Executive Agency, Eurydice, (2016). Promoting citizenship and the common values of freedom, tolerance and non-discrimination through education: overview of education policy developments in Europe following the Paris Declaration of 17 March 2015, Publications Office. <https://data.europa.eu/doi/10.2797/396908>

European Education and Culture Executive Agency, Eurydice, De Coster, I., Borodankova, O., Paolini, G. (2012). Citizenship education in Europe, Publications Office. <https://data.europa.eu/doi/10.2797/83012>

European Migration Network. (2022). "Transition of unaccompanied minors to adulthood."

Geboers, E. et al. (2013) Review of the effects of citizenship education. Educational Research Review 9, pp. 158-173

Global Citizen Education Solution. <https://gcdsolutions.com/2021/03/23/what-is-global-citizenship-education/>

Green (1997) Education, Globalization and the Nation State

Held, 2010 p.10, Cosmopolitanism: Ideals and realities. New York: Polity Press

Northampton Academy, <https://www.northampton-academy.org/civic-values>

Norwegian Directorate of Immigration (UDI). (2014). "UNACCOMPANIED MINORS IN NORWAY: POLICIES, PRACTICES AND DATA IN 2014."

S. Abbott (Ed.). The Glossary of Education Reform. The Great schools partnership, USA. <http://edglossary.org/blended-learning/>

Steve Whitla (2017). Paulo Freire's Pedagogy of the Oppressed: A visual summary <https://meaning.guide/index.php/2017/07/21/paulo-freires-pedagogy-of-the-oppressed-a-visual-summary/>

UNESCO, (2015), Global Citizenship Education: Topics and Learning Objectives. Paris: UNESCO

UNESCO Roadmap for Implementing the Global Action Programme on Education for Sustainable Development: <https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000230514>

UNESCO's work on education for peace and non-violence: building peace through education: ED.2008/WS/38

<https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000160787?posInSet=1&queryId=58bda87c-c999-41ba-924e-187494ccf635>

USAID (n.d.). Facilitation Skills Training Manual, www.Publiclab.org. https://publiclab.org/system/images/photos/000/020/662/original/FACILITATION_SKILLS_TRAINING_Manual.pdf



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Datum der
Veröffentlichung Feber 2024